



A. Cal. a. 410  
~~2402~~ (2

Horatius



**BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONACENSIS.**





DES  
QUINTUS HORATIUS FLACCUS  
W E R K E

VON  
JOHANN HEINRICH VOSS.

---

ZWEITER BAND.





DES  
QUINTUS HORATIUS FLACCUS  
W E R K E

VON  
JOHANN HEINRICH VOSS.

---

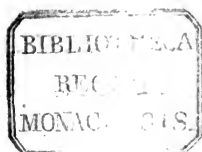
ZWEITER BAND.  
SATIREN UND EPISTELN.

---

D R I T T E   A U S G A B E .

---

BRAUNSCHWEIG,  
GEDRUCKT UND VERLEGT  
VON FRIEDRICH VIEWEG.  
MDCCCXXII.



SATIREN.

ERSTES BUCH.



I.

D E R G E I Z.

---

Wie doch kommts, Mäccnas, daß niemand, welcherlei Loos ihm  
Glück zuschleuderte, oder Vernunft auswählte, mit  
solchem  
Als Zufriedener lebt, und rühmt, die anderswohin  
gehn?  
O glückselige Krämer! so ruft, von Jahren be-  
lastet,  
Jener Soldat, dem die Glieder vor Arbeit starren und  
Drangsal. 5  
Ihm entgegen der Krämer, umwogt ihn die Barke  
der Südwind:  
Kriegsdienst lob' ich mir doch! Denn was mehr?  
Man rückt an einander;  
Stracks im Nu ist entweder der Tod da, oder die  
Siegslust!  
Ruhe des Landmanns preiß, wer mit Recht und Ge-  
setzen vertraut ist,  
Wann vor des Hahnes Getön an dem Hofthor pocht  
ein Befrager. 10  
Er, den vom Lande zur Stadt hinzog die gestellte  
Bürgschaft,

Schwöret, allein in der Stadt sei glückliches Leben  
erreichbar.

All das Geschlecht zu durchgehn, so wimmelt es!  
möchte den Schwäzer

Fabius selbst abmüden. Dafs kurz ich dich weile,  
vernimm du

15 Nur, wie die Sach' ausgeht. Wenn ein Gott so re-  
dete: «Kommt mir!

«Euch soll geschehn, wie ihr wollt. Sei du, der  
eben Soldat war,

«Krämer, und du Landmann, der bisher Rechts pfle-  
gete. Dort ihr,

«Ihr dort, nehmet den Plaz nach gewechelter Rolle.  
Wohlauf denn!

«Steht ihr?» — Sie weigerten sich. Doch gilt es ja,  
glücklich zu werden!

20 Sage, warum nach Verdienste dem Schwarm nicht Ju-  
piter beide

Backen im Zorn aufbläst, und erklärt, er wolle hin-  
fort nicht

Wieder so leicht sich bequemen, und jeglichem Wun-  
sche das Ohr leihn?

Ferner, um nicht, im Tone des Spassenden, alles  
mit Lachen

Abzuthun: (Wiewohl, als Lachender reden die Wahr-  
heit,

25 Ist unverwehrt; wie den Knaben der schmeichelnde  
Lehrer ein Plätzlein

Manchmal reicht, dafs sie willig zum Abece sich ver-  
stehen:

Dennoch hinweg uns wendend vom Scherzton, suchen  
wir Ernstes.)

Er, der schweres Gefild' umwühlt mit firebender  
 Pflugfchar,  
 Jener befehnellende Wirt, der Soldat, und der Schif-  
 fer, der tollkühn  
 Läuft durch jegliches Meer, arbeiten fo fcharf mit  
 der Abficht, 30  
 Sagen fie, daß fie als Greif' in fichere Ruhe zurück-  
 gehn,  
 Wann fie einmal Vorräthe genug für das Leben ge-  
 fammelt:  
 So wie die klein' Ameife, der grofsen Gefchäftigkeit  
 Beifpiel,  
 Schleppt mit dem Munde, wie viel fie nur kann, und  
 den Haufen vergrößert,  
 Welchen fie häuft, wohl kundig und wohl vorforgend  
 der Zukunft; 35  
 Drauf, wann gewendet das Jahr von des Wäfferers  
 Urne getrübt wird,  
 Kreucht fie nirgend hervor, und gebraucht fich  
 deffen genügfam,  
 Was fie zuvor auffparte: da dich nicht kochende  
 Schwüle  
 Abziehn kann vom Gewinn, noch Froft, Meer, Eifen  
 und Feuer,  
 Nichts dich zu hemmen vermag, fei nur kein Reiche-  
 rer, als du. 40  
 Was doch frommt ein Gewicht unermefsliches  
 Goldes und Silbers,  
 Das du verftohlen mit Angst einfenkft in gehöhletes  
 Erdreich?  
 «Wenn du kleiner es machft, es verrinnt bis zum  
 fchmählichen Pfennig.»

Aber wenn nicht, was hat ein gestapelter Haufen  
noch Schönes?

45 Möge des Korn's dir die Tenn' auch hundert Tau-  
fende dreschen,

Dennoch fäfst dein Bauch nicht mehr denn der mei-  
nige: wie, wenn

Du im verkäuflichen Trupp Leibeigener etwa das  
Brotnetz

Trügst auf belasteter Schulter, du nicht mehr Brotes  
empfindest, als

Wer nichts hätte geschleppt. Was denn, o sage, ver-  
schlägt dirs,

50 Lebst der Natur du gemäß, ob hundert Morgen Ge-  
felds, ob

Tausend du pflügst? « Abnehmen vom mächtigen  
Haufen behagt doch. »

Wenn du vom mässigen uns gleichviel zu entheben  
verstattest,

Warum soll dein Speicher vor unserem Korbe gelobt  
sein?

Wie wenn des Tranks nicht mehr, denn ein Krug  
voll, oder ein Nössel,

55 Noth dir wär', und du sprichst: Aus dem mächtigen  
Strome doch lieber

Möcht' ich, denn hier aus dem Quellchen, mir gleich  
viel schöpfen. Daher kommts,

Dass, wenn über Bedarf sich jemand freuet des Vor-  
raths,

Ihn mit dem stürzenden Bord der gewaltige Aufidus  
fortrafft.

Doch wer so wenig begehrt, als noth ist, dieser er-  
schöpft sich

Weder getrübelte Flut, noch verliert er das Leben  
im Strombett.

60

Doch der gewöhnliche Mensch, von falscher Be-  
gehrlichkeit schwindelnd,  
Ruft dir: Nichts ist genug; weil so viel du, wie du  
hast, bist.

Was ist diesem zu thun? Heißt elend ihn sein, da  
beliebig

Einmal solches ihm dünkt; wie erzählt wird, daß in  
Athen einst

Jener kargende Reiche des Volks Urtheil zu ver-  
achten

65

Also gepflegt: Mich zischet das Volk aus, aber mir  
klatfch' ich

Selber daheim, wenn der Pfennig so hell in der Kiste  
mich anlacht.

Tantalus schnappt in dem Durst umströmende Flut,  
die den Lippen

Ewig entflieht. — Was lachst du? Vertauscht sei der  
Name, so triff dich

Selbst die erzählte Mähr. Auf gesammelten Säcken  
von ringsher

70

Schläfst du mit lechzendem Mund', und gleich wie  
Geheiligt's schonen

Mußt du sie, oder nur gleich wie Gemäld' anschauen  
mit Inbrunst.

Weißt du noch nicht, was gelte, wozu dir diene  
der Pfennig?

Brot sei gekauft, und Gemüf', und des Weins ein  
Mätschen, und endlich,

Was sich Menschennatur mit sehnendem Schmerze  
verlaget.

75

- Schlaflos liegen von Furcht wie entseelt, und nächtlich und täglich  
Zagen in Angst vor der Dieb' Einbruch, vor Feuer,  
vor Knechten,  
Dafs sie das Haus dir räumen im Fliehn: das freuet dich? Solcher  
Seligkeit mög' ich, o Götter, der Ärmeste bleiben auf ewig!
- 80     Aber wenn etwa der Leib vom schauernden Froste dir weh ist,  
Oder von anderem Fall bettlägerig; hast du doch jemand  
Sizen bei dir, der Bähung besorg', und flehe dem Arzt, dafs  
Dich er gesund herstelle den Kinderchen und der Verwandtschaft! —  
Nicht dein Weib verlangt dich gesund, noch der eigene Sohn; rings
- 85   Nachbarn hassen dich all', und Bekannte dich, Kna-  
ben und Mädlein!  
Wunderst du dich, da du alles gesamt nachsezest dem Silber,  
Dafs dir keiner erweist, was nicht du verdienstest, Liebe?
- Wenn jedoch die Verwandten, die ohne dein Thun die Natur schon  
Selber dir gab, zu erhalten als daurende Freunde du strebst;
- 90   Fruchtlos wäre vergeudet die Müh, wie wenn einer das Eslein  
Lehrete durch das Gefild' im lenkenden Zügel zu traben?

Sei des Erwerbs doch ein Ende zuletzt; und je  
 mehr du besizest,  
 Desto weniger zage vor Dürftigkeit; geh von der  
 Arbeit  
 Endlich zur Ruh, da du hast, was du trachtetest!  
 Thue nicht also,  
 Wie Ummidius that (nicht lang ist das Märchen), so  
 schwerreich, 95  
 Dafs er in Modien mafs sein Geld, so knickerig,  
 dafs er  
 Niemals besser sich selbst denn ein Knecht ankleidete;  
 rafflos  
 Bis zu der Abschiedsstunde befürchtet' er, Mangel  
 der Nahrung  
 Möcht' ihn treffen einmal: doch die Freigelassene  
 hieb ihn  
 Mitten entzwei mit der Axt, als tapfere Tyndarus-  
 tochter. 100  
 «Was denn giebst du für Rath? ob ich leb' als Mä-  
 nius lotternd,  
 «Oder wie Nomentan?» — Fort fährest du, das zu  
 vergleichen,  
 Was mit beseindender Stirne sich anrennt? Nicht,  
 wenn ein Geizhals  
 Dir ich verbiete zu sein, verlang' ich den lockeren  
 Wüfling.  
 Zwischen dem Hageren ist und dem Aufgedunsenen  
 etwas. 105  
 Mafs ist allem bestimmt, und eigene scharfe Begren-  
 zung,  
 Jenseits der so wenig, wie diesseits, Rechtes bestehn  
 kann.

- Hin, wo ich abbog, wieder gelenkt. Dafs doch,  
wie der Geizhals,  
Keiner sich selbst wohl fühlt, nein rühmt, die anders-  
wohin gehn!
- 110 Dafs, wenn die Nachbarsgeiz ein gedehnteres Euter  
daherträgt,  
Ärger ihn zehrt! dafs nie mit dem gröfseren Schwar-  
me der Ärmern  
Er sich vergleicht! den lieber und den zu besiegen  
sich abmüht!
- Dem so Haftenden ist ein Reicherer immer im  
Wege:
- Wie, wenn hervor aus den Schranken geschwungene  
Wagen der Huf reifst,
- 115 Hitzig die Ross' ein Lenker verfolgt, die den feinigern  
vorgehn,  
Achtlos dafs, den er hinter sich liefs im äufsersten  
Nachzug.
- Selten demnach, dafs einer, der, wohl gelebet zu  
haben,  
Froh bekennt, und, vergnügt mit dem Raum des  
vollendeten Lebens,
- Wie ein gefättigter Gast abgeht, sich erbietet dem  
Forscher.
- 120 Jezo genug. Leicht könnt' ich Crispinus Schrän-  
ke, des Tricfaugs,  
Scheinen geplündert zu haben; darum kein einziges  
Wort mehr.

## II.

## DIE EHESCHÄNDER.

Ambubajen im Chor, bannkundige Würzeberei-  
 ter,  
 Bettelprofeten, und Tänzer, und Gaukler, all das  
 Gefind' ist  
 Voll von Kummer und Gram ob Tigellius Tode, des  
 Sängers.  
 Ach ein so gütiger Mann! — Dér hier, um ja des  
 Verschwenders  
 Namen zu fliehn, würd' auch dem dürftigsten Freunde  
 verweigern, 5  
 Was ihm den Frost abwehrte zur Noth, und den bit-  
 teren Hunger.  
 Wenn man jenen befragt, warum er dem Vater und  
 Ahnherrn  
 Undankbar mit der Gurgel verschwelg' ein so her-  
 liches Erbgut,  
 Ringsher leckerè Kost mit geliehenem Gelde sich kau-  
 fend:  
 Nicht verrufen zu sein als Filz von kleinlicher Denk-  
 art! 10  
 Sagt er darauf. Lob wird ihm von dem, und Tadel  
 von jenem.

Jener Fufidius scheut des lockeren Wüflinges Leu-  
mund,

Reich an Geländ', und reich an wuchernden Posten  
des Geldes.

Monatlich fünf von hundert entschneidet er gierig dem  
Hauptstuhl,

15 Und je verdorbener einer ihm kommt, je grausamer  
kneipt er.

Namenverschreibungen liebt er von Söhnlein strengere  
Väter,

Neulingen noch im Männergewand'. Allmächtiger  
König

Jupiter! ruft, wer solches nur anhört. «Aber, auf  
sich doch,

«Seinem Gewinn nach, wendet er was?» Kaum glaub-  
lich erscheints, wie

20 Sich unfreundlich er ist; so dafs auch der grämliche  
Vater,

Der, wie Terenz ihn gezeigt, elend nach des Soh-  
nes Entweichung

Lebete, wol nicht ärger sich selbst abquälte, denn  
dieser.

Wenn nun einer mich fragt: Wo hinaus doch  
gehet es? Dorthin:

Einen Fehl will meiden der Thor, und rennt in den  
andern.

25 Seht, da wallt Malthinus mit tief abhängendem Leib-  
rock;

Gauchhaft gürtet ihn jener empor bis über den  
Wohlstand.

Biesam duftet Rufillus umher, Gorgonius bok-  
kelt.

Nichts hält mittlere Bahn. Der will nur Weibchen  
annahn,

Deren Knöchel der Rock mit gekräufelter Borte be-  
deckt;

Der mag keine, die nicht im dumpfen Gewölbe zu  
Kauf steht. 30

Als ein kundbarer Fent dem Gewölb' entchlüpfete:  
«Bravo!

«Fahre so fort!» rief ihm die erhabene Stimme des  
Cato;

«Denn sobald ungezähmt aufbraufete Feuer der Ju-  
gend,

«Besser, daß hier es im Winkel verlodere, als daß  
man fremden

«Gattinnen schände die Zucht.» Ich verbitte mir fol-  
cherlei Lobspruch! 35

Ruft Cupiennius aus, ein Bewunderer weißer Ge-  
wande.

Anzuhören verlohnt es sich wohl, die ihr glück-  
lichen Fortgang

Störern der Eh nicht gönnt, wie sie rings arbeiten in  
Mühsal,

Mit wie mancherlei Schmerze die Wollust ihnen ge-  
fällt ist,

Und wie die seltene Kost sich gefällt oft harten Ge-  
fahren. 40

Dieser entchwang kopfüber vom Dache sich; jener  
mit Geißeln

Ward bis zum Tode gestäupt; den führt' in der nächt-  
lichen Räuber

Grimmige Bande die Flucht; der löste den Leib mit  
Bezahlung;

Manchen benezt' unehrbar das Stallgesinde; sogar  
auch

45 Jenes geschah, daß einem die allzu mutige Mann-  
heit

Mähte der Stahl. Ganz recht! schrie jeglicher; Galba  
verneint' es.

Wie viel sicherer ist in der folgenden Klasse der  
Einkauf,

Freigelassener mein' ich, für welche Sallustius ra-  
set,

Weniger nicht, als wer um Gattinnen buhlet. Doch  
wollt' er,

50 So weit Hab' und Vernunft anrieth, in geordneten  
Grenzen,

Wo Freigebigkeit galt, sich mild erweisen und  
gütig;

Dann verschenkt' er so viel, wie genug wär', ohne  
des Gutes,

Ohne der Ehr' Abbruch. Doch hierin herzt er sich  
einzig;

Dies ist Freud' ihm und Ruhm: Der Edelen keine  
berühr' ich!

55 Grade wie einst Marfäus, ein Freund der schönen  
Origo,

Der an die Mimin verwandte sein Vatergebild' und  
den Hauslar:

Hab' ich nie, so sprach er, zu thun mit verhehlten  
Weibern!

Aber mit Miminnen haßt du, mit käuflichen Dirnen:  
woher noch

Schwerer der Ruf, denn die Habe, verletzt wird! Ist  
es denn völlig

Dir genug, die Person, nicht das, was immer, und  
wo auch, 60

Nachtheil bringt, zu vermeiden? Die Ehr' einbüßen  
des Namens,

Väterlich Gut austreun, ist Unglück immer. Was  
machts denn,

Ob dich edele Frau, ob Dienstin bethör' in der  
Toga?

Villius, der durch Faufta sich Eidam dünkte des  
Sulla,

Armer! vom Namen geteufcht, ward mehr, denn ge-  
nug und zu viel war, 65

Abgestraft, mit Fäusten geklopft, mit Stahle verwun-  
det,

Und aus der Thüre gesperrt, da Longarenus daheim  
blieb.

Wenn dem nun, im Namen des Dings, das so Trau-  
riges anfaß,

Also sagte das Herz: „Was willst du denn? Fodere  
wol ich

„Je von dir zu Trautchen der mächtigen Konfule  
Töchter, 70

„Vornehm prangend im Schmuck, wann rasende Wut  
dich empöret?“

Was wol sagt' er dagegen? Das Weib ist hoher Ge-  
burt doch?

Wie weit Besseres lehrt, wie ganz Mishelliges je-  
nem

Lehrt die so reiche Natur an eigenem Gute, wo-  
fern du

Recht anwenden nur willst, und nicht Flichbares  
Erwünschtem 75

- Stets einmengst! Ob durch dich, ob durch äufere  
Dinge du leidest,  
Solches verschlägt dir nichts? Drum, ehe dich Scha-  
den gereuet,  
Ende der edelen Weiber Verfolgungen, welche der  
böfen  
Mühsal mehr zum Genuß, als Frucht dir gewähren  
und Vorthail.
- 80 Auch nicht mehr, ob in Perlen sie blink' und grü-  
nen Smaragden,  
Ist ihr zart, o Cerinth, als deine die Hüft', und das  
Bein nicht  
Ründlicher; oft gar zeigt es die üppige Tänzerin  
schöner.
- Nim noch, daß sie die Waar' ungeschminkt dir trä-  
get, und offen,  
Was zu verkaufen sie hat, vorzeigt; nicht alles, was  
hübsch ist,
- 85 Prahlend leget zur Schau, und Unachtbares ver-  
heimlicht.
- Mächtigen ist der Gebrauch, wann sie Ross' ein-  
kaufen, umhüllt sie  
Wohl zu beschaun; daß nicht, wenn, wie oftmals,  
herliche Bildung  
Steht auf weichlichem Fuß, sie verführe den gaffen-  
den Käufer;  
Weil so stattlich das Kreuz, und das Haupt kurz, ra-  
gend der Hals ist.
- 90 So thun jene mit Recht. O nicht scharfäugig wie  
Lynkeus  
Müßre des Baus Schönheiten, und blind, noch mehr  
denn Hypfäa,

Schaue, was unschön ist! «Welch Bein! welch reizender Arm!» Doch

Lendenlos, großsnäsig, am Leib kurz ist sie, am Fuß lang.

Nichts der edlen Matron' ist sichtbar, ausser dem Antlitz;

Sonst, ist sie Catia nicht, hüllt alles das lange Gewand ein. 95

Wenn du Verbotenes suchst, was die Schanz' einhegete (denn das

Ist, was rasend dich macht); wie viel dann hemmt dir den Zugang!

Wächter des Gangs, Tragbett, Haarkräufeler, Tafelgesellin,

Wallendes Kleid zum Knöchel hinab, einhüllender Mantel;

Mehreres noch, was neidisch den lauterem Blick dir verwehret. 100

Jen' ist ganz ungehemmt: im koischen Flore sie ansehaun

Kannst du wie nackt, ob übel das Bein, unzierlich der Fuß sei;

Kannst mit dem Aug' ausmessen den Wuchs. Wie? wolltest du lieber,

Dafs man Betrug dir spielt', und das Geld ablockte, bevor man

Offen die Waare gezeigt? «Wie dem flüchtigen Hafen der Weidmann 105

«Tief durch den Schnee nachjagt, wenn er dafizt, ihn unberührt läßt:»

Singt er, und füget hinzu: «Dem gleich ist unsere Lieb' auch;

«Denn Vorliegendes schwebt sie vorbei, und Entfliehendes hascht sie.»

Und mit solchem Gefang', erwartest du, werde der Schmerz dir,

110 Werde die Glut, und der Sorgen Tumult aus dem Herzen gebannet?

Ist nicht, welcherlei Maß den Begierden gestellt die Natur selbst,

Was sie ertrag', und was sie mit Schmerz sich fühle geweigert,

Heilsamer das auspähn, und die Hül' abtrennen vom Kerne?

Sprich, wann den Hals dir brennet der Durst, nach goldenen Bechern

115 Suchest du? sprich, im Hunger ist alles dir widerlich, ausser

Pfau und Butte des Meers? Wann nun die Begier dich entflammet,

Willst du die Magd, und den Sproß der Familie, welche zur Kühlung

Stracks dir bereit sind, lieber verschmähn, und bersten vor Sehnsucht?

Ich nie! leicht mir verschaffen Genuß und willigen lob' ich,

120 Jene mit: «Bald! Nein, höher hinauf! Wenn der Mann nicht daheim ist!»

Gönnt Philodemus Gemönchten, sich selbst die, welche zu hoch nicht

Stehet im Preiß', und zu lang' ausbleibt, wenn ein Liebender einlud;

Blank und grade dabei, und geschmückt so, daß sie nicht länger,

Auch nicht weißer sich wünscht von Ansehn, als die  
Natur gab.

O wenn diese vertraulich mir links an die Seite sich  
anschmiegt; 125

Ilia nenn' ich sie dann, und Egéria, und was mir  
einfällt.

Nicht in der Luft auch fürcht' ich, daß komme der  
Mann vom Gefilde,

Plötzlich die Thür' aufkrache, der Hund bell', alles  
umher laut

Dröhn' in dem Hause von Lerm und Tumult, bleich-  
gelb aus dem Lager

Springe das Weib, elend die Vertraute sich nenne  
mit Angfschrei, 130

Diese der Beine besorgt, die Ertappte des Gutes, ich  
selbst mein.

Haftig entfliehn muß einer, den Rock ungegürtet, und  
barfuß;

Daß nicht das Geld umkomme, der Steiß gar, oder  
der Ruf doch.

Schlimm hats, wen man ertappt: ob auch Fabius  
richte, behaupt' ichs!

---

## III.

## BEURTHEILUNG DER FEHLER.

- Alle sie haben den Fehler die Musiker: unter den  
Freunden  
Wollen sie nie anheben ein Lied, durch Bitte be-  
weget;  
Ohne Geheiß dann singen sie rastlos. So war des  
Sarders,  
Jenes Tigellius Art. Wenn Cäsar, dessen Befehl  
zwang,  
5 Ihn bei der Freundschaft hat, sein selbst und des  
göttlichen Vaters;  
Gar nichts richtet' er aus. Sobald ihm beliebte, vom  
Ei an  
Scholls bis zum Apfel: Ió! Heil, Bacchos! bald zu  
dem höchsten  
Saitengetön, bald wieder zum untersten Halle des  
Basses.  
Nichts Gleichmäßiges war an dem Mann. Oft trottet'  
er, wie wer  
10 Flicht den verfolgenden Feind; oft langsam wandelt'  
er, wie wer  
Juno's Heiliges trägt. Oftmal zweihundert der  
Knechte

Hatt' er, und oft nur zehn. Bald Könige tönt' und  
 Tetrarchen,  
 Lauter Erhabnes, fein Mund; bald: «Sei dreifüßig  
 der Tisch mir,  
 «Reines Salz in der Muschel, ein Rock auch, wel-  
 cher die Kälte,  
 «Grob wie er ist, abwehrt!» Ob tausendmal tausend  
 du schenktest 15  
 Diesem so leicht und kärglich Befriedigten; wenige  
 Tag', und  
 Nichts war im Beutel zurück. Nachts schwärmet' er  
 bis zu der hellen  
 Frühe, den Tag durch schmachtet' er zum Abende.  
 Nichts war so uneins  
 Je mit sich.

Nun könnte mir jemand sagen: Und du hast  
 Keinen Fehl? Wol andre, vielleicht nur kleinere,  
 hab' ich. 20

Hinter dem Novius sprach einst Mänius übel. «Ge-  
 mach!» rief

Jemand: «Bist du dir fremd? und glaubest du, fremd  
 auch uns andern

«Worte zu leihn?» — O mir, sprach Mänius wieder,  
 verzeih' ich.

Thöricht und schamlos ist Selbstlieb', und würdig der  
 Ahndung.

Wann dein eigenes schlecht mit triefendem Auge du  
 musterst, 25

Sage, warum für der Freunde Vergeln so schärfen  
 die Sehkraft,

Wie epidaurischer Drach' und Adeler? Aber dich  
 selbst nun

Trifts, daß deinem Vergehn gleich scharf nachspüren  
die andern.

Reizbar ist er ein wenig zum Zorn; nicht ganz für  
die feinen

30 Nasen der heutigen Welt; man kann fein lachen, die-  
weil ihm

Bei zu ländlicher Schur das Gewand hinfließet, und  
schlotternd

Hängt an dem Fusse der Schuh. Doch brav ist die-  
fer, und redlich,

Wie kein anderer; doch dein Freund; doch großes  
Gemüt wohnt

Unter der rauheren Hüll' im Verborgenen. Endlich  
dich selber

35 Schüttele du, ob dir die Natur auch einige Feh-  
ler

Eingepflanzt, ob auch böse Gewohnheit manche; du  
weist ja,

Auf nachlässigem Boden gedeiht zum Verbrennen der  
Rainfarn.

Dorthin eher gelenkt, daß dem Liebenden im-  
mer der Trautin

Häßliche Fehler entgehn, als blinzenden, oder sogar  
ihm

40 Reizvoll sind, wie der Hagna Polyp dem vergaftten  
Balbinus.

Wenn in der Freundschaft doch wir auch so irrten,  
und solchem

Irrthum hätte geliehn anständigen Namen die Tu-  
gend!

Ja, wie der Vater am Sohn, so müssen auch wir an  
den Freunden,

Blickt wo ein Fehler hervor, nicht ekel sehen: den  
Schieler

Nennt sich Äugler der Vater; und Küchlein ruft er,  
wenn winzig 45

Blieb ein verbuttetes Kind, wie das unreif fallende  
Zwerglein

Sisyfus; Schrägelchen heist, wem die Bein ausfäbeln;  
und jenem

Wird Klumpfüßchen gelallt, der auf kloziger Ferse  
daherstapft.

Lebt dir dér zu genau? Haushälterisch heiß' er. Zu  
windig

Und ruhmredig ist dieser ein wenig? Artig mit  
Freunden 50

Hört er sich gerne genannt. Doch Polterer ist er zu  
sehr, und

Über den Anstand frei? Für einfach nimmt ihn und  
bieder.

Ist er zu rasch? Er gehört zu den feurigen Seelen.  
O glaubt mir,

Solch ein Thun verbindet, und hält verbundene  
Freundschaft.

Wir hingegen verkehren die Tugenden selber,  
und streichen 55

Gern in das lautere Fals beischmeckende Tünche.  
Beträgt sich

Ehrlich einer mit uns? O des gar Schwachmütigen!  
Jenem

Langsamen leihn wir den Namen des Dümmlichen,  
Dieser vermeidet

Jegliche 'Sehling', und gewährt nie offene Seite der  
Arglist;

- 60 Da er in folchem Verkehre des Lebens schwebt, wo  
ihm nachsielt  
Bitterer Neid, und ein Heer von Verleumdungen:  
ihn, der geseheidt ist  
Und nicht unvorsichtig, benennen wir falsch und ver-  
schlagen.  
Ist zu natürlich ein Mann, und so, wie ich selber im  
Frohsinn  
Oft mich dir, o Mäcenass, erbot, der den Lesenden  
etwa
- 65 Oder den Schweigenden quer anrennt mit jedem Ge-  
sprächfel;  
Ganz des geselligen Sinnes entbehret er! rufen wir,  
O wie  
Fahrlos gegen uns selbst ein hartes Gesetz zu verfü-  
gen!  
Frei war nimmer der Fehl' ein Geborener: besserer  
Mann ist,  
Wen die minderen lasten. Der herzliche Freund,  
wenn wie billig,
- 70 Fehl' und Gutes zugleich er mir abwägt, wolle der  
Mehrheit  
(Ist ja mehr mir des Guten) das Herz aneigen. Ge-  
fällt ihm  
Lieb' auf solchen Beding, so wäge die selbige Schal'  
ihn.  
Welcher verlangt, daß den Freund sein eigenes  
Knollengewächs nicht  
Ärgere; schenk' ihm dafür auch einige Warzen. Ge-  
recht ist:
- 75 Wünschst du deinem Vergelm Nachsicht, so erwie-  
dere Nachsicht.

Endlich, da ganz mit der Wurzel den Zorn aus-  
rotten so wenig

Jemand kann, wie was sonst anhaftet den Thoren;  
warum nicht

Will ihr Mafs und Gewicht die Vernunft anwenden,  
und, jeder

Sache gemäß, dem Vergehn abschreckende Strafe be-  
stimmen?

Wer den Knecht, der, die Schüssel dem Tische zu  
entheben befehligt, 80

Halbgeessene Fisch' und lauliche Brühe gena-  
schet,

Nageln liefs' an das Kreuz; unklüger denn Labeo  
würd' er

Unter den Klugen genannt. Wie noch weit rasen-  
der, wie weit

Gröfser ist dieses Vergehn! Ein wenig fehlte der  
Freund dir;

Nicht ihn solches verzeihn, wär' unleutselig; erbit-  
tert 85

Haffest du, fliehst du ihn, wie den Rufo fliehet der  
Schuldner:

Der, wenn der Elende nicht zur traurigen Frist der  
Calenden

Hauptstuhl oder auch Zinsen herausklaubt, herbes  
Verhängnis!

Seinem Roman, ein Gefangner, den Hals darstreckt,  
und anhört.

Er hat das Polster geseuchtet im Trunk, und vom Ti-  
sche geworfen 90

Einen Kump, den die Hand des Euandros drehete;  
darum,

- Oder dieweil er ein Hühnchen, das vor mir lag in  
der Schüffel,  
Sich als Hungriger nahm, darum soll weniger lieb  
sein  
Mir mein Freund? Was, wenn er mir Diebstahl hätte  
geübet,  
95 Oder der Treue Verrath? wenn abgeleugnet die  
Handschrift?  
Welche wie gleich ansehn die Vergehungen, rin-  
gen mit Arbeit,  
Wann zur Bewährung es kommt; denn Gefühl kämpft  
gegen und Sitte,  
Selber der Nuz, der von Recht und Billigkeit Vater  
beinah ist.  
Als aus beginnender Erde die Brut der Beseelten  
hervorkroch,  
100 Stummes und garstiges Vieh; da begann um Eichel  
und Lager,  
Erst mit Klaun und Fäusten, sodann mit Keulen, und  
hierauf  
Gar mit Waffen der Kampf, die Gebrauch allmählich  
geschmiedet:  
Bis man gegliederte Wort', um Laut und Gefühl zu  
bezeichnen,  
Samt den Benennungen fand. Nunmehr abstehend  
vom Kriege,  
105 Gingen sie, Städt' und Vesten zu baun, und ordne-  
ten Sazung,  
Weder Dieb noch Mörder zu sein, noch Ehever-  
lezer.  
Denn vor Helena war des Gefechts scheufeliger An-  
trieb

Brunft; doch jene verfancken durch ungefeierte  
Tode,  
Die, wenn fie, gleich dem Gewild', unfäte Vermäh-  
lungen raften,  
Einer an Kraft vorragend erschlug, wie der Stier in  
der Waldtrift. 110  
Furcht vor dem Unrecht führte zum Recht, was jeder  
gestehn muß,  
Welcher der Zeit Fortgang und der Welt Jahrbücher  
entrollet.  
Weder vermag die Natur vom Recht zu scheiden das  
Unrecht,  
So wie fie theilt, was gut und verkehrt, fliehbar und  
erwünschbar;  
Noch wird Vernunft darthun, daß gleich viel fündige  
völlig, 115  
Wer sich gekräufelten Kohl abbrach im Garten des  
Nachbars,  
Und wer nächtlich der Götter Altargut raubete.  
Noth ist  
Regelung, die dem Vergehn gleichmäßige Strafen er-  
kennt:  
Daß du, wer Peitche verdient, nicht haßt mit ent-  
sezlicher Geißel.  
Denn daß nur mit der Gerte du stäupst den härterer  
Streiche 120  
Schuldigen, sorg' ich nicht, da du ausagst, gleicher  
Natur sei  
Stehlen und mörderisch rauben, und drohst, so Gro-  
ßes wie Kleines  
Wollest mit einerlei Hippe du wegmähn, wenn dich  
zum König

- Setzte das Menschengeschlecht. — Wenn reich vor  
 allen der Weis' ist,  
 125 Gut auch, zum Schuster sogar, und allein bildschön,  
 und ein König;  
 Wünschst du noch, was du hast? — «Du verstehst  
 nicht,» saget der Mann, «was  
 «Vater Chrysippus sagt: Nie hat sich der Weise Pantoffeln,  
 «Nie sich Schuhe gemacht; doch der Weis' ist Schu-  
 fter und bleibts!» — Wie? —  
 «So wie, schweig' er auch ganz, Hermogenes Sängers  
 jedoch und  
 130 «Trefflicher Musiker ist; wie Alfen, der verschmizte,  
 nachdem er  
 «Alle Geräthe der Kunst wegwarf, und die Bude  
 verschlofs, noch  
 «War ein Barbier: so ist auch der Weis' ein vollendet  
 Künstler  
 «Jeglicher Kunst, so König allein!» — Mutwillige  
 Buben  
 Zupfen dir, siehe, den Bart! Wo du nicht mit dem  
 Stocke sie bändigst,  
 135 Wirft du gedrängt von dem Schwarme der rings Um-  
 stehenden, bis du  
 Jämmerlich plazest und bellst, großmächtiger Könige  
 König!  
 Um nicht lang es zu machen: indeß für den Heller  
 ins Bad du  
 Gehst, mein König und Herr, und dir kein einziger  
 Hofmann  
 Nachfolgt, aufser Crispinus, dem Plauderer; werden  
 auch mir wol

Gütig verzeihn, wo ich etwan aus Thorheit fehlte,  
die Freunde; 140  
Ich dann dulde dafür auch ihre Vergehungen wil-  
lig;  
So bin ich Niederer mehr, als du Herr König, be-  
feligt.

## IV.

## R E C H T F E R T I G U N G .

- Eupolis, samt dem Kratin, Aristófanés auch, die  
Poeten,  
Auch wer sonst ehrwürdig der alten Komödie vor-  
stand,  
Pfl egten, wo einer verdient', als Schalk zu erschei-  
nen, und Gaudieb,  
Als Ehbrecher, und als Dolchtragender, oder wo-  
durch auch  
5 Übel bekannt, ihn sehr freierziges Mutes zu zeich-  
nen.  
Diesen ist ganz abhängig Lucilius, diesen ein Fol-  
ger,  
Nur daß Takt und Maß er vertauscht', anmutiges  
Wizes,  
Und feinspitrender Nase; doch hart in der Verse Ge-  
staltung.  
Denn dies war sein Fehl: in der Stund' oft gegen  
zweihundert,  
10 Als was Herliches, gab er euch Verf', Ein Bein in  
der Schwebe.  
Floß er in schlammigem Sturz, doch war, was heben  
du möchtest:

Reich an Geschwätz, und träge zur Arbeit gehend  
 des Schreibens,  
 Dafs er schriebe, was gut; denn ob viel, nichts acht  
 ich es! Schaut doch,  
 Wette beut mir Crispin um das Mindeste: «Nim,  
 wenn du Herz hast!  
 »Ich auch nehme Papier! Man geb' Ort, Stund' uns,  
 und Wächter! 15  
 «Lafs uns sehn, wer von beiden am fertigsten führe  
 die Feder!»  
 Wohlthat übt'n die Götter, dafs so kleinmütiger  
 und so  
 Dürftiger Geist mir ward, der selten und Weniges  
 redet!  
 Du magst athmende Lüfte, gefafst in Bälge von Bock-  
 haut,  
 Die stets fortarbeiten, bis weich in der Hize der  
 Stahl fließt, 20  
 Wie dir gefällt, nachahmen. —  
 O Fannius, der ungefordert  
 Stiftete Kästchen und Bild, Glückseliger! Keiner in-  
 deß lieft,  
 Was ich schrieb, das Gehör der Versammlungen  
 scheuend; darum, weil  
 Mancher ist, den solches am wenigsten freuet, da  
 mancher  
 Tadelnswürdig sich fühlt. Wen ihr wollt, greift mit-  
 ten vom Schwarm aus: 25  
 Krank entweder an Geiz ist der Elende, oder an  
 Ehrfucht;  
 Der jagt Gattinnen nach, der liebkost weiblichen  
 Knäblein;

Dem lacht glänzendes Silber; ein Albius staunt vor  
dem Erzwerk;

Tausch treibt jener mit Waaren von östlicher Sonne,  
zu jener,

30 Welche den Westen erwärmt; durch Gefahr kopfüber  
sich tummelnd,

Schwärmet er, gleich wie der Staub, den der Sturm  
aufwirbelte, angstvoll,

Ob was schwind' an der Summ', und nicht anwachse  
das Gütlein.

Diese gesamt scheun Verse wie Pest, und hassen die  
Dichter.

«Lauft! Heu trägt er am Horn! Lauft weit! Wenn  
nur in Gelächter

35 «Sich ausschütten er kann, so verschont der selber  
den Freund nicht!

«Und wenn er Einmal was dem Papier ankleckte,  
wie juckts ihn,

«Bis es gehört, wer vom Becker zurückkommt, oder  
vom Schöpfbrunn,

«Knaben und Mütterchen alle!» Vernim nun Kurzes  
zur Antwort.

Erst aus der Wenigen Zahl, die ich ansehn möchte  
für Dichter,

40 Nehm' ich selber mich aus: denn nur voll messen ein  
Verslein,

Nennest du schwerlich genug; und nicht, wer schrei-  
bet, wie wir jezt,

Nahe dem Ton des Gesprächs, wird drum dir schei-  
nen ein Dichter.

Wem lebendiger Geist, wem göttlicher Sinn, und ein  
Laut ward,

Großes hervorzuhallen, verleihn wir so edle Benennung.

Deshalb, ob ein Gedicht die Komödie wär', ob was  
anders, 45

Ward von manchem gefragt; weil Kraft und Feuer  
und Aufschwung

Weder Wort noch Sache befeelt; wenn gemessener  
Takt nicht

Höb' ihr Gespräch, ganz Sprache des Umgangs!

«Doch wie der Vater

«Glüheth und tobt, daß toll für die üppige Meze der  
Wüßling,

«Ha! sein Sohn, abweise die Braut mit so köstlichem  
Mahlsehaz, 50

«Und in der Trunkenheit (o! der entsetzlichen Schande!) mit Fackeln

«Wandele noch vor Nacht!» Nun? würde Pomponius etwas

Schwächeres hören, denn das, wenn der Vater le-  
bete? Folglich,

Nicht ist genug, in den Vers natürliche Worte zu  
fügen,

Daß, wenn du ihn auflösest, ein jeglicher Vater ge-  
nau so 55

Eifere, wie der verlarvte. Jedoch, was selber ich  
jezo

Hinschrieb, oder vordem Lucilius, raubtest du sol-  
chem

Rhythmisches Maß und Verhalt, und ein früheres  
Wort in der Ordnung

Würde zum späteren dir, dem äußersten folgte das  
erste;

60 Nicht, wie wenn du gelöst: «Nachdem die gräßliche  
Zwietsacht

«Aufgebrochen das Thor und die eisernen Pforten  
des Krieges:»

Fändest du kennbar noch die zerstreuten Glieder des  
Dichters.

So weit dieß; in der Folg', ob so was wahres  
Gedicht sei.

Jezo werde nur jenes erkundiget, ob denn mit  
Recht dir

65 Solcherlei Art von Schrift in Verdacht sei. Sulcius  
rennt dort

Hizig, und Caprius dort, beid' heisch, und beladen  
mit Klagschrift;

Dieser und der ein Entsetzen dem Gaudieb: aber  
wenn schuldlos

Und mit lauterer Hand wer lebt, beid' achtet er  
wenig.

Sei dem Cälius du, und dem Birrius ähnlich, den  
Räubern;

70 Nicht dem Caprius ich, noch dem Sulcius: was denn  
gehebt mir?

Niemals Schriften von mir soll Bud' aushängen, noch  
Pfeiler,

Schwizenden Händen des Volks; und Tigellius fin-  
gernder Neugier;

Nie soll ich was vorlesen, als Freunden allein, und  
genöthigt,

Nicht an allerlei Ort, und vor jeglichem. Viele ja  
tönen

75 Selbst auf offenem Markt ihr Geschriebenes; mancher  
im Bad' auch:

Lieblich den Ton halt wieder das hohle Gewölb'!

Es erfreut dies

Eitele, die darnach nie frageten, ob sie ohn' Ur-  
theil

Handelten, ob auch etwa zur Unzeit. «Aber du  
kränkst gern,»

Heißt es; «und zwar absichtlich, aus Bosheit!» Wo  
doch ergriffst du,

Was du mir da zuschleuderst? Versicherte solches dir  
jemand 80

Derer, womit ich gelebt? Wer falsch nachredet dem  
Freunde;

Wer nicht redlich vertritt, wen ein anderer wagt zu  
lästern;

Wer aufbrausendes Lachen sich hascht, und die Ehre  
des Witzlings;

Wer Ungesehenes greift aus der Luft, und vertrautes  
Geheimnis

Ausfreut: dieser ist schwarz, ihm nahe du, Römer,  
behußsam! 85

Oftmals sieht man je vier auf drei Schmauspölster ge-  
lagert,

Wovon einer sich freut, wie er kann, zu befaßen  
sie alle,

Schonend nur deß, der den Tisch ihm breitete; trun-  
ken auch deß nicht,

Wann ihm das Herz auslüftet der wahrheitliebende  
Bacchus.

Dieser scheint dir gesellig, und frank, und ein artiger  
Weltmann, 90

Dir, der die Schwarzen so haßt. Wenn ich einst  
lachte, daß thöricht

Biesam duftet Rufillus umher, Gorgonius bo-  
ckelt;

Schein' ich ein Gallichter dir, und ein Beißiger.  
Wenn, dir im Beisein,

Über des Capitolinus Petillius Sache vom Dieb-  
stahl

95 Vorfel irgend ein Wort; du vertheidigtest, deinem  
Gebrauch nach:

«Mir war Capitolinus, von Kind auf, immer ein  
Herzens-

«Freund und Genoss; ich erkenne, wie manche Ge-  
fälligkeit er mir

«Leistete; und mich erfreut sein sicheres Wohl in der  
Hauptstadt.

«Gleichwol wundert mich das, wie doch aus jenem  
Gericht er

100 «Schlüpfete.» Das ist Schwärze, wie Blackfischdinte;  
ja das ist

Freßender Rost! Dafs entfernt dies Gift sein solle den  
Schriften,

So wie dem Herzen zuvor: wo von mir ja verspre-  
chen ich etwas

Anderes kann, auf Treue versprech' ich es. Wenn  
ich zu frei wo

Redet' ein Wort, wenn etwa zu scherzhaft, werde  
mit Nachsicht

105 Mir es vergönnt. Mich gewöhnt' also mein redlicher  
Vater,

Fehler zu fliehn, da jeden er zeigt' im warnenden  
Beispiel.

Wenn er die Lehre mir gab, sparsam zu leben und  
mäßsig,

Und zufrieden mit dem, was er durch Fleiß mir erworben:

«Siehest du nicht, wie elend der Sohn des Albius lebt? wie

«Barrus in Noth? ein Spiegel fürwahr, der jeglichen abschreckt, 110

«Väterlich Gut zu verprassen!» Der Buhlerin schnöde Gemeinschaft

Macht er mir also verhasst: «Sei mir kein zweiter Sectanus!»

Dafs nicht üppiger Fraun ich begehrete, da mir erlaubt war

Fügliche Luft: «Wie befleckt des ertappten Trebonius Nam' ist!»

Rief er aus. «Was besser zu fliehn sei, was zu erwählen, 115

«Wird mit Gründen der Weise dir darthun. Mir ist genug, wenn

«Ich den Gebrauch mitmache, wie unsere Väter vor Alters,

«Und, so lang' ein Hüter dir noth ist, Ehr' und Gesundheit

«Unverlezt dir bewahre. Sobald dir reiferes Alter

«Geist und Glieder gestärkt, dann schwimme mir ohne den Kork.» So 120

Bildete mich als Knaben sein Wort; und ob er mir anrieth,

Etwas zu thun: «Da hast du ein Vorbild, also zu handeln!»

Sprach er, und stellte mir einen der auserlesensten Männer;

Ob er verbot: «Dafs dieses zu thun, unehrbar und  
unnütz

125 «Sei, deß zweifelst du noch, da in übelem Rufe doch  
schwebet

«Dieser und dér? «Wie die Leiche des Nachbars lü-  
sterne Kranke

Ängstiget, und, sich zu schonen aus Furcht des To-  
des, sie zwinget:

So kann zartere Herzen der fremden Verschuldungen  
Unehr'

Oft abschrecken vom Fehl. So blieb ich gefand von  
den Kästern,

130 Die zum Verderb hinführen; geringeren, und der Ver-  
zeihung

Würdigen, dien' ich annoch: Vielleicht wird man-  
ches auch davon

Nehmen ein längeres Alter, der Rath freierziger  
Freundschaft,

Und mein eigner Bedacht. Denn weder auf heimli-  
chem Ruhbett

Fehl' ich, noch in der Halle, mir selbst: «Recht-  
schaffener ist dies!

135 «Thät' ich dies, dann lebt' ich beglückt! So werd'  
ich den Freunden

«Angenehm! Das machte der Mann nicht hübsch!  
Ob auch mir wol

«Unvermutet entschlüpft was Ähnliches?» So mit mir  
selber

Geh' ich verschlossenes Mundes zu Rath; wenn Ruhe  
vergönnt wird,

Spiel' ich es hin auf Papier. Von jenen geringeren  
Fehlern

Haft du einen gehört; und verlagst du diesem die  
Nachsicht, 140  
Stracks soll ein Schwarm von Poeten zu Hülfe mir  
mächtig daherziehn;  
Denn wir sind ja bei weitem die mehreren; und, wie  
Judäa's  
Eiferer, zwingen wir dich, zu huldigen unserer Mei-  
nung.

## V.

## REISE NACH BRUNDISIUM.

- Roma die große verließ ich, da bot mir Aricia  
 Nachtruh,  
 Mälsig genug; mit reiste der Rhetor Heliodo-  
 rus,  
 Griechischer Zung' ausbündig gelehrt. Dann Appii  
 Forum,  
 Voll von Matrosen gedrängt, und unbarmherzigen  
 Wirten.
- 5 Also schlenderten wir auf der Fahrt zween Tage, wo  
 Raschern  
 Einer genügt; für Träg' ist die Appia weniger  
 lästig.
- Hier nun war das Gewässer so jämmerlich, daß ich  
 dem Magen  
 Mußte den Krieg ankünden, der schmaufenden Rei-  
 segesellschaft
- Harrend mit schwacher Geduld. Schon wollte die  
 Nacht um den Erdkreis
- 10 Schatten ziehn, und den Himmel bestreun mit fun-  
 kelnden Bildern.
- Bursch' und Matrosen anzit, im Wechselgeschrei mit  
 einander,

Haderten: «Hier lend' an!» — «Drei Hunderte ppropft  
 du hinein! Halt!  
 «Lange genug!» Bis das Geld man geheifcht, bis ge-  
 spannet das Maulthier,  
 Fliehet die Stund' hin. Mückengefchwärm, und die  
 Fröfche des Sumpfes  
 Scheuchen den Schlaf uns fort; laut fingt der ent-  
 fernten Genoffin, 15  
 Brav mit Lauer getränkt, Fährmann und Treiber des  
 Zugthiers,  
 Lied um Lied. Doch endlich vor Müdigkeit legt fich  
 der Treiber  
 Sanft zur Ruh; und das Seil des zum Grafen entlaf-  
 fenen Maulthiers  
 Knüpft der faule Matrof' an den Stein, finkt rück-  
 ling, und fchnarchet.  
 Als fchon hellte der Tag; nicht vorwärts komme der  
 Nachen, 20  
 Merken wir jezt: da entfprang der Strudelköpfgen  
 einer,  
 Welcher dem Maul und Matrofen fo Haupt als Lende  
 mit weidnem  
 Prügel zerwalkt. Nothdürftig um vier Uhr find wir  
 gelandet.  
 Deine Flut nun fpülte, Feronia, Händ' und Geficht  
 uns.  
 Drauf nach dem Mittagsmahl drei Millien krie-  
 chend, erfteigt man 25  
 Anxurs ragende Stadt auf weithin fchimmerndem  
 Felshaupt.  
 Hieher war Mäcenaf beftimmt, und der edle Coc-  
 cejus,

- Sich zu nahn, für große Verhandlungen beide geordnet,  
 Als Botschafter, gewohnt abweichende Freunde zu nähern.
- 30 Hier verschafft' ich dem blöden Gesicht durch dunklen Balsam  
 Linderung. Bald nun kam Mäcenās daher, und  
 Coccejus,  
 Capito auch, Fontejus genannt, bis zur Probe des  
 Nagels  
 Abgeschliffen, und so des Antonius Freund, wie kein  
 anderer.
- Fundi, unter dem Prätor Aufidius Luscus, verließ  
 man
- 35 Nicht ungern, und belacht' an dem geküchten Schreiber den Amtsprunk:  
 Hellen Talar, breit Purpurgefäüm, und Pfanne des  
 Weihrauchs.
- Müd' izt ruheten wir in der preislichen Stadt der  
 Mamurren,  
 Wo Murena das Haus, und die Küch' uns Capito  
 darbot.
- Hierauf dämmert' ein Tag von erhabener Seligkeit; weil uns
- 40 Plotius, Varius auch, und Virgilius, zu Sinueffa  
 Naheten; Seelen der Art, daß reinere nimmer die  
 Erde  
 Trug, und welchen von mir kein anderer mehr ist  
 verpflichtet.
- Welch ein Umarinnen das war! wie unendliche Freud'  
 und Entzückung!

Nichts, weil Sinn mich belebt, ist dem trauesten

Freunde vergleichbar!

Nächst der campanischen Brücke gewährt ein

ländliches Höflein 45

Obdach, Lieferer boten das schuldige Salz und Ge-

hölz dar.

Drauf in Capua senken die Maul uns frühe die

Sättel.

Spielen geht Mäcenás, ich selbst und Virgilius schlum-

mern:

Denn Blödaugigen schadet, wie schwächlichen Ma-

gen, das Ballspiel.

Drauf bot guten Empfang der gefegnete Hof des

Coccejus 50

Über die Schenken hinaus von Caudium. Jezo ein

wenig,

Wie Sarmentus, der Spaszer, mit Messius kämpfte,

dem Gackhahn,

Muse, verkünde mir doch; und welches Geschlechts

sie im Wettstreit

Eiferten. Oscisches Stamms blühn Messier hell; dem

Sarmentus

Lebt die Eignerin noch. Von solcherlei Ahnen er-

zeuget, 55

Traten sie beide zum Kampf. Es begann Sarmentus:

«Du hast mir

«Völlig des rappenden Gauls Ansehn!» Wir lachen;

auch selber

Messius: «Bravo! es gilt!» kopfschüttelt er. «O wenn

entnäh nicht

«Wäre der Stirne das Horn,» sprach dér; «was thä-

test du wol, da

- 60 «Also gestümpft du mir drohst?» Den anderen schändete nämlich  
Links an der borstigen Stirne die garstige Narbe des Knollens.  
Als die Campanergeschwulst und das Antlitz viel er bespöttelt,  
Bat er ihn: «Tanz uns einmal als wilder Cyklop auf der Geistrift;  
«Gar nicht brauchst du der Larv' und des tragischen Stelzenkothurnus!»
- 65 Gackhahn vieles darauf: Ob bereits er den Laren die Fessel  
Nach dem Gelübde geschenkt? so fraget' er, daß er sich Schreiber  
Titelte, nähme ja nichts dem Rechte der Eignerin.  
Endlich  
Forscht' er, warum jemals er entflohn? ihm wäre genug ja  
Ein Pfund Dinkel des Tags, dem schwächtigen Dinge, dem Wichtlein!
- 70 Also dehneten uns kurzweilige Poffen den Nachtschmaus.  
Auf Benevent geht grade die Fahrt: wo der thätige Hauswirt  
Fast aufbrannt', umdrehend die mageren Drosseln am Feuer.  
Denn rings loderte schon, durch die altende Küche verbreitet,  
Glut des Vulkan, und schwang sich mit leckender Flamme zum Dach auf.
- 75 O wie begierig die Gäste den Schmaus, wie versthohlen die Diener,

Raften hinweg! wie zu löschen ein jeglicher hastig  
umherlief!

Jezo beginnt mein holdes Apulien mir die be-  
kannten

Heimatsberge zu zeigen, wo schwül der Atabulus  
wehet.

Diesen entkrochen wir nie, wenn nicht ohnweit von  
Trivicum

Uns ein Gehöf! aufnahm, nicht frei des bethränen-  
den Rauches, 80

Weil noch grünes Gezweige mit Laub im Kamine ge-  
brannt ward.

Hier, ich alberner Thor! erwart' ich ein schelmisches  
Mägdlein

Raslos bis zur Mitte der Nacht; da bewältigt der  
Schlummer

Mich in Gedanken der Luft: mit unehrbarem Gegau-  
kel

Nahet ein Traum schamlos, und läßt unsaubere Spu-  
ren: 85

Vierundzwanzig nunmehr der Millien rollt die  
Kalefeh' uns,

Auszuruhn in dem Städtchen, das nicht im Verfe sich  
nennet,

Lieber an Zeichen erkannt: feil ist, das gemeinste der  
Dinge,

Wasser daselbst; doch Brot ist wunderherlich, das  
jenseits

Häufig davon auf der Schulter der kundige Wande-  
rer mitnimmt; 90

Denn in Canusum knirschts. Nicht reichlicher quil-  
let mit Wasser

Jener Ort, den baute der Held Diomedes vor Al-  
ters.

Hier von den weinenden Freunden entfernt sich Va-  
rius traurig.

Müde darauf gen Rubi gelangten wir, weil den  
so langen

95 Weg wir eilig geraft, den noch Plazregen ver-  
wülfet.

Folgendes Tags war better die Witterung, ärger die  
Bahn, bis

Bariums Stadt, von Fischen genährt. Auch Gnatia's  
Örtlein,

Einst im Zorne der Nymfen erbaut, gab Scherz und  
Gelächter:

Denn, es verdampf' ohn Glut auf der heiligen Schwelle  
der Weihrauch,

100 Wollte man uns einreden. Das glaub' ein Hebräer  
Apella;

Nicht ich, welcher gelernt, dafs mühlos leben die  
Götter,

Und nicht, wenn die Natur was Seltsames schafftet,  
des Himmels

Grämliche Mächt' es fenden herab aus olympischem  
Obdach.

Jezt in Brundisium endet das lange Papier und die  
Reise.

---

## VI.

V O N E D L E R G E B U R T.

Nicht, weil, was auch, Mäcenas, von lydischem  
Volke Tyrrhener-  
Fluren gebaut, niemand dir vorragt, edleres Blu-  
tes;

Noch, weil dir, von Mutter sowohl wie von Vater,  
der Ahnherr

Vormals Oberbefehl großmächtiger Heere verwaltet:

Pflegst du wie Mehrere thun, mit hohem Gerümpf zu  
erniedern

Namenlose, wie mich, den Sohn des gefreieten Vaters.

Da dir's wenig verschlägt, von wem Jedweder ge-  
zeugt ward,

Wenn nur freier Geburt; (du hegst die richtige Meinung,

**Dafs vor Tullius Macht und unerbadliche Her-  
schaft**

Oft viel wackere Männer aus nicht uralten Geschlech-  
tern

Biederherzig gelebt, und in glänzenden Ehren des  
Staates;

Doch daß Lävius, ein Sproß vom Valerius, der des  
gewaltfam

Stolzen Tarquinius Thron umstürzte, nicht auch um  
Eines

Pfenniges Werth je höher geschätzt sei worden im  
Urtheil

15 Selber des Volks, das du kenneßt, wie thöricht sol-  
ches die Ehren

Oft Unwürdigen giebt, wie es lächerlich fröhnt der  
Berühmtheit,

Wie Amtstitel und Ahnen es anstaunt:) was denn  
gebühret

Uns zu thun, die vom Pöbel in weitester Weite ge-  
trennt sind!

Seis doch, es möchte das Volk dem Lävius viel-  
mehr, wie dem neuen

20 Decius, Amt und Ehre vertraun! ja es striche der  
Censor

Appius, wär' ich nicht vom freigeborenen Va-  
ter:

Billig fogar, weil nicht in eigener Haut ich geru-  
het!

Aber die Ruhmsucht zieht, am glänzenden Wagen  
geffelt,

So Namlose wie Edle dahin. Was, Tillius, half  
dirs,

25 Wiederzunchmen als Volkstribun den gelegten Pur-  
pur?

Neid nur wuchs, der aufser dem Amt dich weniger  
drückte.

Denn so wie jeglicher Thor sein Bein schwarz fämi-  
schem Leder

Einschloß, und an dem Busen herab breit Purpur-  
 gefäum trug;  
 Hören muß er sogleich: Wer der Mann da? wel-  
 cherlei Vaters?  
 Wie wenn einer, der krank an des Barrus Schwäche,  
 daß bildschön 30  
 Er zu erscheinen begehrt, wohin er auch gehet; den  
 Mägdlein  
 Arbeit macht zu erforschen im Einzelnen, welcher  
 Gestalt sein  
 Antlitz sei, auch die Wade, der Fuß, sein Zahn  
 und das Haupthaar;  
 So auch, wer sich erbeut, daß Bürger und Stadt er-  
 in Obhut  
 Nehm', Italien auch, und das Reich, und die Tem-  
 pel der Götter: 35  
 Welch ein Vater ihm sei, ob dunkles Stammes die  
 Mutter?  
 Zwingt er die Sterblichen alle zu späh'n und zu for-  
 schen mit Sorgfalt.  
 «Du, des Syrus, des Dama, ja du, Dionysius Sohn,  
 wagst  
 «Bürger herabzufürzen vom Fels, und zu liefern  
 dem Kadmus?» —  
 «Novius doch, der Genofs, sitzt hinter mir eine der  
 Stufen: 40  
 «Er ist, was mein Vater nur war.» — «Dess dünkst  
 du dich Paulus  
 «Und Messala zu sein? Doch er, ob bei Hunderten  
 Kärner  
 «Und drei Leichengefolg' auf dem Markt sich begeg-  
 neten, er tönt

«Lauter, denn Heerhorn tönt und Posaun'! Einnehmend ist das doch!»

45      Jezo wieder auf mich, den Sohn des gefreieten Vaters,

Mich, den Jeglicher zwackt, als Sohn des gefreieten Vaters;

Jetzt, weil dir, o Mäcenas, gefällt ich lebe; doch vormals,

Weil mir Tribun zu Gebote des römischen Volks Legion stand.

Ungleich dieses und das: denn nicht, wer etwa die Würde

50      Mir misgönnte mit Recht, misgönnt dich also den Freund auch;

Da ja so vorsichtsvoll du Würdige wählst, die der Ehrfucht

Schleichende Ränke verschmähn. Kein Glückskind darum genannt sein

Darf ich, als hätte dich Freund zufälliges Loos mir ertheilet,

Denn kein blind Ungefähr gab dich mir. Irgend einmal hat

55      Mein Virgil dir gesagt, dann Varius auch, was ich wäre.

Als mir Zutritt ward, nur wenig Einzelnes red' ich;

Denn unmündige Scham verbot mir mehrere Worte:

Nicht, wie vom glänzenden Vater ich aufwuchs, nicht, wie ich ringsum

Eigenes Feld durchtrab' auf satürejanischem Klepper;

Nein, was ich war, erzähl' ich; du sagst drauf, deinem Gebrauch nach, 60  
 Wenig; ich geh'; und du ruffst neun Monde nachher,  
 und gebietest,  
 Dafs in der Deinigen Zahl ich sei. Groß acht' ich  
 ein solches,  
 Weil mich empfahl dir, welcher vom Nichtigen schei-  
 det den Biedern,  
 Nicht glanzvolle Geburt, nein lauterer Leben und  
 Unschuld.  
 Wenn durch mäßige Fehler jedoch, und wenige,  
 mir ist 65  
 Tadelhaft die Natur, im übrigen gut, (so wie  
 etwa  
 Auch an herlicher Bildung erscheint manch flecken-  
 des Sprößlein;)  
 Wenn nicht gierigen Geiz, nicht Schmutz, noch ver-  
 rufene Winkel,  
 Je mir einer mit Fug vorwirft; wenn rein und un-  
 sträflich  
 (Um mich selber zu loben), wenn werth ich lebe  
 den Freunden: 70  
 Sei es dem Vater gedankt, der, arm bei magerem  
 Gütlein,  
 Nicht in die Schule mich sandte zu Flavius, unserm  
 Meister,  
 Wohin stattliche Söhn' hochstattlicher Centurio-  
 nen,  
 Links am Arme die Beutel gehängt, und das ziffernde  
 Täflein,  
 Wandelten, fällige Zinsen dem Monatsmittel berech-  
 nend. 75

- Herzhaft führt' er den Knaben nach Rom hin, dort  
 zu erlernen,  
 Künste, wie jeder sie lehrt, wer Ritter ist oder Se-  
 nator;  
 Sprösslingen seines Geschlechts. Anzug und folgende  
 Diener,  
 Wer in dem mächtigen Volk dies schauete, hegte den  
 Wahn wol,  
 80 Dafs großväterlich Gut mir spendete solcherlei Auf-  
 wand,  
 Selbst auch war er ein wacher und unbestechlicher  
 Hüter  
 Mir bei den Lehrern allen umher. Was plauder'  
 ich? Schamhaft  
 (Das ist Krone der Tugend!) erhielt mich der Vater  
 vor allem  
 Schmöden. Thun nicht allein, auch selbst vor schnö-  
 dem Verdacht schon.  
 85 Nicht war ihm bang', einst würde zum Fehl ihm ei-  
 ner es deuten,  
 Wenn ich als Ausrufer, vielleicht, was er selbst war,  
 Kassierer,  
 Kleinlichem Lohn nachginge; noch hätt' ich geklaget.  
 Doch desto  
 Mehr des Lobes anjezt und der Dankbarkeit bin ich  
 ihm schuldig.  
 Nie, weil Sinn mich befeelt, nie reue mich solches  
 Erzeugers!  
 90 Nicht auch, was Mehrere sagen, es sei ohn' ihre Ver-  
 schuldung,  
 Dafs nicht freie Geburt und Glanz sie geerbt von  
 den Vätern,

Sei Rechtfertigung mir! Gar sehr mishellig von je-  
nen

Ist mein Wort und Gedanke. Denn ordnete selbst  
die Natur uns,

Dafs von beschiedenen Jahren der Lauf umkehrte des  
Lebens,

Und dafs neu man wählte zu Prunk, was immer für  
Eltern;

95

Jeglichem liess' ich die Wahl: und vergnügt mit den  
Meinigen, möcht' ich

Nicht mit Stuhl und Gebund Hochprangende nehmen,  
verstandlos

Nach dem Bedünken des Volks, sinnvoll nach dem  
deinigen etwa,

Weil ich der Last Mühsal, ungewohnt, ablehnte zu  
tragen.

Denn da müsst' ich sogleich nach größerem Gute  
mich umsehn,

100

Müsst' zum Grufs mehr Volkes empfahn, müsst' Ei-  
nen und Andern

Mit im Geleit ziehn, um nicht allein in die Fremd'  
und zum Landhof

Auszugehn, müsst' halten so viel Stallbuben und  
Diener,

Rosse dazu, und Kutschen aus Gallien. Jezt auf ge-  
stütztem

Maulthier trab' ich nach Lust, auch, wenns mir be-  
liebt, bis Tarentum,

105

Dem die Lenden zerreibt das Gepäck, und der Rei-  
ter die Schultern.

Klagt doch keiner des Schmuzes mich an, wie, Tul-  
lius, dich dort,

Wann auf Tiburs Wege dir Prätor fünf der Bedien-  
ten

Nur nachgehn, und tragen den Leibstuhl neben dem  
Weinkorb.

110 O wie gemächlicher doch, als du, glanzvoller Se-  
nator,

Leb' ich, und als noch tausend der anderen! Wo  
mir gelüftet,

Wandr' ich allein, und erkunde, wie theuer der  
Kohl und der Dinkel;

Durch des beschnellenden Circus Gewühl, und des  
dämmernden Marktes,

Irr' ich, und steh' an den Buden der Glückweissager;  
zurück dann

115 Kehr' ich zur häuslichen Schüssel mit Lauch und  
Erbsen und Plinsen:

Drei Hausburfsche bedienen den Nachtschmaus; schim-  
mernder Marmor

Trägt der Becher ein Paar mit dem Gufs; auch sie-  
het am Spülkump

Ärmliche Kann' und Opfergeschirr, Campanergeräth-  
schaft.

Hierauf geh' ich zur Ruh, unbeängstigt, dass ich am  
Morgen

120 Früh aufstehn, und besuchen den Marfyas müsse, der  
grinzend

Für unleidlich erklärt des jüngeren Novius Ant-  
liz.

Sorglos lieg' ich bis Vier; dann schlender' ich; oder,  
nachdem ich

Las und schrieb, was im Stillen mich heiterte, brauch'  
ich des Salböls,

Nicht um welches die Lampen betriegt der sudlichte  
Natta.

Aber sobald mich Müden die schärfere Sonne gemah-  
net, 125

Baden zu gehn, dann flieh' ich den Kamp und das  
nackende Ballspiel.

Dann, nach mäfsiger Kost, was nur auffrischet den  
leeren

Magen zu dauren den Tag, faulenz' ich ein Häus-  
licher. Also

Lebet, wer los sich gebunden vom Elendsjoch der  
Ehrfucht.

Hierbei hoff' ich getrost ein vergnügteres Leben hin-  
fort, als 130

Wäre mir Quästor gewesen der Ahn, samt Vater und  
Oheim.

---

## VII.

## DER GERICHTSHANDEL.

Wie dem geächteten Rex Rupilius Geiser und Gift  
eink

Perfius derbe bezahlte, der Blendling: dieses, ver-  
mut' ich,

Ist schon allen bekannt, Tricfäugigen so wie Bar-  
bieren.

Perfius hatt' als reicher Kompan in Klazomenä  
grofse

5 Handelsgeschäft', und mit Rex, dem Könige, lästigen  
Hader:

Hart von Natur, und verhafst, wie kaum der sich  
nennende König,

Trozig und aufgeblasen, mit gallichter Rede so  
beifsig,

Dafs dem Sifenna, dem Barrus voraus ihn das Schim-  
melgespann trug.

Wieder zum Könige Rex. Als nichts in Beider Ge-  
zänk sich

10 Einigte; (denn herzkränkend zu fein, find alle be-  
fugt, wie

Tapfer zu fein, die entgegen der Krieg aufregete.  
Zwifchen

Hektor, Priamos Sohn, und dem mutigen Helden  
Achilleus,  
War so erbitterter Zorn, daß allein sie trennte zu-  
lezt Töd,  
Nicht aus anderem Grund', als weil in Beiden die  
höchste  
Männlichkeit war. Wenn zween Feigherzige reizet  
die Zwietracht; 15  
Oder ein ungleich Paar sich herausruft, wie Diome-  
des  
Samt dem Lykier Glaukos, so weicht der Trägere,  
selbst noch  
Reichend ein Ehrengeschenk.) Nunmehr vor Brutus,  
dem Prätor  
Asia's, traten zum Kampf, hier Rex, dort Perſus;  
daß nicht  
Besser gepaart war Bithus mit Bacchius. Zu dem Ge-  
richt her 20  
Stürzen sie Beid' unbändig, und sind ein erhabenes  
Schauspiel.  
Perſus rückt mit dem Handel hervor, sein lachen  
die Männer  
Alle: den Brutus lobt er, er lobt das Gefolge des  
Brutus;  
Asia's Sonn' ist Brutus genannt; wohlthätiges Stern-  
heer  
Sind die Begleiter genannt, bis auf König Rex: denn  
ein Hundstern, 25  
Welchen der Ackerer haßt, sei dieser genaht. Wie  
ein Bergstrom  
Stürzt er, der wogend vom Schnee fortreißt, wo sel-  
ten die Axt haut.

Aber der Präneftiner bezahlt ihm die mächtige Salz-  
flut

Mit dem Erguß Weinulmen entlehnter Schmähun-  
gen, kernhaft,

30 Als unbezwungener Winzer, dem oft der Wanderer  
schamvoll

Weichen gemußt, wann laut er daher ihm tönete:  
Kukuk!

Er nun, tüchtig gebeizt mit italischem Eßig, der  
Grieche

Perſius, ſchrie machtvoll: «Bei den Himmlischen fleh'  
ich, o Brutus,

«Der du Könige pflegst hinwegzuräumen, warum  
nicht

35 «Auch den König gewürgt? Das, glaube mir, wäre  
für dich was!»

---

## VIII.

## P R I A P U S .

Vormals war ich ein Kloz, von der Feig' unnützem  
Gehölze,

Als unschlüffig der Meister, ob Bank ich würd', ob  
Priapus,

Lieber zum Gott mich erschuf. Als Gott nun, Die-  
ben und Vögeln

Steh' ich zum Graun: denn die Diebe bezähmt in der  
Rechten die Sichel,

Und der geröthete Pfahl, der vorn ungefegnet daher-  
droht. 5

Aber die Vögel gefamt, die beschwerlichen, schreckt  
auf der Scheitel

Haftendes Rohr, und verwehret den Siz im werden-  
den Garten.

Hieher einst liefs tragen für Lohn in ärmlicher  
Lade

Aus einengender Zelle geworfene Leichen der Mit-  
knecht.

Hier hatt' elendes Volk sein allgemeines Begräb-  
nis, 10

Pantolab, der Schmarozer, und Nomentanus, der  
Wüfling.

Taufend Fuß am Wege beschied, drei Hunderte feld-  
wärts,

Hier der Stein, daß nimmer ein Erb' anspräche die  
Stiftung.

Nun ist völlig gesund der Esquilien Wohnung, und  
Luftgang

15 Beut der sonnige Hügel umher, wo traurigen An-  
blick

Neulich gab der von weißem Gebein scheufelige  
Acker.

Aber es sind so sehr nicht Dieb' und Gewild, die von  
jeher

Gerne den Ort hier stören, zur Sorge mir oder zur  
Arbeit,

Als die zaubernden Weiber, die durch Bannmurmeln  
und Giftkraut.

20 Menschliche Herzen verdrehn. Durchaus nicht, we-  
der verderben

Kann ich sie, noch abwehren, daß nicht, wann die  
schweifende Luna

Voll auffralt, sie sich lesen Gebein und schädliche  
Kräuter.

Selber ich sah, wie, empor den finsternen Mantel ge-  
gürtet,

Dort Canidia trat, barfuß und fliegendes Haupt-  
haars,

25 Wie sie mit Sagana heulte, der älteren; Blässe be-  
deckte

Beider Gesicht abscheulich. Zu krazen das Land mit  
den Nägeln,

Und mit Gebiß zu zerreißen ein Lamm, schwarz-  
wollig und weiblich,

Huben sie an. Hin strömte das Blut in die Grube,  
damit dort

Geister hervor sie lockten, und Antwort gebende  
Seelen.

Auch war ein wollenes Bild, von Wachs ein ande-  
res; größer 30

Stand das wollene, Straf und Züchtigung drohend  
dem kleinern;

Aber das Wachsbild stand demütig in sklavischer  
Stellung;

Schon wie dem Tode bestimmt. Der entsetzlichen  
Hekate rief die,

Jene Tisifonen laut. Nun sahe man Schlangen um-  
herziehen,

Nun plutonischer Hunde Gewühl; und der blutige  
Vollmond, 35

Defs nicht Zeuge zu sein, schlich hinter ein höheres  
Grabmal.

Red' ich im mindesten falsch; so werde das Haupt  
von den Raben

Weiß betüncht; so komme, mich gröber denn grob  
zu befudeln,

Frau Pediatius knixend daher, und der Gauner Vo-  
ranus.

Warum alles durchgehn? wie im Wechselgespräch  
um einander 40

Sagana tönt', und die Schatten mit piependem Jam-  
mergewinsel;

Wie sie den Wolfsbart dann mit dem Zahn der ge-  
sprenkelten Natter

Heimlich unter die Erd' einscharreten; und von dem  
Wachsbild

Hestiger flammte die Glut; wie, ein nicht ungeräche-  
ter Zeug', ich

45 Schaudert' in Angst vor den Stimmen des Furienpaars  
und den Thaten.

Denn so laut als plazend die Saublat' hallet, so  
farzt' ich

Laut mit zerfpaltendem Steifs; rasch flüchteten jene  
der Stadt zu.

Wie der Canidia Zähn', und der Sagana lockiger  
Haarpuz

Fielen im Lauf, und die Kräuter, und all um die  
Arme gefchlungenes

50 Zaubergeflecht: viel gäbe dir Spafs und Gelächter  
der Anblick.

## IX.

## D E R S C H W Ä Z E R.

Durch die heilige Strafs' einst wandert' ich, meinem  
 Gebrauch nach,  
 Sinnend, ich weiß nicht was für Kleinigkeit, gänzlich  
 vertieft drin.  
 Plötzlich heran kommt einer, bekannt mir bloß nach  
 dem Namen,  
 Und mir die Hand angreifend: «Wie gehts, mein  
 trauester Schatz doch?» —  
 «Leidlich genug, wie es kann:» ist die Antwort:  
 «geh' es erwünscht dir!» 5  
 Als er sich fest anhängte: «Begehrtst du was?» frag'  
 ich ihn hastig.  
 «Deine Bekanntschaft:» sagt er; «Gelehrsamkeit treiben  
 wir.» — «Desto  
 «Schätzbarer mir!» antwort' ich; und quäle mich,  
 suchend die Ausflucht.  
 Bald nun schreit' ich voraus, bald bleib' ich stehen,  
 ins Ohr dann  
 Flister' ich leise dem Diener ein Wort; indess mir  
 der Angstschweiß 10  
 Rinnt zu den Fersen hinab. «Wohl dir, Bolanus,  
 mit deinem

«Tollkopf!» sagt' ich geheim; da der andere, was  
ihm nur einfiel,

Plapperte, jedes Quartier, ja die Stadt durch lobte.  
Nachdem ich

Nichts antwortete: «Armer, wie gern mir entschlüpf-  
test du!» sagt er.

15 «Längst schon merk' ich es. Aber umsonst! Ich halte  
dich fest, ich

«Folge dir! Weiter wohin nun gehst du?» — «O mit  
dem Umweg

«Sei du verschont. Ich besuche da Jemand, den du  
nicht kennst:

«Jenseit dem Tiberis fern krankt dér, bei den Gärten  
des Cäsar.» —

«Ich bin ohne Geschäft und ein Rüstiger; laß mich  
denn mitgehn.» —

20 Mutlos senk' ich das Ohr, wie ein übellauniges  
Es'lein;

Wann zu schwer ihm den Rücken die Last drückt.  
Jener beginnt nun:

«Kenn' ich selber mich recht, so wird kein wertherer  
Freund dir

«Viscus noch Varius sein. Denn wer kann mehrere  
Verse

«Hurtiger schreiben, denn ich? Wem sind die Ge-  
lenke zum Tanze

25 «Schmeidiger? selbst auch neidet Hermogenes, stimm'  
ich Gesang an!»

Hier war einmal Einrede gegönnt mir: «Lebt dir  
die Mutter?

«Oder ein Sipp, den vergnügt dein Wohlsein?» —  
«Keiner ist übrig:

«Alle sie bracht' ich zur Ruh.» — «O die Seligen!

Jezo bin ich nach.

«Kurz nur davon! Denn es naht mein Trauergeschick, das mir Knaben

«Einst nach geschütteltem Topf die labellische Graue  
geweißlagt; 30

«Dén wird weder Vergiftung noch Schwert hinraffen  
des Feindes,

«Lahmendes Zipperlein nicht, noch Schmerz in der  
Seite, noch Schwindfucht;

«Ihn wird ein Plauderer einst mit Geschwätz aufreiben. Vor Schwätzern

«Nehm' er sich klüglich in Acht, wann Jünglingsalter gereift ist!»

Jetzt war Vesta's Tempel erreicht, da ein Viertel  
des Tages 35

Schon verschwand; und es traf, daß er, nach gestellter Bürgschaft

Sollt' auftreten vor Amt, bei Verlust des schwebenden Handels.

«Haft du mich lieb, komm,» sprach er, «ein wenig  
leiste mir Beistand.» —

«Tod und Verderb mir, taug' ich zu stehn, und kenn' ich das Stadtrecht!

«Und mich drängt, was du weißt.» — «Ich bedenke  
mich, was ich verlasse,» 40

Sagt er, «ob dich, ob das Recht.» — «Mich, Güti-  
ger!» — «Nein! o fürwahr nicht!»

Ruft er, und wandelt voran. Ich, weil, mit dem  
Stärkeren ringen;

Hart ist, folge gefaßt. «Wie geht Mäcenás mit dir  
um?»

Nimt er das Wort. — «Ein Mann für Wenige, richtiges Urtheils.» —

45 «Niemand wufste geschiedter sein Glück zu nuzen!

Du hättest

«Einen gewaltigen Helfer, der treu dir könnte zur Hand sein,

«Wenn den Mann du empföhlst aus Gefälligkeit. Treffe mich Tod, gleich

«Haft du sie alle verdrängt!» — «Nicht solch ein Leben daselbst wird,

«Wie du wähest, gelebt. Kein Haus ist reiner, denn jenes,

50 «Keins mehr solchem Getreib' abhold. Nichts schadet es je mir,

«Kommt ein Reicherer auch und Gelehrterer. Jeglichem ist fein

«Eigener Plaz.» — «Was sagst du! Beinah Unglaubliches!» — Dennoch

«Völlig so.» — «Du entflammst mir den Wunsch noch brennender, jenem

«Nahe zu sein!» — «O wolle du nur! So ein Braver, wie du bist,

55 «Wirft du Eroberer schon; und er läßt sich gewinnen; und darum

«Macht er den Zugang schwer.» — «Nicht werd' ich fehlen mir selber!

«Bald für Geschenk sind die Diener mir feil! Ist die Thüre gesperrt heut,

«Morgen wird wieder geklopft! Auf Zeit und Gelegenheit pass' ich,

«Tret' ihn im Kreuzweg' an, und begleit' ihn! Nichts unbefchwert von

«Arbeit gab dies Leben den Sterblichen!» — Weil  
er entwirft, schau, 60

Fuscus Ariftius wandelt daher, mein Trauter, und  
jenes

Überaus wohlkundig. Wir stehn mit einander. Wo-  
her doch?

Und wohin? ist Frag' uns und Antwort. Leise nun  
zupft' ich,

Zog mit der Hand an dem Arme, dem ganz Nach-  
lässigen, nickt' ihm,

Seitwärts drehend den Blick, daß er rettete. Aber  
der Schalk dort 65

Lächelt', und that einfältig. Mir brannte die Gall'  
auf der Leber.

«Wenigstens wolltest du doch, ich weiß nicht was  
für Geheimes,

«Sagtest du, reden mit mir.» — «Ich erinnre mich,  
Aber die Zeit muß

«Schicklicher sein zu Gespräch; ein Neumonds-Sabbat  
ist heut! Was?

«Beutst du beschnittenen Juden den Hohnfuz?» —  
«Mir ist fürwahr nicht,» 70

Sprach ich, «so zart das Gewissen.» — «Doch mir!  
Ich habe die Schwachheit,

«Einer der Meng'! Um Verzeihung! Ein andermal!» —  
Daß mir so schwarz doch

Heute die Sonn' aufging! Er entflieht, der Verruchte!  
und läßt mich

Unter dem Messer zurück. Durch Zufall jezo be-  
gegnet

Unserem Mann sein Kläger: «Wohin, du Schändli-  
cher?» ruft er 75

Mit antönendem Laut; und: «Willst du mir zeugen?»

— O gern ihm

Biet' ich das Ohr. Er schleppt vor Gericht. Bald  
schreiender Hader;

Ringsumher Auflauf. So ward mein Retter Apollo.

---

**X.**

ÜBER LUCILIUS.

Wie voll Makel du feist, Lucilius, zeuge mir  
Cato,  
Dein Vertheidiger selbst, sieghaft, der mancherlei  
Unverf'  
Auszumakeln beginnt. Desto zart sinniger thut  
ers,  
Je mehr tüchtiger Mann er ist, weit feiner, denn  
er da,  
Der gar sehr als Knabe mit Riem und gefeuchtetem  
Strange 5  
Ward erfleht, daß wäre, wer Hülff' altväterlichen  
Dichtern  
Leisten könnt', und Schutz vor unseres Gaumes  
Beeklung,  
Als der grammatischen Ritter gelehrtester. — Wieder  
auf jenes!  
Wohl, daß stolperndes Fusses der Vers des Lu-  
cilius humpelt,  
Hab ich' gesagt. Wer ist des Lucilius Gönner so  
thöricht, 10  
Dies nicht einzugestehn? Doch zugleich, daß jener  
mit scharfem

Salze die Römer gebeizt, des lobt das selbige Blatt  
ihn.

Damit sei ihm indeß nicht geschenkt auch das Übrige;  
denn so

Müßst' ich für schöne Gedicht' auch Laberius Mimen  
bewundern.

15 Nicht ist also genug, mit Gelach' ausdehnen die  
Mäuler

Horchendem Volk; doch gehört dazu auch gewisse  
Naturkraft.

Kürze bedarfs, daß rasch der Gedank' hinlauf', un-  
belästigt

Von unnützem Gepäck das Ohr abmüdender  
Worte.

Nüchterner Sprache bedarfs, die den Ernst bald,  
öfter den Scherz liebt,

20 Bald sich erhebt zu dem Tone des Rhetors, und des  
Poeten,

Oft auch des städtischen Manns, der zu mäßigen  
eigene Kraft, und

Abzuschwächen versteht mit Vorsatz. Lachender Aus-  
spruch,

Mehr denn der schneidende, trennt selbst größere  
Dinge mit Nachdruck.

Hierin zeigten die Dichter der alten Komödie  
mannhaft

25 Ihre Gewalt, hierin nachahmungswürdig, die nie-  
mals

Auch nur gelesen der schöne Hermogenes, oder das  
Älein,

Welches den Calvus allein abtrillerte, und den Ca-  
tullus.

«Aber wie groß sein Verdienst, da er Griechisch unter Lateinisch

«Mengete!» — Ihr in der Kunst Nachreifende, denen für schwierig

Und für wunderbar gilt, was Pithóleon selber aus Rhodus

30

Leistete! «Aber die Red', aus beiderlei Sprache gefügt, ist

«Reizender, wie wenn zu Chier gemischt wird edler Falerner!» —

Nur wann Verse du machst? ich frage dich; oder sodann auch,

Wann du vertheidigen mußt des Petillius knotigen Handel?

Siehe, vergessen dir soll des lateinischen Landes und Vaters

35

Pedius, oder Corvinus Publicola, wann sie mit Arbeit

Ringens für Recht, und lieber den heimischen Worten des Auslands

Laut' einmischen, nach Art des canusschen Doppelgeplauders?

Als ich im Griechischen einst, ein Geborener diesseit des Meeres,

Verselchen schrieb, da verbot es mit solcherlei Rede Quirinus,

40

Der nach mittlerer Nacht mir erschien, wann Träume gewiß sind:

«Nicht in Waldungen trügest du Holz unsinniger, als wenn

»Griechischer Chör' Unzahl noch mehr anschwellen du wolltest.»

- Während Alpin hochschwülftig den Memnon würgt,  
und des Rhenus
- 45 Leimichtes Haupt misbildet; so scherz' ich solches,  
was weder
- Soll im Tempel ertönen dem kampfurtheilenden  
Tarpa,
- Noch was wieder und wieder sich stelle zur Schau  
den Theatern.
- Feinere Buhlerinlist, und wie Davus schalkisch  
dem Graubart
- Chremes ent schlüpft, das weist du mit schwäzender  
Laune zu schildern,
- 50 Du, vor den Lebenden einzig, Fundanius. Pollio  
singt
- Könige, stolz herschreitend im Trimeter. Epische  
Kraft lenkt
- Varius, wie sonst keiner beherzt. Einschmeichelnde  
Anmut
- Gaben dem sanften Virgil der Ländlichkeit frohe Ca-  
mönen.
- Das, was gewagt unglücklich der atacinische  
Varro,
- 55 Und noch Einige mehr, das wars, was ich besser  
vielleicht schrieb,
- Kleiner an Rang dem Erfinder: denn nicht ihm  
möcht' ich entreißen
- Jenen mit Ruhm und Ehre dem Haupt anhaftenden  
Lorber.
- Aber ich habe gesagt, er führ' im schlammigen Sturz-  
oft
- Mehreres zum Ausheben, denn zum Dalassen. Wohlan  
denn,

Haft du am grossen Homer nicht, Kundiger, Man-  
ches zu tadeln? 60

Wünscht denn an Attius nichts der milde Lucilius  
anders?

Lacht er des Ennius nicht, wo ein Vers unfeierlich  
schlottert?

Steht nicht, redend von sich, er selbst den Getadek-  
ten höher?

Was denn wehret auch uns, wenn Lucilius Schriften  
wir lesen,

Nachzuspähn, ob fein', ob des Stofs unsanfte Natur  
ihm 65

Verse zu bilden verlagst von besserem Schlag', und  
die leichter

Schwebeten, als wenn Einer, in sechs Füss' etwas zu  
drängen,

Dess schon völlig vergnügt, mit Behaglichkeit schriebe  
zweihundert

Verfellen, eh er gespeist, und so viel nach Tisch:  
wie, dem Sturzbach

Ähnlich an raschem Erguss, einst Cassius Geist, des  
Etruskers, 70

Strudelte; der, wie man sagt, bei den Kästlein eige-  
ner Bücher

Halb auflodert' in Brand. Sein mag Lucilius, sag'  
ich,

Heiter und städtisch an Wiz, fein mag er geglätteter  
etwas,

Als der zuerst roh schuf ein Gedicht ungriechischer  
Herkunft,

Und als jenes Gewühl hochaltriger Barden; jeden-  
noch, 75

Wenn in unsere Tage veretzt ihn hätte das Schick-  
sal,

Würd' er sich viel abreiben, und wegmähn alle den  
Auswuchs,

Der am Vollendeten schleppt; und in sorgfamer Bil-  
dung des Verfes

Würd' er das Haupt oft krazen, ja wund sich beißen  
die Nägel.

80 Oftmals wende den Griffel, wenn Würdiges häu-  
figer Lesung

Schreiben du willst. Nicht, dafs dich die Meng' an-  
staune, bewirb dich;

Wohlvergnügt, zu gefallen den Wenigen. Wünsch-  
test du albern,

Dafs man in dumpfiger Schul' einpredigte deine Ge-  
dichte?

Ich nie! Mir ist genug, dafs der Ritter mir klatsche!  
wie herzhaft

85 Gegen das zischende Volk Arbuscula rief mit Ver-  
achtung.

Was? mich kränkte die Wanze Pantilius? oder dafs  
hämisch

Mich Abwesenden zauset Demetrius? dafs mich der  
schale

Fannius, Tafelgenofs des Tigell-Hermogenes, an-  
zwackt?

Plotius, Varius auch, Virgilius auch, und Mä-  
cenas,

90 Valgius billige dies, mein edler Octavius auch,  
und

Fuscus; und o! dafs beide die Viscus läsen mit  
Beifall!

Dich auch nenn' ich getrost, unbethört von dünkeln-  
der Ehrfucht,

Pollio, dich, Messala, mit deinem Bruder; zugleich  
dich,

Bibulus, Servius dich, und lauterer Furnius, dich  
auch;

Und viel andere noch, wohlkundige Richter und  
Freunde,

95

Die mit Bedacht ich umgehe. Dafs die mir, was ich  
auch bringe,

Lächelnd empfahn, das möcht' ich; und grämte mich,  
fänd' es ja minder

Beifall, als ich gehoft. Demetrius, und o Tigell,  
ihr

Mögt in gefesselter Schule Geheul anstimmen den  
Weiblein.

Hurtig, o Knab', und schreibe mir dies noch unter  
das Blättlein.

100



# SATIREN.

## ZWEITES BUCH.

THE

NEW YORK

I.

R A T H F R A G U N G.

HORAZ.

Einigen dünk' ich zu scharf im satirischen Lied,  
und gefezlos

Über die Schranken zu gehn; für entnervt gilt An-  
deren alles,

Was ich zusammengefügt; denn, sagen sie, solcherlei  
Verse

Könne man tausend am Tage zur Noth abspinnen.  
Wie halt' ichs?

Gieb mir, Trebatius, Rath.

TREBATIUS.

Sei ruhig.

HORAZ.

Mache du, heisst das, 5  
Gar nicht Verse hinfort.

TREBATIUS.

Ganz recht.

HORAZ.

Zeus strafe mich! das wol  
 Wär' am besten gethan; nur ich kann nicht schla-  
 fen.

TREBATIUS.

O dreimal

Schwimme gefalbt durch den Tiber, wer seliges  
 Schlafes begehret;  
 Wohl auch spül' er vor Nacht sich mit kräftigem Weine:  
 verordn' ich.

10 Oder wofern dich so übel die Schreibsucht ängstigt,  
 wäg' es,

Cäsars Sieg' und Trofä'n zu verherlichen, sicher der  
 Arbeit

Würdigen Lohn zu empfahn.

HORAZ.

Sehr gern, lieb Väterchen; doch mir  
 Fehlet die Kraft. Nicht Jeder vermag Roms lanzen-  
 umstarre

Ordnungen, noch an zerbrochnem Geschoß hin-  
 blutende Galler,

15 Noch, wie vom Ross abfinkt der verwundete Parther,  
 zu schildern.

TREBATIUS.

Doch den Gerechten besingen und Rüstigen könntest  
 du, gleichwie

Scipio's Sohn der weise Lucilius.

SATIREN

H O R A Z.

Nicht mir entstehen  
 Werd' ich, sobald es sich fügt. Zu gelegener Stunde  
 nur findet  
 Flaccus Wort Eingang zum horchenden Ohre des  
 Cäſar.  
 Streichelt ihn einer verkehrt, aus schläget er, ringsum  
 unnahbar.

20

T R E B A T I U S.

Wie weit rechtlicher das, denn im mürrischen Verſe  
 zu kränken  
 Pantolab den Schmarozer; und Nomentanus den  
 Wüſtling!  
 Iſt um ſich ſelbſt jedweder beſorgt, ungetroffen auch  
 haſt er.

H O R A Z.

Was denn thun? Auf tanzt Milonius, ſo wie ein  
 Räufchlein  
 Hiziger treibt zum Haupte das Blut, und die Lichte  
 verdoppelt.  
 Kaſtor freut ſich der Roſſ', und der Zwillingsbruder  
 des Dotters  
 Freut ſich der Fauſt. Wie der Köpfe, ſo giehts viel  
 fältiger Sinne  
 Taufende. Mir nun behagts, mit dem Fuſſ abmeſſen  
 die Worte,  
 Nach des Lucilius Weiſe, der mehr, denn wir beid',  
 an Geburt war.  
 Jener pflag, wie dem treuſten Verbündeten, jedes  
 Geheimnis

25

30

Anzuvertraun dem Papier. Nicht wenn Unglück etwa  
genahet war,

Eilt' er anderswohin, noch wenn Glück auch. Drum  
ist des Vaters

Gänzlichtes Leben genau, gleichsam auf geweihtem  
Täflein,

Ausgemalt. Ihm folg' ich, ob Appuler oder Luca-  
ner:

35 Denn um Venusium pflügt an beiderlei Grenze der  
Insaß,

Dazu verpflanzt, nach Vertreibung (die Sag' ist alt)  
der Sabeller,

Dafs kein Feind durch die Öd' einstürmt' in die rö-  
mische Landmark,

Möchte das Appulervolk, und möcht' aus Lucania  
Heersmacht

Wild anschwärmen mit Krieg. Doch soll mein Griffel  
von selbst nie

40 Einem der Athnenden drohn, und nur zum Schutze  
mich wafnen,

Gleichwie ein Schwert in der Scheide. Warum doch  
wollt' ich es ausziehen,

Wenn kein mörderischer Räuber mich anfällt? Vater  
und König

Jupiter, dafs doch verderbe von Rost die geborgene  
Klinge,

Und nur keiner mir schade, dem so Friedliebenden!  
Aber

45 Wer mich zuerst anrührt, (Bleib lieber davon! ist die  
Warnung:)

Weinen wird er, und der Stadt ringsum in Gefängen  
bekannt sein.

Cervius drohet im Zorn mit Gesez und Urne des  
Prätors;

Dort Canidia droht, wem sie grollt, mit Albutius  
Säfflein;

Turius droht Unheil, fals seinem Gericht du was vor-  
bringst.

Wie mit der Kraft, wo jeder sich fühlt, er Verdäch-  
tige schrecke, 50

Und wie mit Zwang die Natur das fodere, schliesse  
mir also:

Zahn ist dem Wolf, Horn Waffe dem Stier: woher,  
denn aus innerm

Anreiz? Lafs nur die zäh fortlebende Mutter dem  
Wüßling

Scäva; ihr thut nichts Leides die kindliche Rechte!  
Dich wunderts?

Wie mit dem Huf nicht schadet der Wolf, mit dem  
Zahne der Stier nicht! 55

Nein, frei schafft ihn der Grauen gewürzeter Honig  
mit Schierling.

Um nicht lang es zu machen; ob mich ein ruhiges  
Alter

Sanft aufnimt, ob der Tod mit dunkelen Schwingen  
umschwebet,

Reich, hülflos, ob in Rom, ob (wills mein Loos) in  
Verbannung,

Wie auch gefärbt sei das Leben, ich schreib'!

## T R E B A T I U S.

O Knabe, mich dauert 60

Deiner Jugend! Wie leicht giebt einer der mäch-  
tigen Freunde

Dir durch Kälte den Stofs!

H O R A Z,

- Wie? als Lucilius auftrat,  
 Um nach diesem Gebrauche zu fertigen strafende  
 Lieder,  
 Und zu entreißen die Larve, womit man gleisend  
 im Antlitz  
 65 Wandelte, häßlich darunter; hat Lälus etwa, und  
 jener,  
 Der den Namen mit Ruhm vom gebändigten Africa  
 heintrug,  
 Je sich gekossen am Wiz, und bedauert den gekränk-  
 ten Metellus,  
 Oder den Lupus, den wund der Satiriker geißelte?  
 Dennoch  
 Züchtigt' er Volksobwalter sowohl, wie die Zünfte  
 des Volkes:  
 70 Siehe, der Tugend allein friedsam, und deren Ge-  
 nossen.  
 Ja nachdem von des Staats Schaubühn' in die Stille  
 zurückwich  
 Scipionische Gröfs' und des freundlichen Lälus Weis-  
 heit;  
 Pfl egten sie Tand zu treiben mit ihm, und zu spielen  
 im Hauskleid,  
 Bis gar kochte der Kohl. Was ich nun bin, und  
 wie sehr auch  
 75 Unter Lucilius Stand und Naturanlage; so wird  
 doch,  
 Dafs ich mit Grofsen gelebt, mir stets einräumen,  
 auch ungern,

Selber der Neid; und indem er Zerbrechliches fucht  
zu zerknacken,

Müht wol Hartes den Zahn; wo, gelehrter Tre-  
batius, du nicht

Anders denkst.

TREBATIUS.

Ich weiß nichts anderes hier zu er-  
kläuben.

Dennoch sei, mir gewarnt, auf der Hut, daß nicht  
in Verdruss dich 80

Und Weitläufigkeit führe die Unkund' heiliger Ta-  
feln:

«Wenn wer böse Gedicht' auf jemand fertigte, dem  
sei

«Urthel und Recht!»

H O R A Z,

Ja, höse! doch wenn wer gute Gedichte  
Fertigte, nicht ungelobt vom richtenden Cäsar, und  
wenn wer

Einen, der Schande verdient, anbellte, selber un-  
sträflich? 85

TREBATIUS,

Dann löst lachender Mut das Gesez; frei wandelst du  
heimwärts.

## II.

## D I E S C H W E L G E R.

- Welch' und wie groß sei die Tugend, mit Wenigem leben, ihr Wackern:  
 (Nicht ist mein das Gespräch, nein, was mir gerathen  
 Ofellus,  
 Bäuerlich, unschulmässig geseheidt, mit derbem Naturwiz:)  
 Solches vernehmt, nicht unter dem Prunk der beschüsselten Tafel,  
 5 Wann unsinnigen Glanz anstarrt' das geblendete Aug',  
 und  
 Wann, auf Falsches geneigt, sich der Geist des Besseren weigert;  
 Nein, vor dem Mahl hier laßt uns spähn mit einander. «Warum das?»  
 Sagen will ichs, wenn ich kann. Schlecht taugt zu  
 erforschen die Wahrheit  
 Jeder befangene Richter.  
 Wann lang' ein verfolgter Rammler,  
 10 Oder ein störrischer Gaul dich ermüdete; oder (wofern dich  
 Römische Zucht abmattet, den Griechehnden) wann  
 dich der Springball,

Der mit verfälschendem Eifer die Bitterkeit teufchet der  
Arbeit,

Oder die Scheib' umtrieb; (in die weichende Luft  
sie geschnellet!)

Wann du den Ekel herausarbeitetest, trocken und  
hellig:

Dann verschmäh Hauskost! dann nichts, denn hymet-  
tischen Honig

15

Trink' in Falerner zerflößt! Auswärts ist der Kell-  
ner, und dunkel

Woget, zum Schuz den Fischen, der Meerschwall?  
Salz auf dem Brot wird

Schon dir den hellenden Magen befriedigen. Wie  
und woher wol

Käme doch das? Nicht ist im köstlichen Brodem die  
höchste

Wollust, nein in dir selbst. Verschaffe du leckere  
Zukost

20

Dir durch Schweifs. Wer gedunsen in Trägheit  
bleichte, den laßt nicht

Außer, und nicht Meerbrassen, und kein ausländi-  
sches Schneehuhn.

Dennoch gewinn' ich es kaum, wenn ein Pfau da-  
siehet, dafs nicht weit

Lieber mit dém, als der Henne, den Gaum dich  
verlange zu kizeln:

So hat nichtiger Schein dich bethört; denn der sel-  
tene Vogel

25

Kostet ja Gold, und entfaltet des Schweifs schaupran-  
genden Spiegel.

Als ob das zur Sache gehörete! Schmaufest du  
etwa,

Was du lobst, das Gefieder? und bleibt dem gekoch-  
ten fein Ansehn?

Doch ist besser das Fleisch um gar nichts, dieses  
denn jenes;

30 Nur ungleiche 'Gestalt verleitet dich, sehen wir. Seis  
doch!

Aber wie schmeckst du heraus, ob ein Tiberishecht,  
ob ein Meerhecht

Dort angähnt? ob er reiner sich tummelte zwischen  
den Brücken,

Ob an der Münde des Stroms? Du lobst unsinnig  
den Rothbart,

Drei Pfund schwer, den du dennoch für einzelne  
Nächer zerhaun mußt.

35 Dich lockt, seh' ich, die große Gestalt, Nun, sage,  
warum sind

Dir großleibige Hechte verhaßt? Weil diesen, ver-  
steht sich,

Größeres Maß die Natur, den anderen kleines Ge-  
wicht gab.

Widerlich dünkt das Gemeine dem kaum einst nüch-  
tern Magen,

Wonne zu schaun, wie er groß in großer Schüssel  
sich ausdehnt!

40 Ruft der gefrässige Schlund, wie Harpy'n heißhun-  
gerig. Dafs doch

Käme der Süd, und die Speise der Leckeren kochte!  
Wiewohl schon

Frisk anstinkt Waldeber und Meerbutt' einen von  
Unlust

Krankhaft walgenden Magen, der voll nach fauer-  
gebeiztem

Alant oder Radiefen sich sehnt. Doch ward nicht  
 die Armut  
 Ganz von den fürklichen Schmäufen verjagt; unacht- 45  
 baren Eiern  
 Gönnst man, und dunklen Oliven, den Plaz noch.  
 Neulicher Tag' erst  
 Wurde des Stadtheroldes Gallonius Tafel berüch-  
 tigt  
 Durch den Stör. Was? nährte denn weniger Butten  
 die Salzflut?  
 Sicher war im Meere die Butt', und sicher das Storch-  
 nest,  
 Bis ein prätorischer Schmecker die Zung' erst feinerte.  
 Wahrlich, 50  
 Wenn ein Prätor verfügt, wohl schmeck' ein gebrä-  
 tener Taucher;  
 Folgsam allem Verkehrten, gehorcht die römische  
 Jugend.  
 Filziges Mahl ist verschieden vom mälsigen, nach  
 des Ofellus  
 Richtendem Spruch. Denn umsonst entfliehst du dem  
 vorigen Laster,  
 Wenn du verkehrt abbeugst zu dem anderen. Avi-  
 dienus, 55  
 Welchem mit Recht anhaftet der schmuzige Name des  
 Hundes,  
 Frisst fünfjährige Beeren des Öls, und wilde Kor-  
 nellen;  
 Ehe der Wein umschlägt, haushälterisch spart er des  
 Fasses;  
 Ja, mit ranzigem Öl unerträgliches Duftes (und laß'  
 ihn

- 60 Feiren die Nachhochzeit, den Geburtstag, welcherlei  
Fest auch,  
Stattlich im weissen Gewande) beträufelt er selbst  
den Salat euch  
Aus zweipfündigem Horn, nicht karg des verlegenen  
Effigs.  
Welch ein Leben denn ziemt dem Verständigen?  
welchem von beiden  
Ahmet er nach? Dort drohet der Wolf, nach der  
Sage, der Hund dort.
- 65 Reinlichkeit üb' er so weit, daß entfernt anstößiger  
Schmutz sei,  
Weder in Zier ausschweifend, noch Unzier. Nie  
wird er herrisch,  
Gleich dem alten Albuz, bei der Dienst' Aufgabe die  
Knechte  
Züchtigen; aber auch nicht, arglos, wie Navius,  
fettig  
Wasser am Tisch darreichen; auch das ist leidiger  
Unschick.
- 70 Lerne nunmehr, wie Vieles und Heißfames bringe  
die Hauskost.  
Erflich bleibst du gesund. Denn wie sehr vielfaches  
Gemengfel  
Schade dem menschlichen Leib, das glaubest du, den-  
kend, wie wohl dir  
Immer bekam einfacher Genuß. Doch sobald du  
Gekochtes  
Unter Gebratenes mengst, und Schalthier' unter Ge-  
flügel;
- 75 Dann aus dem Leckeren zeuget sich Gall', und inne-  
ren Aufruhr

Brütet der zäh're Schleim. O siehe, wie blä'st sich  
 ein jeder  
 Hebt vom verwirrenden Speisengewühl! Ja der Leib,  
 den belästet  
 Gefiriger Schuld Unmafs, drückt selber den Geist mit  
 herunter,  
 Niedrigem Staub ankettend den Hauch der Beseelen- 80  
 den Gottheit.  
 Jener, nachdem die im Winke gelabeten Glieder zu  
 sanftem  
 Schlaf er gedehnt, springt munter empor zu den 80  
 Pflichten des Lebens.  
 Dennoch kann er einmal zum Besseren auch sich ver-  
 steigen,  
 Ob ein festlicher Tag in des Jahrs Umlaufe daher-  
 kam,  
 Ob er wünscht zu stärken den Leib nach erschöpfen- 80  
 der Arbeit,  
 Oder die Jahr' annahen, und sanftere Pflege des  
 Alters 85  
 Kommende Schwäche verlangt. Du dort, was willst  
 du zu jener  
 Weichlichkeit dann noch fügen, die jung und stark  
 du vorausnimst,  
 Wann dich befällt Siechthum, und des wankenden  
 Greises Entkräftung?  
 Müffeldes Schwarzwild lobte der Vorfahr: nicht 80  
 weil die Nas' ihm  
 Etwa gebrach; nein, glaub' ich, nur deshalb, weil  
 ja der Gastfreund, 90  
 Wann er zu spät einkehrt, Anbrüchiges besser vorlieb-  
 nimt,

Als das frisch es der Herr aufschmaufete. Wär' ich  
mit jenem  
Biedervolk der Heroen entkeimt dem Gefilde der Ur-  
welt!

- Liegt dir am ehrbaren Ruf, der lieblicher, als  
ein Gefangton,  
95 Schmeichelt dem menschlichen Ohr? Die mächtigen  
Butten und Schüffeln  
Bringen dir mächtige Schande zugleich mit Schaden.  
Dazu noch  
Dein unwilliger Ohm, und die Nachbarn, selber du  
feind dir,  
Und umsonst herwünschend den Tod, wenn dem Ar-  
men der Dreiling  
Fehlt, zu erkaufen den Strick. «Ganz recht wird  
Traufius,» sagst du,  
100 «Also mit Worten gestraft: Ich hab' Einkünfte ja  
reichlich,  
«Und unermessliche Güter, genug drei Königen!» —  
Nun denn,  
Hast du zu viel; ist nichts, worauf du es besser ver-  
wendest?  
Warum darbt unverdient jemand, du Reicher da?  
Warum  
Sinken verjährt die Tempel der Ewigen? Warum so  
lieblos  
105 Gönnst du der Heimat nicht vom unendlichen Haufen  
ein wenig?  
Dir ja wahrlich allein, dir wirds wohl gehen auf  
immer!  
Ha, du lautes Gelächter dem Feind' einst! Wer denn  
von beiden

Darf bei wankendem Glücke sich selbst herzhafter  
vertraun? Er,

Der an Mehreres üppig so Leib als Seele verwöhnt  
hat?

Oder vielmehr, wer, mit Kleinem vergnügt, vorfor-  
gend der Zukunft,

110

Schon im Frieden, ein Kluger, was noth zum Kriege,  
bereitet? —

Dafs du es gläubiger hörst: als Bursch hab' ich  
diesen Ofellus

Wohl gekannt, der im vollen Besiz nicht geräumiger  
lebte,

Als im geschmälernten nun. Da seht auf vermessenem  
Güttlein

Ihn mit Söhnen und Vieh, den tapfer bestellenden  
Mietling;

115

„Niemals hab' ich so leicht,“ erzählet er, „außer am  
Festtag

„Etwas gegessen denn Kohl, und ein Stück des geräu-  
cherten Schinkens.

„Aber besuchte mich einst ein lang' ungesehener Gast-  
freund,

„Oder im müßigen Regen, zum Tisch willkommen,  
ein Nachbar;

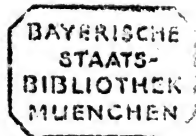
„Dann gings hoch: nicht Fische, geholt aus der Stadt,  
nur ein Böcklein

120

„Schmauften wir, oder ein Huhn. Dann kam zum  
prächtigen Nachtisch

„Stattlich die hangende Traube, die Nuss, und die  
doppelte Feigt.

„Dann kam lustiges Spiel, wo der Fehl war König  
des Trunkes.



- «Sprengten wir jezo der Ceres, daß so fortwüchse  
der Fruchthalm,  
125 «Aufgeklärt war im Wein der gerunzelten Stirne Be-  
wölkung.  
«Tobe mit neuem Tumulte daher Fortuna! Wie viel  
wol  
«Kann sie entheben von hier? Um wie viel weniger  
sind wir  
«Glatt, ihr Burfch', im Gesicht, seit kam der neue  
Bewohner.  
«Denn nicht gab ja Besitz die Natur und eigenen  
Boden,  
130 «Ihm so wenig, wie mir, noch sonst wem. Jener  
vertrieb uns;  
«Ihn wird, wo Lockerheit nicht, doch Unkund' hämi-  
sches Rechtes,  
«Oder gewiß austreiben ein frisch nachlebender  
Erbe.  
«Jezo heißt nach Umbrenus das Gütlein, jüngst nach  
Ofellus;  
«Eigen indess wirds keinem; nur Niefsbrauch bietet  
es bald mir,  
135 «Bald dem Anderen dar. Wohlan denn, tapfer ge-  
lebt mir,  
«Und mit tapferer Brust andringendem Übel begeg-  
net!»
-

## III.

## D I E S T O I K E R.

## D A M A S I P P U S.

Sparfam schreibst du so sehr, daß im Jahrumlaufe  
nicht viermal

Pergamen du verlangst, da du stets dein Gefohrie-  
benes auftrennst,

Zornig dir selbst, weil, schwelgend in Wein und  
Schlummer, du gar nichts

Singst, was Rede verdient. Wie endet das? Doch  
an den ruchtbarn

Saturnalien fohst du hieher. Jezo denn nütch-  
tern

Schaffe, was würdig sei der Verheißungen! Dran  
nur! Es hilft nichts!

Unrecht schmähst du die Feder, es büßt unfehuldig  
die arme

Wand, die im Zorn aufwuchs der Unsterblichen, und  
der Poeten.

Doch war ganz die Geberd', als viel und Herliches  
drohend,

Wenn dich das Hüttchen entspannt aufnahm' in das  
lauliche Obdach.

Sprich, für welcherlei Zweck ward Platon gepackt  
zu Menandros?

Was sollt' Eupolis dir im Geleit, und Archilochos?

Wie nun?

Haft du, den Neid zu verföhnen, im Sinn, durch  
verleugnete Tugend?

Armer, dir folgt Misachtung! Entreiß dich der argen  
Sirene

15 Trägheit; oder das alles, was besserer Wandel dir  
eintrug,

Sei zu verlieren gefaßt!

H O R A Z.

Der Götter und Göttinnen Lohn sei  
Dir für den redlichen Rath ein Barbier, Damasippus!

Woher denn

Kennest du mich so genau?

D A M A S I P P U S.

Seitdem mein Gut an dem mittlern  
Janus mir alles gestrandet, besorg' ich fremde Ge-  
schäfte,

20 Eigenen völlig entrückt. Denn vormals suchte ich  
begierig,

Was für Erz wol gedient zu des listigen Sifyfus  
Fufsbad,

Wo mislungen der Schnitt, wo hart und spröde der  
Guß sei;

Kennerisch fezt' ich dem Bilde die Tausende feiner  
Sesterzen;

Gärten und köstliche Häuser mir anzukaufen mit  
Vorthail,

25 Das verstand ich allein; daher den Mercurius-  
titel

Mir das Gewühl beilegt' auf der Steigerung Pläzen.

H O R A Z.

Ich weiß es;

Und wie genesen du seist der Krankheit, wundert mich.

D A M A S I P P U S.

Nun denn,

Aus ward die alte gejagt von der neueren, wie es  
zu gehn pflegt,

Wenn auf die Brust aus der Seite sich warf und dem  
Haupte das Übel,

Wie, wer in Schlaflucht lag, an dem Arzt ausübet  
die Fechkunst. 30

H O R A Z.

Nur nichts Ähnliches mir; sonst was dir beliebt.

D A M A S I P P U S.

O du Guter,  
Teufche dich nicht! Unklug bist auch du, toll alle  
beinah wir,

Wenn ja Stertinius wahr uns prediget: wo ich  
gelehrig

So ausbündige Lehr' aufzeichnete, als er einmál  
mich

Stärkend mit Trost anmahnte, den Weisheitsbart zu  
erzielen, 35

Und von Fabricius Brücke zu gehn unbeängstigt  
heimwärts.

Denn da verflogen das Gut, und verhülletes Haupt  
in den Fluß mich

- Stürzen ich wollt', erschien er zum Heile mir: Hüte  
dich, sprach er,  
Dein unwürdig zu thun; falsch nenn' ich die Scham,  
die dich ängstigt,  
40 Dafs du im Schwarm Unkluger dich scheust zu gelten-  
für unklug.  
Erst sei erkundiget: Was ist Tollfinn? Wenn dir  
allein dies  
Zukommt, soll kein Wort am tapferen Tode dich  
hindern.  
Wen sein thörichter Wahn, und wen Unkunde der  
Wahrheit  
Blind umtreibt, den schätzt des Chrysippus Hall' und  
Genossam  
45 Unklug. Schau, wie das Volk, wie die Grofsen der  
Welt die Erklärung,  
Ausgenommen den Weifen, umfaßt. Nun höre, war-  
um sie  
Alle verrückt vollkommen wie du find, welche das  
Beiwort  
Unklug dir anheften. So wie, wenn in Waldungen  
ringsum  
Schweifende Männer die Irr' abdrängt vom sicheren  
Bergpfad,  
50 Dieser sodann links geht, der rechtshin; aber ein  
gleicher  
Irrthum beide verlockt, nur in anderen Richtungen;  
ganz so  
Achte dich selbst unklug, dafs um nichts verständiger  
jener,  
Der dich verlacht, auch schleppet den Schwanz. Von  
besonderer Gattung

Ist der Thor, der sich fürchtet, wo nichts ihm droht,  
daß er Feuer,  
Felfengeklüft und Ström' auf ebenem Felde zu sehn  
klagt. 55

Ganz abweichender Art, doch um nichts verständiger,  
ist dér,

Welcher durch Glut und Ströme dahinführt, Rufe  
die theure

Mutter, die edele Schwester, die Sippschaft, Vater  
und Gattin:

«Dort ist ein grosser Kanal! Gieb Acht! Ein gewal-  
tiger Fels dort!»

Nicht mehr hört er darauf, als Fufius, wann er  
berauscht einft 60

Schläft in Iliona's Roll', ob tausend und mehr Ca-  
tiene:

«Mutter, ich rufe dich an!» ihm zusehren. Solcher  
Verrückung

Ähnliches rase das Volk in jeglichem Stande, be-  
weis' ich.

Rasend erscheint Damasippus im Ankauf alter Ge-  
bilde.

Ist unverlezt im Gehirn Damasippus Gläubiger? Gut  
denn! 65

Nim in Empfang, nie wieder verlang' ich es: sag'  
ich dir also;

Bist du etwa verrückt, wenn du annimmst? oder viel-  
mehr dumm,

Fals du die Beut' ablehnest, die hold Mercurius dar-  
beut?

Zehnmal sei er verschrieben dem Nerius, hundertmal  
jenem

70 Knotenfricker Cicuta, ja tausend Verkettungen  
schmied' ihm;

Dennoch entschlüpfst der Verruchte den fämtlichen  
Banden, ein Proteus.

Wann du ihn raffst vor Gericht, wie mit grinsenden  
Backen er lächelt;

Schnell wird er Eber und Stein, und Baum nach  
Belieben, und Vogel.

Halten wir gut wirtschaften für klug, schlecht aber  
für unklug;

75 Weit unrichtiger steht es im Kopf des Perillius  
wahrlich,

Welcher dem Buch einträgt, was dir wol schwerlich  
er abschreibt.

Ihr auch vernehmt, euch stellend mit wohlgefalteter  
Toga:

Jeglicher, wen blafs färhte der Ehrgeiz, oder die  
Geldsucht;

Jeglicher, wem Wollust, wem trüb' andächtiger Irr-  
wahn,

80 Oder ein anderes Fieber das Herz kocht: näher  
heran mir,

Dafs ich beweif', unsinnig seid all' ihr, kommt nach  
der Ordnung.

Geizigen giebt man mit Fug des Helleborus  
reichlichste Gabe,

Wo nicht diesen die Kunst ein ganzes Anticyra  
zumifst.

Einhaun mußten dem Grabe Staberius Erben die  
Erbchaft;

85 Thaten sie's nicht, so gebührten, in Kraft der Ver-  
klaufelung, hundert

Fechterpaare dem Volk, und ein Schmaus, nach  
Arrius Willkühr,  
Und an Getreide, was mäht ganz Afrika. «Hab' ich  
mit Unrecht,  
«Oder mit Recht es verlangt, nicht sollst du mir spie-  
len den Oheim!»  
So wol blickte voraus des Staberius Klugheit. Allein  
was  
Meinet' er, als er befahl, dafs der Erbschaft Summe,  
die Erben 90  
Einhaun sollten dem Stein? So lang' er lebte, war  
Armut  
Stets ihm grosfes Verbrechen, und nichts sorgfältiger  
mied er;  
Dafs, wenn weniger reich um den kupfernen Heller  
er abschied,  
Selber er sich ansehe für lockerer. Jegliches  
Ding ja,  
Tugend, und Ruf, und Ehre, vor Gott und Men-  
schen, ist schönem 95  
Reichthum untergestellt. Wer Reichthum stapelte,  
der ist  
Tapfer, berühmt, und gerecht. Auch weif'? Auch!  
Selber ein König,  
Und was er immer verlangt. Drum, als wie der  
Tugend Erwerbnis,  
Hoft' er, würd' es den Ruhm ihm verewigen. Die-  
sem wie ungleich  
That der Griech' Aristippus, der Gold wegwerfen  
die Knechte 100  
Hiefs im Libyerlande, dieweil langsamer sie gin-  
gen,

Wegen der Last mutlos! Wer nun ist toller von  
Beiden?

Doch kein Beispiel taugt, das mit Streitigem Strei-  
tiges auflöst.

Wenn ein Mann sich Lauten erkaufte, und ver-  
einigt ringsher,

105 Der kein Lautener ist, und kein Liebhaber der Ton-  
kunst;

Wenst Schuhahnen und Leisten, wer nicht ist Schu-  
ster: wenn Segel,

Wer Meerhandel verwünscht: abspurigt fürwahr und  
vernunftlos

Nannten ihn Alle mit Recht. Wodurch von solchen  
entfernt sich,

Wer sein Silber und Gold einschleift, unfähig zu  
brauchen,

110 Was er gespart, ja wer ängstlich es kaum, wie Gehei-  
ligtes, anrührt?

Wenn nun einer beständig am mächtigen Haufen  
Getreides

Hingestreckt fortwachte mit langem Knittel, und  
dorther

Hungerig nimmer ein Korn als Eigener wagte zu  
nehmen,

Nein sich kläglich vielmehr abpeifte mit bitterem  
Feldkraut;

115 Wenn man, lägen von Chier daheim und altem  
Falerner

Tausend Gefäß', o hinauf! dreihundertmal tausend,  
des fauern

Effiges tränke; noch mehr, wenn auf Stroh sich bet-  
tet' ein neunund-

Siebenzigjähriger Greis, der Deckgewande mit Stick-  
werk

Liefse den Schaben und Motten zum Schmauf' in der  
Kiste vermodern:

Traun wol Wenigen möcht' er für unklug gelten,  
därüm weil 120

Siech sind alle die Menschen beinah an der selbigen  
Krankheit.

Dafs dein Sohn, ja sogar der Gefreiete prasse  
vom Erbgut,

Sparst du, verruchtester Greis? dafs nicht Noth lei-  
dest du selber?

Denn wie wenig es sei, den Betrag kürzt jeder der  
Tage,

Wenn du mit besserem Öl den Salat zu fetten be-  
ginnest, 125

Und das verzottelte Haupt voll ekeles Wustes? War-  
um denn,

Wenn jedwedes genügt, mischwörest du, raubest du,  
rafft du

Ringsher? Du bei Verstand? Wenn das Volk du  
zu werfen mit Steinen

Anfingst, oder den Knecht, den mit eigenem Gelde  
du kauftest;

Unklug würden gesamt dich ausschrein Knaben und  
Mägdlein. 130

Wann mit dem Strang du das Weib umbringst, und  
mit Gifte die Mutter;

Bist du im Haupte verwahrt? — Nun wie so? Nicht  
thust du's in Argos,

Noch mit dem Schwert, wie rasend die Zeugin  
mordet' Orestes!

Meinst du, er hab' erst nach der Gebärerin Morde  
gerafet?

135 Nicht sei zuvor er geflohn vor den schrecklichen  
Furien sinnlos,

Eh' im Busen der Mutter ihm lau der spizige Stahl  
ward?

Ja, seitdem man vermifste den richtigen Geist des  
Orestes,

Gar nichts hat er gethan, was du misbilligen könn-  
test.

Weder den Pylades rennt er mit Stahl, noch die  
Schwester Elektra,

140 Mörderisch an; Schmähworte nur ruft er beiden, und  
nennet

Furie sie, den anders, wie tragische Gall' es ihm  
eingab.

Jener Opimius, arm bei verschlossenem Silber  
und Golde,

Der nur Vejentaner am festlichen Tage zu trin-  
ken

Pflegt aus campanischer Laf', an Werkeltagen nur  
Lauer,

145 Sank einmal in Betäubung der Schlaffucht; so dafs  
der Erbe

Schon um Kassen und Schlüssel umher mit seligem  
Jubel

Haftete. Aber der Arzt, der fertiges Kopfs und  
getreu war,

Weckt ihn solcher Gestalt. Er heifst herstellen den  
Tisch, und

Beutel darauf ausschütten mit Geld; dann ruft er  
zum Zählen

Mehrere; durch das Geräusch erhebt er den Mann,  
und beginnt nun: 150

Hüteft du nicht dein Geld, gleich trägt es der gie-  
rige Erb' hin.

«Weil ich leb'?» — Um zu leben fei wach! hier  
gilt es! — «Was foll ich?» —

Bald wird Athem und Puls dir erschöpft fein, wo du  
des Magens

Flauigkeit nicht brav steifft mit Kost und stärkender  
Nahrung.

Zauderft du? Hurtig wohlan! nim hier die Tifane  
von Reifsbrei. 155

«Sage, wie theur?» — Wohlfeil. — «Nun wie theur?» —  
Acht Schillinge. — «Weh mir!

«Was denn verschlägts, ob Krankheit, ob Raub mich  
tödtet und Plünderung?»

Wer nun ist bei Vernunft? — Wer Thor nicht  
ist. — Und der Karge? —

Thor und ohne Vernunft? — Doch fals man nicht  
ist ein Karger,

Hat man Vernunft? — Noch nicht. — Und warum  
nicht, Stoiker? — Hör' izt! 160

Nicht ist der Kranke beengt, (Nim an, dafs Kráterus  
rede:)

Frei um das Herz. — Wohl also, und darf auf-  
stehen? — O nein doch!

Weil ihm Seit' und Nieren von stechendem Schmerze  
gequält find.

Nicht ist der meineidig, noch knickerig. — Bring'  
er den guten

Laren ein Ferkel zum Dank. — Jedoch ehrföchtig  
und tollkühn. — 165

Auf! nach Anticyra stracks! Denn was machet es,  
ob in den Abgrund

Alles du wirfst, was du hast, ob nie des Erworbnen  
genießest?

Einſt in Canuſium theilt' Oppidius Servius, reich  
nach

Alterthümlicher Schätzung, den zween unerwachsenen  
Söhnen

170 Zween Landhöf', und ſterbend, nachdem er ans Bett  
ſie gefödert,

Redet' er: «Seit ich geſehn, daſs dú mir Knöchel  
und Nüſſe,

«Aulus, im lockeren Buſen herumträgt, ſchenkeſt und  
ſpieleſt;

«Du ſie, Tiberius, zählſt, und ernſt aufhebeſt in  
Winkeln:

«Bin ich beſorgt, ihr rennet in zween Abwege der  
Tollheit,

175 «Daſs dú Nomentanus hinfort wirſt, dú ein Ci-  
cuta.

«Drum hört beide mein Flehn bei der Gottheit die-  
ſer Penaten!

«Du, nicht mindere je, dú aber vergrößere nie-  
mals,

«Was für genug der Vater euch hält, in den Schran-  
ken der Nothdurft.

«Weiter annoch, daſs nie euch Ehrſucht kizele,  
ſollt ihr

180 «Schwören den heiligen Eid: wer je von beiden  
Ädilis

«Oder ein Prätor wird, der ſei mir verflucht und  
verabscheut.

«Was? in Lupin' und Kicher und Bohn' austreuen  
dein Erbgut,

«Dafs du breit in dem Circus einhergehst, oder in  
Erz prangst,

«Rafender, nackt an den Gründen, und nackt an  
den Summen des Vaters?

«Traun, dafs lautes Geklatsch, wie vernimt Agrippa,  
vernehmt du,

185

«Willst du listiger Fuchs dem edelen Löwen es nach-  
thun!»

Warum wehrst du des Ajax Beerdigung, Held  
Agamemnon? —

«König bin ich!» — Nicht höher verlang' ich Nie-  
derer. — «Recht nur

«Foder' ich! Doch scheint einem die That unbillig,  
so red' er

«Straffos, was er gedenkt; ihm 'erlaub' ichs!» —  
Mächtigster König,

190

Schenken die Ewigen dir Heimfahrt nach Eroberung  
Troja's!

Soll denn, fragen, und dann dem Bescheid' antwor-  
ten, vergönnt sein?

«Frage!» — Warum liegt Ajax, der würdigste Held  
nach Achilles,

Modernd im Staub, der so oft durch Danaerrettung  
berühmt ward?

Dafs froh Priamus Volk und Priamus schau' unbe-  
stättet

195

Ihn, der manchem der Troer entrifs sein väterlich  
Grabmal? —

«Tausend der Schafe ja würgt' er, und dafs er den  
edlen Ulysses,

«Samt Menelaus und mir, hinmezele, schrie er im  
Wahnfinn!» —

Stellst nun du für die Kalbe die traueste Tochter in  
Aulis

200 Vor den Altar, und bestreuest ihr Haupt, Liebloser,  
mit Salzschrot,

Bleibt unverrückt der Verstand? — «Wie so?» —  
Was that doch im Wahnfinn

Ajax, der Vieh hinstreckte mit Stahl? Nicht übt' er  
Gewalt aus

Gegen das Weib und den Sohn; viel wünschend des  
Wehs den Atriden,

Hat er doch weder den Teukrus, noch selbst den  
Ulysses beschädigt. —

205 «Aber damit ich die Flotte vom hemmenden Gegen-  
gestade

«Löfete, weiht' ich bedachtsam den Ewigen Blut der  
Verföhnung.» —

Deines, o Rasender du! — «Ja meins, doch ohne  
zu rasen.» —

Wer nach Erscheinungen hascht, die unwahr sind, in  
des Frevels

Wildem Tumulte gewirrt, der heisst ein Zerrütteter;  
aber,

210 Ob er aus Thorheit irr', ob aus tobendem Zorne,  
verschlägt nichts.

Ajax, indem er zerhaut unschuldige Lämmer, ist  
sinnlos.

Wann mit Bedacht du Frevel begehst um eitele  
Titel,

Zeigst du Vernunft? Rein ist, von dem Fehl auf-  
schwellend, das Herz dir?

Wenn wer trüg' in der Sänfte zur Luft ein zierliches  
 Lämmlein,  
 Ihm, wie der Tochter, Gewand' anschaff', und Zofen,  
 und Goldschmuck, 215  
 Rufa fogar und Pofilla es nennt', und dem weidlich-  
 sten Ehmänn  
 Vorbestimmte zur Braut; ihm nähm' einsprechend der  
 Prätor  
 All sein Recht, und bestellte den klügeren Vetter  
 zum Vormund.  
 Was? wer die Tochter anstatt des verstummenden  
 Lammes dahinwürgt,  
 Der ist ganz bei Vernunft? Nicht rede so! Drum  
 wo verkehrte 220  
 Thorheit, dá ist die höchst' Unsinnigkeit; und wer ein  
 Frevler,  
 Wird auch ein Rasender sein. Wen anzog gläserne  
 Ruhmsucht,  
 Den umdonnerte schon die des Blutigen frohe Bel-  
 lona. —  
 Lafs zu der Üppigkeit nun und Nomentanus uns  
 fortgehn.  
 Darthun wird die Vernunft, toll sein auch die thö-  
 richten Praffer. 225  
 Jener, sobald er empfangen des Erbguts tausend Ta-  
 lente,  
 Kündigt an, daß Fischer gesamt, Obsthändler, und  
 Vogler,  
 Balsamkrämer gesamt, und der tuskischen Gasse Ge-  
 findel,  
 Stopfer, und lustiger Rath, Fleischmärkt', und das  
 ganze Velabrum,

230 Früh in das Haus ihm kommen. Da nun sie gekommen  
in Heerschaar,

Führt der Kuppler das Wort: «Was mir, was jeg-  
lichem dieser

«Heget das Haus, dein acht' es, und hol' es dir,  
heute wie morgen.»

Höre, wie drauf antwortet der menschenfreundliche  
Jüngling:

«Du im lucanischen Schnee liegst Nachts ein Gestie-  
felter, daß ich

235 «Schmause des Schweins; du zerrest mir Fisch' aus  
dem wogenden Abgrund.

«Ich Unthätiger sollte so viel inhaben? Hinweg!  
nim!

«Du zehn Hunderte; du gleichviel; du hebe sie drei-  
fach,

«Deffen geladene Gattin bei finsterner Nacht mir  
daherrennt.» —

Jener Sohn des Äfopus entnahm aus dem Ohr der  
Metella

240 Eine der köstlichsten Perlen, und schau! zehn hun-  
dertmal Tausend

Schlürft' er, in Essig verdünnt. Wodurch wol klüger,  
denn ob er

Grad' in den reißenden Strom es hinwegwürf', und  
in den Abzug?

Quintus Arrius Söhn', ein Paar ruhmvoller Ge-  
brüder,

An Ausschweifungen, Tand und Verkehrtheit Zwil-  
linge völlig,

245 Schmausten um theueren Preis oft Nachtigallen zu  
Mittag.

Gehn sie für klug, mit Kreide gemerkt? darfs etwa  
der Kohl' hier?

Binfene Häuschen erbaun, Lastwägelchen fahren  
mit Mäusen,

Spielen grad' ungrad', auf rohrenem Gaule sich  
tummeln:

Liebt' ein Bärtiger das, als aberwizig erschien'  
er.

Zeigt nunmehr die Vernunft, weit kindischer sei, sich  
verlieben, 250

Und es verschlage da nichts, ob du noch im Sande,  
wie vormals

Als Dreijähriger, spielt, ob der graufamen Buhlerin  
jezo

Du vorklagest und girrst: ich frage dich, thätest du,  
was einst

Polemon that, der Bekehrte? die prunkenden Zei-  
chen der Krankheit,

Halstuch, Bind', Armpolster, verliebest du? so wie  
im Weinrausch, 255

Sagt man, jener vom Halbe geheim abzupfte den  
Festkranz,

Als die Ermahnung ihn traf aus dem nüchternen  
Munde des Lehrers?

Reichst du dem zornigen Kinde zur Sänftigung Äpfel;  
es sträubt sich. —

«Nim, mein Wieselchen!» — «Nein!» — Wenn du weg-  
hebst, will es. Wie gleicht ihm

Ausgeschlossen ein Jüngling, der wankt, ob gehen,  
ob nicht gehn, 260

Wo er gewiß hinginge, wenn nicht sie gerufen, und  
haftet

Stets an der leidigen Thür. «Ich nun, da sie selber  
mich nöthigt,

«Hingehn? oder vielmehr mit Entschlossenheit enden  
den Kummer?

«Sie wies ab, ruft wieder. Gefolgt? Nein! flehte sie  
knieend!»

265 Siehe der Knecht, nicht wenig verständiger: «Herr,  
wo ein Ding nicht

«Mafs hat oder Vernunft, da wills mit Mafs und  
Vernunft auch

«Nimmer gehandhabt sein. In der Lieb' ist das Übel  
einmal: Krieg,

«Friede darauf. Wenn solchem, was gleich abwechselndem Wetter

«Schwankt unstät, und nach Laune veränderlich,  
einer sich anstrengt

270 «Festen Bestand zu verleihn; nichts bringet er weiter  
heraus, als

«Wenn unsinnig zu sein nach Mafs und Vernunft er  
sich mühte.» —

Was? wann etwa du, Kerne picenischer Äpfel enthüllend,

Froh bist, flog an die Deck' ein geschnellter; bist  
du bei dir wol?

Was? wann kofende Wort' am ältlichen Gaume du  
lallest,

275 Ist, wer Häuschen erbaut, wol kindischer? Blut zu  
der Thorheit

Füge hinzu, und Feuer mit Stahl durchwühle doch,  
sag' ich!

Marius, als er die Hellas durchstach, und herab vom  
Geklipp sprang,

War ihm geschlagen der Geist von Unsterblichen?  
Oder erkennst du

Frei der Verrückung den Mann, und verdammt ihn  
lieber des Frevels,

Nach dem Gebrauch den Dingen verwandte Benen-  
nungen leihend? 280

Jener Gefreiete pflegt' um die Wegkapellen noch  
nüchtern

Früh mit gewaschenen Händen, der Greis, zu laufen:  
„Mich Einen,

„(Was so Großes denn ist?) mich Einzigen nehmet  
vom Tod' aus!

„Götter ja können das leicht!“ So betet' er: völlig  
an Ohren,

Völlig an Augen gesund; das Gehirn nur nannte sein  
Herr wol, 285

Scheut' er Zank, im Verkauf mit Bedenklichkeit. Sol-  
ches Gezücht auch

Zählet Chrysipp in des tollen Menenius fruchtbare  
Sippchaft.

„Jupiter, der du das Wehe den Krankenden  
sendest und abnimst!“

(Ruft die Mutter des Knaben, der schon fünf Monde  
das Lager

Hütete:) „wenn mein Sohn frei wird vom kalten  
Quartanweh; 290

„Soll er am Morgen des Tags, den dir mit Fasten  
wir feiern,

„Nackt in dem Tiberis stehn!“ Wenn Zufall oder  
der Arzt ihn

Herstellt aus der Gefahr; die alberne Mutter ent-  
seet

Ihn, der am frostigen Ufer erstarrt, und erneuet das  
Fieber:

295 Wirr im Geiste, woher? Aus thörichter Furcht vor  
den Göttern.

So hat Stertinius mir, mein Freund, von den  
Weisen der achte,  
Waffen geliehn, um hinfort Zudringlichkeit tapfer zu  
ahnden.

Wer unsinnigen Kopf mich nennt, der höre das selb',  
und

Lern' er sich umsehn, was unbewusst ihm hang' an  
dem Rücken!

H O R A Z.

300 Stoiker, nach dem Verlust sei jeder Verkauf dir ein  
Vorthail!

Welcherlei Thorheit, meinst du, (da vielfach deren  
Geschlecht ist)

Macht wol mich unsinnig? Mir scheint doch gesund  
die Besinnung.

D A M A S I P P U S.

Was? wenn das blutige Haupt sinnlos herträget  
Agaue,

Ihres zerrissenen Sohns, hält dann sie sich etwa für  
rasend?

H O R A Z.

305 Thöricht bekenh' ich mich selbst, (man darf einräu-  
men die Wahrheit)

Auch unsinnig fogar. Nur melde mir dieses, an wel-  
chem

Übel du glaubst, daß die Seele mir krank sei.

## DAMASIPPUS.

Höre denn: erslich

Bauest du, nämlich du spielst langleibige, du von  
dem untern

Ende zum oberen kaum zweifüßiges Wichtlein; und  
dennoch

Lachst du, wenn größer zum Kampf, denn der  
Wuchs ankündigt, Turbo 310

Athem und Gang herträgt. Wodurch du lächerlich  
minder?

Soll ein jegliches Thun des Mäcenass dir auch  
gerecht sein,

Du so durchaus ungleich, so durchaus zu winzig dem  
Wettstreit?

Fröschlein, ferne der Mutter, zertrat ein wandelndes  
Stierkalb;

Eines entfloß zur Mutter, und meldet ihr, wie ein  
gewaltig 315

Ungeheuer zermalmet die Brüderchen. Jene befraget:

Kind, wie groß? Wars wol (da sie sich aufblähet)  
so groß? —

«Größer noch halbmal wol!» Nun so groß? Als  
sie noch mehr sich,

Immer noch mehr aufblies: «Nie, Mütterchen, wenn  
du auch plazest,

«Wirfst du ihm gleich!» — Da nim dir ein nicht  
unpassendes Gleichnis. 320

Thu die Gedichte dazu, das heist, thu Öl in das  
Feuer!

Schrieb jemand mit Vernunft ein Gedicht, schreibst  
du's mit Vernunft auch!  
Nichts von der rasenden Hize!

HORAZ.

Genug schon!

DAMASIPPUS.

Nichts von dem Aufwand  
Über Vermögen und Rang!

HORAZ.

Bei dir selbst, Damasippus, gefeget!

DAMASIPPUS.

325 Und von der wütenden Sucht für rofige Knaben und  
Mägdlein!

HORAZ.

Endlich, o Größerer du an Verrücktheit, schone des  
Kleinern!

---

## IV.

## DIE KUNST DES SCHMAUSENS.

H O R A Z.

Catius, halt! wohin und woher?

C A T I U S.

Nicht Zeit! Mich verlangt  
Aufzuzeichnen die neuen Verordnungen, welchen an  
Weisheit  
Sokrates selbst und Pythagoras weicht, und der tref-  
liche Platon.

H O R A Z.

Unrecht wars, ich gesteh' es, dir Eilenden also zur  
Unzeit

Quer mit der Frage zu kommen. Ich bitt' um Ver-  
zeihung, o Guter.

5

Wenn was nun aus dem Sinn dir entflog, bald fängst  
du es wieder;

Ob der Natur das Geschenk, ob der Kunst sei, her-  
lich in beidem.

C A T I U S.

Sorgsam dacht' ich darauf, wie alles gesamt ich  
behielte.

Sind doch die Sachen so fein, und so fein der behandelnde Vortrag.

HORAZ.

10 Melde den Namen des Manns, und zugleich, ob Römer, ob Fremdling.

CATIUS.

Was von der Lehr' ich behielt, sei kund; doch den Lehrer verhehl' ich.

Eier, die länglich gedehnt an Gestalt sind, solche bedachtsam,

Als von besserem Saft, und nahrhaft mehr denn die runden,

Aufgetischt; denn männlich mit derberem Schleim ist der Dotter.

15 Kohl vom trockenen Acker ist mehr, denn Gemüse des Vorwerks,

Süß an Geschmack. Wie dem Garten die Wässerung alles doch auswäscht!

Überfällt dich am Abend ein unerwarteter Gastfreund;

Dafs nicht zäh die Henne sich misempfehle dem Gaumen,

Höre den Rath: sie lebend getaucht in Most des Falerners;

20 Dies macht zarter das Fleisch. —

Die Schwämm' abhängiger Wiesen

Achte für gut; nicht traue den anderen. —

Stets in Gesundheit

Lebt den Sommer hindurch, wer das Mahl mit dunklen Maulbeern

Endiget, die er vom Baum vor drückender Sonne  
 sich ablas.

Jener Aufidius mengte zum Honige starken  
 Falerner.

Grundfalsch! Denn in der Frühe gebührt noch ledi-  
 gen Adern 25

Nichts als lindes Getränk: mit lindem Methe die  
 Brust dir

Wohl anfeuchten, bekommt. —

Wenn härterer Leib dich beschweret,  
 Schon die gewöhnliche Muschel vertreibt auflösend  
 die Hemmung,

Auch kurzgrünender Ampfer; doch weißlichen Koer  
 vergift nicht.

Wachsender Mond macht voller das Haus dem  
 schleimigen Schalthier. 30

Doch nicht jegliches Meer ist edeler Gattung ergie-  
 big.

Bajische Stachelschnecken beschämt die lukrinische  
 Muschel;

Außern nährt um Circeji die Flut, Meerigel Mife-  
 num;

Prächtiger sind Stralmuscheln gewölbt um das weiche  
 Tarentum.

Dafs in der Gastmahlskunst nicht jeglicher thue,  
 wie Meister, 35

Eh er genau eindrang in die feinere Regel des  
 Wohlgeschmacks!

Nicht ist genug, dafs Fische von theurerer Bank du  
 hinwegrafft,

Einsichtlos; wo Brähe gemäß ist, und was gerö-  
 stet

Schon 'masleidige Gäst' auf stützende Arme zurück-  
ruft.

- 40     Mag ein umbrischer Eber, von Steineichkernen  
               genähret,  
Krümmen das Rund der Schüssel, wenn kraftlos  
               Fleisch dir verhafst ist;  
Denn nicht taugt der Laurenter, von Rohr und Kol-  
               ben gekeifet.  
Weinhöhn bieten der Tafel das Reh nicht allzu  
               genießbar.  
Von der befruchteten Häfin verlangt ein Weiser die  
               Schultern.

- 45     Welches der Fisch' und Vögel Natur sei, welches  
               ihr Alter,  
Hat vor dem meinigen nie ein forschender Gaumen  
               eröffnet.

Mancher erfinnt geistreich nur Gebackenes neuer  
               Erfindung.

Keineswegs ist genug, ein Ding zu betreiben mit  
               Sorgfalt:

Wie wenn bloß arbeitet der Wirt, daß die Weine  
               nicht arg sein;

- 50     Welcherlei Öl er dem Fisch auftröpfele, ganz unbe-  
               kümmert.

Unter den heiteren Himmel die massichen Weine  
               gestellt!

Dann wird nächtliche Luft, wenn nachblieb Trüben-  
               des, läutern,

Und sich verziehn ihr herber Geruch, der die Ner-  
               ven belästigt.

Aber der ächte Geschmack wird gefälscht durch fei-  
               gende Leinwand.

Surrentinische Weine, wer die mit falernischem Weinsalz  
55

Schlau vermischt, der gebrauche des Taubeneies zur Klärung;

Nieder wallt zu dem Grunde, das Fremd' hinführend, der Dotter.

Dem unlustigen Zecher erfrischt die gebratene Krabb' und

Afrika's Schnecke den Mut; denn Lattich schwimmt in dem Magen,

Welchen erhizte der Wein: mit Schinken vielmehr und mit Knackwurst 60

Fodert er, derbe gebeizt, sich zu kräftigen; alles behagt schon,

Was aus der Garküch' ihm unsäuberlich brätelnd gebracht wird.

Wohl ist die Mühe belohnt, zu durchschaun zweifältiger Soden

Eigne Natur. Einfache besteht aus feinerem Baumöl,

Welches zu klebrichtem Wein und Thunfischlake gemischt wird, 65

Anderer nicht, denn womit die byzantische Kruke dich andampft.

Wann nun diese gewürzt auffott mit zer schnittenen Kräutern,

Und mit korycischem Safran bestreut stand; füge dazu noch

Edeles Fett aus der Beere des venafranischen Ölbaums.

Sehr der picenischen weicht an Saft die tiburtische Baumfrucht, 70

- Zwar an Gestalt vornehm. Die Venüculatraub' ist  
dem Topf gut;  
Schicklicher wird die Albanerzibeb' im Rauche  
gewelket.  
Solche hab' ich, wie die Äpfel, und ich Fischgare  
mit Weinstein,  
Ich der Erfinder zuerst schwarz Salz samt weißlichem  
Pfeffer,  
75 Wohl durchsiebt, ringsum in fauberen Näpfchen  
gestellt.  
Ungeheurer Verstoß: drei Tausende schenkst du dem  
Fischmarkt,  
Dafs in den engenden Napf weitschweifende Fische  
du einzwängst!  
Mächtig empört es den Magen zur Unlust, wenn  
mit gefalbten  
Händen der Burfch anfaßte den Kelch, bei verfoh-  
lenem Naschgrif;  
80 Oder wenn garstiger Schmutz anhängt dem veralteten  
Mischkrug.  
Dürftige Befen von Reis, Holzschrot und Quehlen,  
wie wenig  
Machen sie doch Aufwand! und fehlen sie, welche  
Beschimpfung!  
Was? buntschimmernde Fliesen mit schmutziger Palme  
gekehret?  
Was? ungewaschenes Polstergedeck um tyrischen  
Purpur?  
85 Denkest du nicht, je minder Beschäftigung dieses und  
Aufwand  
Fodere, desto gerechter verunglimpft werd' es, denn  
jenes,

Was nur Reichen allein zukommt für die leckere  
Tafel?

H O R A Z.

Catius! o wie gelehrt! Bei den Himmlischen, und  
bei der Freundschaft!

Führe mich, wo er auch weilt, ich flehe dir! selbst  
ihn zu hören!

Denn wie genau du mir alles ertheilst aus treuem  
Gedächtnis; 90

Dennoch erbauest du mich als Dolmetsch weniger.  
Nim noch

Mien' und Geberde des Manns: den anzuschauen mit  
Entzückung,

Du, dem es ward, kaum achtest, o Seliger! Aber es  
drängt mich

Ganz unmäßiger Eifer, zu nahn dem entlegenen  
Urborn,

Dafs ich schöpfe mit Gier die Verordnungen seliges  
Lebens. 95

---

## V.

## DIE ERBSCHLEICHER.

---

(IN DER UNTERWELT.)

ULYSSES.

Dies, o Tiresias, auch zu den anderen Meldungen,  
bitt' ich,  
Mache mir kund: wie doch, das verlorene Gut zu  
erfezen,  
Mittel und Weg' ich finde. Was lachest du?

TIRESIAS.

Schlauer, genügs nicht,  
Heim in Ithaka's Fluren zu gehn, und der Väter  
Penaten  
5 Wiederzusehn?

ULYSSES.

Du, der keinen mit Lug je teufchte,  
du siehst, wie  
Nackt ich und bloß heimkehre, da du's weissagetst;  
und dort  
Nicht Vorräthe die Freier, noch Vieh mir verschonet.  
Aber

Tugend ist, und Geschlecht, wenn Gut fehlt, schnö-  
der denn Meergras.

T I R E S I A S.

Da du die Armut denn, ohn' all' Umschweife verab-  
scheust;  
Höre, wie Reichthum haschen du kannst. Wenn die  
früheste Drossel, 10  
Oder was Einziges sonst, dir geschenkt wird; flieg  
es zum Hauf' hin,  
Wo weitglänzende Güter ein Greis hegt; liebliche  
Baumfrucht,  
Und was immer durch Kunst dein Landhof Herliches  
einträgt,  
Ehe der Lar, kost' alles der Reich', ehrfamerer Lar  
dir.  
Sei er sogar meineidig, ein dunkeler Wicht, mit des  
Bruders 15  
Blute befleckt, ein der Fessel Entronnener; dennoch  
verschmäh nicht,  
Ihm im Geleit auswendig, gebietet er, gerne zu  
wandeln.

U L Y S S E S.

Ich ein Trabant für Dama, den schuftigen? Nicht ja  
in Troja  
Handelt' ich so, wetteifernd nur stets mit Bess-  
ren!

T I R E S I A S.

Gut, dann

Bleibest du arm.

20



«Eher entreiß' ein jeder die Augen mir, eh er ver-  
achtend 35  
«Nur um die taube Nufs dich plündere! Mein ist die  
Sorg' hier,  
«Dafs du weder verlierst, noch Gespött feist!» — Heifs  
ihn nach Hause  
Gehn, und pflegen der Haut; und werde du selbst  
der Vertreter;  
Streb' und schalt', ob nun «unmündige Statuen  
spaltet  
«Der rothglühende Hund,» ob, voll von feisten Kal-  
daunen, 40  
Furius «graulichen Schnee auf die winternden Alpen  
herabspült.»  
Mancher, o schau, mit dem Arme den Nachbar  
stupfend, beginnt dann:  
«Welch ausharrender Dulder! wie warm als Freund!  
wie betriebsam!»  
Schaarweis ziehn Thunfische heran, den Behälter dir  
füllend.  
Aufserdem, wenn einem ein schwächlicher Sohn in  
des Reichthums 45  
Herlichem Glanz anwächst, dafs weniger deine Ver-  
ehrung  
Lediger Greif' auffalle, so schmiege dich leif' in die  
Hofnung  
Durch Dienstfertigkeit ein, Nacherbe zu sein im Ver-  
mächtnis,  
Und, so irgend ein Fall das Knäblein führet zum  
Orcus,  
Einzunehmen den Plaz. Ein Spiel, das selten dir  
fehlschlägt! 50

Wenn kein Testament dir jemand bietet zu lesen;  
 - fen;

Sträube dich wohl, und schiebe zurück die wächsernen Täflein:

Nur dafs du schnell hinschielfst, was die Anfangszeit  
 in dem zweiten

Ablatz eigentlich woll'; ob allein, ob mit Mehreren theilend?

55 Werde mit flüchtigem Auge gehascht. Oft weifs ein Geschäftsmann,

Der zum Schreiber gedieh, den schnappenden Raben zu teufchen;

Und es verlacht ein Coranus den Erbschaftsfischer Nafica.

U L Y S S E S.

Rasest du? oder zum Spott weiffagest du Räzel mit Absicht?

T I R E S I A S.

Edler Laertiad', es geschieht, was ich rede, so wahr  
 als

60 Göttlichen Geist mir verleihn der erhabene Phöbus Apollo!

U L Y S S E S.

Doch was die Mähr andeute, verkündige, wenn es erlaubt ist.

T I R E S I A S.

Künftig einmal, wann der Jüngling, ein Graun der Parther, vom hohen

Urahnherren Äneas entstammt, zu Land' und in  
Meerflut

Groß ist, wird dem beherzten Coranus schlanke Ge-  
mahlin

Jenes Kind des Nafica, den graut zu bezahlen das  
Anlehn. 65

So nun geht es dem Schwäher; der Eidam giebt ihm  
die Täflein,

Dafs er sie les', ansehend: es sperrt sich lange  
Nafica,

Aber empfängt sie zuletzt, und lieft stillschweigend,  
und findet

Nichts sich selbst und den Seinen vermacht, als Heu-  
len und Jammern. —

Eines empfehl' ich dir noch, wenn ein Schalksweib,  
wenn ein Gefreiter 70

Etwa den albernen Greis zuchtmeißert mit Schlaug-  
keit; jenen

Werd' ein Genofs; lobpreis', und du wirst abwesend  
gelobpreis't.

Förderlich ist auch das; doch entscheidender siegt es,  
zuvor selbst

Ihn zu erobern, das Haupt. Schreibt elende Verse  
der Dummkopf?

Lobe sie! Liebt er die Frau? Nicht laß dich ersu-  
chen; von selber 75

Mufst du Penelope willig dem Edleren bieten!

U L Y S S E S.

Du glaubest,  
Dazu werde gebracht, die so brav ist, und so ent-  
haltfam,

Die nicht konnten die Freier vom Weg' ableiten der  
Tugend?

## T I R E S I A S.

- Jünglinge kamen ja nur, die kargeten, Großes zu  
schenken,  
80 Nicht um Liebe so sehr, wie um leckere Küche be-  
schäftigt.  
So ist Penelope dir wol brav! Doch hat sie von  
einem  
Greise gekostet einmal, und getheilt mit dir das Ge-  
winnlein;  
Niemals wird wie der Hund vom geöleten Leder sie  
abstehn. —  
Hör', was selbst ich in Theben erlebt. Ein schälki-  
sches alt Weib  
85 Hatt' im Vermächtnis bestimmt, daß den Leichnam,  
wär' er mit Salböl  
Reichlich gesalbt, austrüge der Erb' auf nackenden  
Schultern;  
Nämlich, ob ihm sie entschlüpfen auch todt noch  
könnte, vermut' ich,  
Weil er zu sehr sie bedrängt als Lebende. — Nahe  
behutsam!  
Fehle du weder dem Werk, noch verschütt' unmässi-  
gen Eifer!  
90 Einem, der launt und murr't, ist der Plauderer lästig;  
doch mußt du  
Selber auch nicht still schweigen. Du sieh, als komi-  
scher Davus,  
Vorwärts neigend das Haupt, gar ehrfurchtsvoll von  
Geberde.

Doch in Gefälligkeit schwärme! Bedeut' ihn, wenn  
    sich der Wind hebt,  
Dafs er das theuere Haupt wohl einhüll'; aus dem  
    Getümmel  
Zeuch ihn mit drängender Schulter; dem Schwäzen-  
    den spize das Ohr hoch. 95  
Mag er mit Ungeftüme gelobt sein? Bis: O genug  
    schon!  
Er, zum Himmel die Hände gestreckt, ausrufend, be-  
    stürm', und  
Blase mit schwellenden Worten den stets anwachsen-  
    den Schlauch auf.  
Wenn er vom saueren Dienst dich Sorgfamen endlich  
    erlöst hat,  
Und hellwachendes Ohrs: «Ein Viertel soll des  
    Ulyfles 100  
«Erbfchaft fein!» du gehört: — «Alfo! mein redlicher  
    Dama  
«Ist nicht mehr! Wo nun ein so Biederer mir, ein  
    so Treuer?»  
Schluchz' oftmals; und, kannst du, ein wenig  
    weine dazu; das  
Dient ausbrechende Freud' im Gesicht zu bergen.  
    Des Grabmals  
Bau, den er frei dir stellte, besorg' unkarg; das  
    Begängnis 105  
Lob', und das Ehrengedränge, die Nachbarschaft mit  
    Bewundrung.  
Ist dir vielleicht Miterb' ein bedenklich hufender  
    Greis, dem  
Sage, wofern von dem Deinen ein Grundstück oder  
    ein Haus ihm

110 Anseht, daß du mit Freuden es gebst um den Schil-  
ling. Allein mich  
Zieht mit strengem Gebote Proserpina. Leb' in Ge-  
sundheit!

---

## VI.

## D E R W U N S C H.

Das war immer mein Wunsch: ein Äckerchen, nicht  
 zu geräumig,  
 Wo ein Garten, und nahe dem Hauf' ein lebender  
 Quell sei,  
 Auch darüber ein wenig von Waldungen. Mehr noch  
 und Bessers  
 Haben die Götter verliehn. Wohl ist! nichts weiter  
 erfleh' ich,  
 Maja's Sohn, als dafs du zu eigen mir dieses Ge-  
 schenk machst. 5  
 Wenn nicht gröfser ich macht' auf übelem Wege das  
 Gut mir,  
 Und nicht kleiner es will durch Fehl' und Vergehun-  
 gen machen;  
 Wenn ich Thörichter deß nichts anruf': «O dafs der  
 Winkel  
 «Dort noch hinzu mir käme, der nun mein Äcker-  
 chen einkrümmt!  
 «O dafs ein Topf voll Geldes sich mir darböte, wie  
 jenem, 10  
 «Der mit gefundenem Schaz, einst Lohnarbeiter, den  
 selben

«Acker nunmehr sich gekauft, und gepflügt hat, reich  
durch den Schuzgott

«Herkules!» Wenn mich erfreut, was daüßt; fleh' ich  
dir also:

Fett mir Eigener mache das Vieh, und das Übrige,  
nur nicht

15 Fett auch den Wiz; und bleib, wie du pflegst, mein  
größester Hüter!

Da ich demnach in die Berg', als sichere Höhn,  
aus der Stadt ging;

Was wol eher befäng' ich im Ton fußwandelnder  
Mufe?

Nicht sind Gänge nach Gunst mir Verderb, nicht  
bleierner Südhauch,

Noch firengathmender Herbst, wann graunvoll raft  
Libitina.

20 Vater des Lichtaufgangs, und, hörst du es lieber,  
o Janus,

Du, von welchem der Mensch sein Werk und die  
Mühen des Lebens

Früh, nach der Ewigen Rathe, beginnt; du sei des  
Gefanges

Anfang! Bin ich in Rom, du entrafft als Bürgen  
mich: «Auf doch!

«Dafs nicht rascher im Dienst ein Anderer eifere,  
schwing' dich!»

25 Ob auch der Nord durchseget die Land', ob der  
Winter im engern

Kreife den Tag mit Gestöber einherführt; gehen ja  
mufs ich.

Hab' ich, was schaden mir soll, nun klar und deut-  
lich gesprochen;

Dann wird gerungen im Schwarm, und gedrängt,  
was säumig vorangeht.

«Was, Unfinniger, meinst du? was soll das?» stürmet  
ein Schuft da

Mit nicht segnendem Wunsch: «du knuffst wol alles,  
was vorsteht, 30

«Dafs du nur zu Mäcenias mit sehnendem Herzen zu-  
rückrennst!»

Freud' ist das und Honig: um wahr zu reden. Doch  
kam man

Dorthin nun zu den schwarzen Esquilien; fremde  
Geschäfte

Springen um Haupt und Seite bei Hunderten. «Mor-  
gen vor zwei Uhr

«Bat sich Roscius dich zum Beistand an der Umhe-  
gung. — 35

«Wegen gemeinfamer Sache, die, Quintus, wichtig  
und neu sei,

«Baten dich heute die Schreiber, doch ja zu geden-  
ken der Rückkehr. —

«Sorge mir, dafs Mäcenias der Schrift aufpräge das  
Siegel.»

Sagst du: Es gilt den Versuch. «Wenn du willst,»  
drängt jener, «du kannst schon.»

Bald wird das siebente Jahr, zunächst dem ach-  
ten, entflohn sein, 40

Seit Mäcenias begann, in der Seinigen Zahl mich zu  
haben;

Aber allein dazu, dafs er Antheil mir der Ka-  
lesche

Gönnete, reißt' er einmal, und vertrauliche Rede von  
Kleinem;

Etwa: Wie viel ist die Uhr? Kämpft gleich Gallina  
dem Syrus?

45 «Frisch ist schon Frühkälte, den Unvorsichtigen kneipt  
sie:»

Und was ohne Gefahr auch ritzigen Ohren sich mit-  
theilt.

Alle die Zeit-her wurde der Scheelfucht täglich und  
stündlich

Offener «unser Genoss.» Er schauete Spiel' in Ge-  
sellschaft,

Oder er spielt' in dem Kampfe: Das Glückskind! ru-  
fen sie alle.

50 Schauerlich strömt ein Gerücht von dem Markt durch  
kreuzende Weg' um;

Jeder Begegnende stracks rathfraget mich: «Trautester,  
du ja,

«Weil du die Götter der Welt nah' anrührst, weißt  
es natürlich.

«Hast du von Daciern etwas gehört?» — Nicht das  
mindeste. — «Dafs du

«Stets ein Spötter doch bleibst!» — Nun strafen mich  
alle die Götter,

55 Weiß ich ein Wort! — «Ob denn die verheissenen  
Äcker den Kriegern

«Cäsar im Sikelerland', ob hier in Italia zu-  
denkt?»

Schwör' ich, mir fremd sei alles, erstaunt gafft jener,  
und nennt mich

Einzig fürwahr, und gereift in der Kunst tiefsinniges  
Schweigens.

Also verrinnt mir Armen der Tag, nicht ohne  
den Ausruf:

O mein Feld, wann werd' ich dich schaun? wann  
darf ich von neuem, 60

Bald aus der Vorwelt Schriften, und bald aus ver-  
träumeten Stündlein,

Schöpfen nach Lebensthumult friedfamer Vergessenheit  
Labfal?

O wann wird mir die Bohne, Pythagoras Sippin, und  
andres

Frifches Gemüf' aus dem Gärtchen mit fettendem  
Specke bereitet?

O ihr Nächt' und Göttergelag'! Ich selbst mit den  
Meinen 65

Schmause vor eigenem Lar Festschmaus, und der  
weidliche Anwachs

Wird mir satt von des Mahls Abhub. Nach freiem  
Belieben

Leert ungleiche Gefäfs' ein jeglicher Gast, ungefes-  
felt

Von sinnlofem Gesez: ob jemand tapfer den schär-  
fern

Trunk sich erwähl', ob nippe des mäfsigen heiterer.  
Also 70

Hebt sich Gespräch, niemals von Anderer Höfen und  
Häufern,

Noch ob übel, ob gut ein Lepos tanze; was mehr  
uns

Angeht, was nicht wissen ein Schad' ist; machen wir  
aus: ob

Reichthum etwa die Menschen beselige, oder ob Tu-  
gend?

Was zu der Freundschaft führ', ob Nuz, ob grade  
Gesinnung? 75

Auch was sei des Guten Natur, und das höchste des  
Guten?

Cervius mittlerer Weile, der Nachbar, schwäzete  
ein Kinder-

Mährchen, der Sache gemäß. Wenn wer des Arel-  
lius Reichthum,

Seiner Beshwerd' unkundig, erhebt; so beginnet er:  
Einsmals,

80 Wie man erzählt, bot wirklich die Feldmaus Pflege  
der Stadtmaus,

Drinne in ärmlicher Höhle, vorlängst Gastfreundin  
der Freundin:

Rauh, und mit strengem Erwerb haushälterisch; doch  
daß am Gastmahl

Gern ihr geengetes Herz sich erweiterte. Kurz, sie  
entzog nicht

Aufgesparete Kicher, noch länglichten Haber, vor  
Misgunst;

85 Eine Rosin' auch trug sie im 'Mund', und benagetes  
Speckes

Stückchen herbei; daß mit Wechsel des Mahls sie  
dem Ekel der Leckern

Steuerte, die kaum jedes mit stolzem Zahne be-  
rührte:

Da Hausmütterchen selbst, auf heurigem Halme ge-  
lagert,

Spelt und Trespel nur als, der besseren Kost sich ent-  
haltend.

90 Endlich begann Stadtmaus: Wie kanns dir behagen,  
o Freundin,

Daß an des waldigen Bergs Abhang' ausduldend du  
lebest?

Willst du nicht Menschen und Stadt den verwilderten  
 Holzungen vorziehn?  
 Wandere flugs, ich rathe, mit mir; da, was lebet  
 auf Erden,  
 Sterbliche Seelen empfang von dem Schicksal, und  
 der Vernichtung  
 Keiner, wie groß und wie klein auch, entfliehn  
 kann: Trauteste, darum, 95  
 Weil du noch darfst, im Genuß der Vergnügungen  
 lebe befeligt,  
 Leb'! und bedenk, wie so flüchtig die Zeit sei. —  
 Durch die Ermahnung  
 Ward Feldmäuschen bewegt, und im Sprung' enthüpft  
 sie dem Hause.  
 Beid' izt richten zur Stadt die beschlossene Wande-  
 rung, hastend,  
 Dafs noch bei Nacht sie die Mauren ertrippelten.  
 Schon zu des Himmels 100  
 Mitte gelangt war die Nacht in der Laufbahn, als  
 die Gesellschaft  
 In ein begütertes Haus eintrat, wo mit Röthe des  
 Scharlachs  
 Schimmerten 'Purpurgewand' auf elfenbeinenen La-  
 gern,  
 Und wo viel nachwar vom mächtigen Schmause des  
 Abends,  
 Hoch in glänzenden Trachten emporgeschichtet von  
 gestern. 105  
 Als die Städterin nun auf purpurnem Polster die  
 Feldmaus  
 Hingestreckt, rasch läuft sie daher, wie geschürzete  
 Wirtin,

Stets Schmackhafteres reichend, und nicht undien-  
righ treibt sie

Solches Geschäft, vorkostend ein jedes Gericht, das  
sie aufträgt.

110 Jen' in gemächlicher Lag' ist froh des veränderten  
Loofes,

Und bei dem Guten vergnügt, als heiterer Gast: da  
mit einmal

Dröhnte der Flügel Gekrach, und dem Pfühl sie ent-  
tummelte beide.

Angstvoll laufen sie rings im verschlossenen Saale;  
doch mehr noch

Beben entseelt sie umher, als laut vom Gebell der  
Molosse

115 Halte der hohe Palaß. Mir behagt nicht, sagte die  
Feldmaus,

Solch ein Leben! Gehabe dich wohl! Mein Höhl-  
chen im Bergwald

Wird, Nachstellungen sicher, bei ärmlicher Wicke  
mich trösten.

---

## VII.

## DER STRAFREDENDE KNECHT.

DAVUS.

Längst schon lausch' ich alhier, und möchte dir wenig-  
sagen,  
Scheu, als Knecht.

HORAZ.

Wer? Davus?

DAVUS.

O ja, dein Davus, ein treuer  
Diener dem Herrn, und brav, zum Genugsein wenig-  
stens, nämlich,  
Dafs er sein Leben dir spart.

HORAZ.

Wohlan, vom December begünstigt,  
Weil ja die Alten es so anordneten, rede mit Frei-  
heit.

5

DAVUS.

Einige freun sich der Laster mit festem Bestand, und  
verfolgen

- Stetig den Zweck; viel' wogen umher, bald Recht-  
liches hafchend,  
Manchmal wieder vom Argen bewältiget. Priscus,  
der häufig  
Mit drei Ringen, und bald mit lediger Linken uns  
auffiel,  
10 Lebete so ungleich, daß er stündlich tauschte den  
Purpur,  
Sich aus dem prächtigen Hauf' unverfehens einnistete,  
wo wol  
Kaum ein hübscher Gefreiter hervorgehn konnte mit  
Anstand,  
Bald in Rom wie Galan, und bald in Athen wie ein  
Weiser  
Lebete, allen Vertunnen gesamt im Zorne ge-  
boren.  
15 Volanerius aber der Geck, da verschuldete Hand-  
gicht  
Ihm die Knöchel gelähmt; daß wer statt seiner die  
Würfel  
Aufsäß', und in den Becher ihm schüttete, dung er  
sich täglich  
Einen in Lohn und Kost: je mehr standhaft in den  
Laster'n,  
Desto weniger auch elend und besser daran,  
als  
20 Wer bald straf anziehet den Strang, bald locker ihn  
nachläßt.

H O R A Z.

Willst du mir sagen sogleich, wohin so Albernnes ab-  
zielt,

Schändlicher?

DAVUS.

Nun, auf dich.

HORAZ.

Und wie das? Nichtswürdiger?

DAVUS.

Laut ja

Lobeſt du Glück und Sitten des älteren Volkes; und  
gleichwohl,

Wenn dich zu jenen ein Gott hinführete, rängſt du  
mit Macht an:

Weil du entweder nicht fühlſt, was der Mund als  
Betteres ausruft,

25

Oder nicht feſt ſolch Gutes vertheidigeſt, und im Mo-  
raſt tief

Haſteſt, umſonſt arbeitend, dem Koth zu entziehen  
die Ferſe.

Biſt du in Rom, dich reizet die Flur, abweſend als  
Landmann

Hebſt du gen Himmel die Stadt. Lud nirgendwohin  
dich zum Nachſchmaus

Einer, du lobſt harmloſes Gemüſ', und als gingſt du  
gekettet

30

Irgendwohin, ſo preiſeſt du dich glücklichſelig, und  
ſegneſt,

Das du von fremdem Gezeche verſchont biſt. Wenn  
dich Mäcenas

Nöthiget, das auf den Abend, ſobald Licht brenne,  
du kommſt

Als Mitgaſt: Bringt keiner mir Öl in Geſchwindigkeit? He! wer

35 Höret denn? polterſt und ſchreieſt du mit mächtigem Lermen, und wüteſt.

Mulvius und die Schmarozer, mit nicht ausſprechlichem Anwuſch,

Ziehen hinweg. «Nun ja, ich bekenne mich,» ſaget ſo einer,

«Leicht vom Bauche geführt; mir hebt Fleiſchbrodem die Nüſtern;

«Lotterich, und fahrläſſig, und, willſt du, Schlemmer im Wirtſhaus.

40 «Du, da du biſt, was ich, und vielleicht noch lockerer, fährſt mich

«Noch wie ein Beſſerer an? und weiſt in ſtattliche Worte

«Einzuhüllen den Fehl?» — Wie? wenn thörichter noch, denn ich ſelber,

Der fünfhundert Drachmen dir koſtete, du dich verriethſt? — Halt!

Weg mit der drohenden Miene! die Hand und die Galle gebändigt;

45 Bis ich, was mir der Pförtner Crispins mittheilte, gemeldet.

Du liebkofeſt der Gattin des Anderen, Davus dem Mezlein.

Welcher von uns fehlt werther der Kreuzigung? Wann unbezähmbar

Mich entflammt die Natur; dann wander' ich, treu dem Naturruf,

So wie zur Heerde der Stier, zum holden Geſtüt der Beſchäler.

Welche nun auch willfährig den rasenden Trieb mir  
gedämpft hat; 50  
Scheid' ich, weder an Ehre gekränkt, noch wahrlich  
bekümmert,  
Ob ein Reicherer, ob auch ein Schönerer eben da-  
hin rennt.  
Wann du aber, die Zeichen des Rangs abwerfend,  
des Ritters  
Ring und Römergewand, vorgehst, aus dem Richter  
ein Dama,  
Schmählich, das duftende Haupt vom Sklavenmantel  
umdunkelt; 55  
Bist du nicht, was du scheinst? Dich Zagenden führt  
man hinein, und,  
Weil mit Begier Angst ringet, erheben dir alle Ge-  
lenke.  
Was verschlägts, ob, erbötig zu Brand und Staupe,  
ja Mordstahl,  
Als Leibeigner du gehst; ob, in schmählicher Lade  
gekerkert,  
Wo des verbuhleten Weibs mitschuldige Sklavin dich  
einschob, 60  
Du dein Haupt zu den Knien hinabschmiegst? Übt  
nicht der Ehemann  
Einer entehrten Matrone Gewalt an beiden mit Recht  
aus?  
An dem Verführer sogar noch gerechtere? Jene ver-  
ändert  
Gleichwohl weder Gewand noch Ort, noch frevelt sie  
thätig,  
Weil sie den Leichtfinn scheut des Galans, halb  
spröde vor Misträun. 65

- Willig trägtst du die Gaffel am Hals', und dem wü-  
 tenden Frohnherrn  
 Stellst du anheim dein Vermögen und Leib und Le-  
 ben und Leumund.  
 Kamst du davon? scheu wirst du vielleicht, und durch  
 Wizigung klüger.  
 Nein du suchst, wo du wieder dich ängstigen, und  
 dich vernichten
- 70 Könneft! O du vielfältig ein Knecht! Welch reißen-  
 des Thier doch,  
 Wann es entflohn, wird kehren verdumpft zur ge-  
 sprengten Fessel? —  
 Du bist kein Ehbrecher? — und ich kein Dieb,  
 wenn bedachtsam  
 Ich an Silbergefäßen vorbeiging! Nim die Gefahr  
 weg;  
 Wild aus springt die Natur, unstät nach entnomme-  
 nen Zügeln.
- 75 Du mir Herr? der so vielen, und so machtvollen Ge-  
 walten  
 Fröhnt der Ding' und der Menschen? den kein prä-  
 torischer Freistab  
 Jemals ledigen kann von der sklavischen Angst, die  
 dich einnimmt?  
 Füge dazu, was nicht dem gefageten weicht an  
 Nachdruck.  
 Ist man theils ein Vikar, der dem Knechte gehorcht  
 (wie bei euch hier
- 80 Bringt der Gebrauch), und theils Mitknecht; was  
 bin ich dir? O wahrlich,  
 Du, der Befehl mir giebt, fröhnt Anderen wieder  
 als Sklav', und

Wirft gelenkt, wie am Drat in der Hand ein bewegliches Holzbild.

Wer denn aber ist frei? Der Weise, der sich in Gewalt hat!

Den nicht Dürftigkeit schreckt, nicht Tod, nicht klirrende Fessel!

Troz der Begierde zu bieten, und Rang zu verachten und Hoheit, 85

Männlich gefast; und ganz in sich selbst, wie gerundet und kuglicht,

Dafs vom Äußeren nichts der gediegenen Glätte sich ansetzt;

An dem jeglicher Streich des Geschicks abprallet! Vermagst du

Hiervon was zu erkennen als Eigenes? Fünf der Talente

Fodert das Mädchen von dir, kohnneckt, und die Thüre versperrend, 90

Schüttet sie Kaltes herab; dann ruft sie zurück. O entreiß dich,

Frisch! dem entehrenden Joch! Frei, frei bin ich! sage! — Du kannst nicht.

Denn es drängt ein Gebieter den Geist unsanft, der mit scharfem

Stachel den läßigen reizt, und den rückwärts wollenden forttreibt.

Auch wann von Pausias du, wie verduzt, anstarrest ein Täßlein; 95

Fehlst du minder denn ich, wenn des Fulvius, und des verwegnen

Rutuba Kampf, und des knieanstemmenden Placidjanus,

- Ich anstaune, mit Röthel gemalt und mit Kohle, so  
 leibhaft,  
 Als ob sie kämpften im Ernst, und zum Haun und  
 Vermeiden, wie Männer,  
 100 Regten die Wehr. Untüchtig und faul heist Davus;  
 du selber,  
 Ah! wie fein von den Alten, wie gar kunstmäßig du  
 urtheilst!  
 Taugenicht heiss' ich, gelockt vom dampfenden Fla-  
 den; bei dir ist  
 Kraftvoll Tugend und Mut, dem köstlichen Schmause  
 zu trozen!  
 Folgsam dem Bauche zu sein, warum ist schädlicher  
 mir das?  
 105 Ja mein Rücken bezahlt's! Wie bist du weniger  
 strafbar,  
 Wenn die nicht um Kleines gewinnbaren Bissen du  
 haschest?  
 Traun, in Galle verkehrt sich ein endlos daurendes  
 Gastmahl,  
 Und der genarrte Fufs will nicht den verdorbenen  
 Leib mehr  
 Tragen. Vergeht sich der Bursch, der die 'Traub' in  
 der Dämmerung eintauscht  
 110 Für die entwendete Striegel des Bads? Wer Güter  
 veräufsert,  
 Thut er, dem Gaumen zu Dienst, nichts Knechtisches?  
 Füge dazu, daß  
 Du kein Stündchen bei dir sein kannst, noch die  
 Musse gehörig  
 Brauchen; du meidest dich selbst, wie ein flüchtiger  
 Knecht und ein Troller,

Bald mit Wein zu betäuben, und bald mit Schläfe  
den Mismut.

Aber umsonst! schwarz dringet er nach, und verfol-  
get den Flüchtling! 115

H O R A Z.

Wo bei der Hand mir ein Stein?

D A V U S.

Was brauchts den?

H O R A Z.

Wo ein Gefchoß mir?

D A V U S.

Toll ist er, oder auch Verf' arbeitet er!

H O R A Z.

Wenn du sogleich nicht  
Fortrennst, mehrst du den Frohn des sabinischen  
Gutes, ein neuntes.

## VIII.

## D E R S C H M A U S .

H O R A Z .

Nun wie bekam dir der Schmaus des beseligten  
Nasidienus?

Denn da zu Gast ich gestern dich einlud, ward mir  
gesagt, dort

Zechtest du schon von der Helle des Tags.

FUNDANIUS.

So, daß ich mich niemals  
Wohler im Leben gefühlt.

H O R A Z .

Sag' an, wenns ohne Beschwerd' ist,  
5 Was für Speise zuerst den zornigen Magen befriedigt.

FUNDANIUS.

Erst ein lucanischer Eber: der war bei gelinderem  
Südwind'

Eingehascht, wie der Vater des Gastmahls meldete;  
ringsum

Scharfe Radier', und Salat, und Rettiche, was den  
erschlaften

Magen reizt; Möhrfulz', und Gar mit koischem  
Weinstein.

Als nach enthobener Tracht ein geschürzeter Burfche  
den Ahorn- 10

Tisch mit purpurnem Frieße gescheurt, und ein andrer  
gesammelt

Alles, so viel Unnützes umherlag, alles, was An-  
foss

Konnte den Schmausenden sein; ernst nun, wie die  
attische Jungfrau

Ceres heiligen Korb, so trug der braune Hy-  
daspes

Cäcuberwein, und Alkon des Meers unkundigen  
Chier. 15

Jezo der Herr: Wenn Albaner, Mäcenas, oder Fa-  
lerner

Mehr dich, als der gebrachte, vergnügt; wir haben  
von beidem.

H O R A Z.

O armfeliger Reicher! Jedoch in welcher Gefell-  
schaft

Dir so festlich es ging, Fundanius, möcht' ich be-  
lehrt sein.

F U N D A N I U S.

Oben ich selbst, mir nahe der Thurier Viscus, und  
unten 20

Varius, denk' ich recht; mit Servilius Balatro  
hierauf

Folgte Vibidius, beid' als Schatten gebracht von  
Mäcenas;

Nomentanus war ober ihm selbst, und Porcius unten:

Lächerlich, Fladen so ganz hinabzuschlingen auf einmal.

25 Nomentanus war dazu bestellt, wenn was unbemerkt blieb,

Dafs er mit zeigendem Finger belehrete. Denn wir gemeines

Volk, wir schmauseten da Schalthier' und Vögel und Fische,

Die ganz anderen Saft einhüllten, als uns bekannt war:

Welches sogleich sich ergab, da er mir vom gebratenen Flunder

30 Und von der Butt' hinreichte bisher ungekostete Kutteln.

Hierauf that er mir kund, dafs Honigäpfel, am jungen

Monde gepflückt, roth sein. Was daran liege, vernimmst du

Deutlicher wol von ihm selbst. Zu Balatro sprach der Genofs nun:

Lafs uns mörderisch zechen hinein; nicht sterbe man rachlos!

35 Größere Becher verlangt er zugleich. Blafs wurde das Antlitz

Unserem Lieferer da, der nichts so scheute, wie scharfe

Trinker am Mahl: seis weil boshafte Wize sie austreun,

Seis weil hiziger Wein abstümpft die Feine des Gaudiums.

Ganz nun stürzten sie Krüg' in allifanische Hum-  
pen,  
Balatro und der Genofs Vibidius; alle gesamt  
wir 40  
Folgeten; nur auf dem Polster des Hauswirts blieb  
man enthaltsam.  
Unter schwimmenden Krabben nunmehr kam eine  
Muräne,  
Lang in der Schüssel gedehnt; und der Hausherr  
meldete: «Trächtig  
«Ward sie gehascht; denn das Fleisch wird weniger  
gut nach der Laichzeit.  
«Aber die Mischung der Sod' ist köstliches Öl, aus  
Venafrums 45  
«Edelster Lese gepresst, und Gar von Iberermakre-  
len;  
«Mit fünfjährigem Wein, von nicht ausländischer  
Kelter,  
«Wohl durchkocht (nach dem Sud' ist so zuträglich  
der Chier,  
«Wie kein anderer sonst); auch weißlicher Pfeffer,  
und Essig,  
«Welcher aus Methymnäergewächs sich in Säure ge-  
wandelt. 50  
«Grünende Rauk' einkochen dazu, samt bitterem  
Alant,  
«Lehrt' ich zuerst, und Curtill ungewaschene Igel  
des Meeres,  
«Kräftiger noch, denn die Lake, von Meerschalthie-  
ren geschwizet.»  
Während er sprach, da stürzte der wölbende Balda-  
chin hochher

- 55 Lautes Gekrachs in die Schüssel, und zog des düstern Staubes  
 Mehr, denn der nördliche Sturm aufwölkt campanischen Äckern.  
 Wir, die ein größres beforgt, nachdem wir ohne Gefahr uns  
 Fühleten, richten uns auf. Doch Rufus, senkend das Haupt, als  
 Wär' ihm ein Sohn unzeitig verblüht, wehklagte.  
 Wie würd' er
- 60 Endigen, wenn nicht den Freund so Nomentanus der weise  
 Tröstete: «Ha! Fortuna, wo ist grausamer ein Gott uns,  
 «Falsche, denn du? wie launisch du stets den menschlichen Dingen  
 «Mitspiellst!» — Varius konnte sich kaum mit dem Tuch das Gelächter  
 Bändigen. Balatro jezt, der alles bertüpfende Spötter:
- 65 «Das ist leider das Loos der Sterblichkeit!» rief er;  
 «und deshalb  
 «Wird wol nimmer entsprechen der Ruhm ganz deiner Bemühung.  
 «Du, daß ich hier schmauf' in Herlichkeit, sollst dich zermartern,  
 «Hin und her durch Sorge gezerrt: daß verkohletes Brot nicht,  
 «Noch falschwürzige Sode zu Tisch dir komme? daß alle
- 70 «Wohl geschürzt die Diener und nett aufwarten mit Anstand?

«Nim noch die Unfälle dazu: wenn der Baldachin  
abstürzt,

«Gleich wie nun; wenn die Schüssel zercherbt ein  
stolpernder Stallknecht!

«Aber des Gastherrn, so wie des Feldherrn, edeler  
Geist ringt

«Oft im Unglück erst sich hervor, da Glück ihn ver-  
deckt hielt.»

Nasidienus darauf: «O verleihn dir gnädig die  
Götter

75

«All dein Flehn, da so gut du bist, und so artig am  
Gastmahl!»

Hier verlangt er die Sohlen; und nun auf jeglichem  
Polster

Zischelte leis' umher in des Nachbarn Ohre Gefli-  
ster.

H O R A Z.

O kein anderes Spiel hätt' ich lieber geschaut! Doch  
erzähl' auch

Jenes, wohlan, was du weiter belacht hast.

F U N D A N I U S.

Während die Diener 80

Ängstlich Vibidius fragt, ob der Sturz auch die Krüge  
zerschmettert,

Weil sie die Becher ihm nicht, wie er fodere, füllen;  
und während

Lacht und Vorwänd' hascht das Gelag, und Balatro  
nachhülft:

Kehrst du, Nasidienus, mit anderer Stirne, wie  
fähig,

- 85 Bald durch Kunst zu vergüten den Unfall. Stracks  
auf den Fuß ihm  
Tragen in mächtiger Bole die Burfeh' ein Gehacktes  
vom Kranich,  
Welches mit reichlichem Salz, nicht arm an Mehle,  
bestreut war;  
Auch der schneeichten Gans mit Feigen gemästete  
Leber;  
Auch der Häfelein Schultern getrennt, denn lieblicher  
sei das,  
90 Als mit den Lenden zugleich, dem Geschmack. Dann  
tischten sie Amseln  
Auf, mit verrösteter Brust, und Täublein, ohne den  
Purzel:  
Liebliche Kost, wenn nicht jedwede Natur und Entstehung  
Gründlich der Herr auskramt'. Ihn flohen wir, also  
uns rächend,  
Dafs wir von allem durchaus nichts kosteten; als ob  
auf alles,  
95 Ärger denn Libyerfchlangen, Canidia hätte geathmet.
-

# EPISTELN.

## ERSTES BUCH.



I.

A N M Ä C E N A S.

---

Du, den zuerst mir sang, den zuletzt wird singen  
 die Muse,  
 Mich schon gnugsam geschauten, des Freistabs fröh-  
 lichen Kämpfer,  
 Drängst du zurück, Mäcenass, in vorige Schranken  
 des Spieles.  
 Nicht mehr gleich ist Alter und Sinn. Vejanus,  
 kampffatt,  
 Hängt' an Herkules Pfosten die Wehr, und barg sich  
 im Landhof, 5  
 Um nicht öfter dem Volke zu flehn am Gelender des  
 Sandplans.  
 Jemand tönt rafflos in das geistige Ohr mir den  
 Zuruf:  
 Löse den altenden Gaul, da es Zeit ist, klüglich vom  
 Joch, dafs  
 Nicht er zuletzt fehlrenne verlacht, und klopfendes  
 Bauches.  
 Jezt denn leg' ich die Verse beiseit und anderes  
 Spielwerk; 10

Wahres und Ziemendes forsch' ich, und frag', und  
lebe darin ganz;

Äuſſig ſammel' und verwahr' ich, was bald vorlangen  
ich könne.

Dafs nicht etwa du fragſt, wo mich ſchütz' und  
behaue die Weisheit:

Keinem Belehrer auf Worte zu huldigen ward ich  
verpflichtet;

15 So wie Wind und Woge mich hinraſt, wander' ich  
unſtät.

Bald voll Thätigkeit ſtreb' ich, und tauch' in des  
Staates Gewog' ein,

Als rechtſchaffener Tugend Trabant und ſtrenger  
Bewacher;

Bald zu des Ariſtippus Ermahnungen wieder ent-  
gleitend,

Tracht' ich mir ſelber die Welt, nicht der Welt mich  
unterzubeugen.

20 So wie die Nacht langweilig vergeht, wem gelogen  
die Freundin,

Und langweilig der Tag Dienſtpflichtigen; ſo wie der  
Jahrlauf

Mündeln ſchleicht, die mit Strenge die Hut ein-  
ſchränket der Mütter:

So flieſt träge die Zeit mir in Unluſt, welche die  
Hofnung

Und den Entſchluſs aufhält, mich deſs zu beſleißigen  
ernſthaft,

25 Was gleich immer den Armen, und gleich Wohl-  
habenden frommet,

Und was verſäumt gleich ſchädlich den Jünglingen  
wird, wie den Greiſen.

Künftig denn üb' ich zum Rath und Troste mir  
solch' Elemente:

Kannst du auch nicht scharfäugig den Blick ausdeh-  
nen, wie Lynkeus,

Doch nicht sträubtest du dich darum blöddäugig der  
Salbung;

Weil du verzichtest auf Glieder des unbezwungenen  
Glykon, 30

Nicht auch verlagst du dem Leib' Abwehr der kno-  
tigen Handgicht.

Etwas doch fortgehen gelingt, wenn weiter gehemmt  
wird.

Glüht dir von Geize die Brust, und peinlich gieren-  
der Habsucht?

Worte ja giebt's und Töne, die sanftigen solcherlei  
Schmerz dir

Können, und unfehlbar doch ein Theil wegbannen  
der Krankheit. 35

Schwillst du von Ruhmsucht auf? Man hat Ausfüh-  
nungen, die dir,

Lasest du dreimal gereinigt ein Büchelchen, schaffen  
Genesung.

Sei misgünstig, und zornig, und faul, Weintrinker  
und Buhler;

So wildherzig ist keiner, daß nichts ihn bändigen  
könnte,

Fals er nur der Erziehung mit duldsamem Ohre sich  
darbeut. 40

Tugend ist, vor dem Laster entfliehn; und der  
Weisheit Beginn ist,

Ledig der Thorheit sein. Was die größten Übel  
du achtest,

Wenigsteuernde Hab', und Schmach der geteuschten  
Bewerbung,

Denke, wie ängstlich du solche mit Herzweh meidest  
und Hauptweh.

45 Unfaul rennst du Krämer bis fern zu den äußersten  
Indern,

Durch Meerwogen der Noth zu entfliehn, durch Klip-  
pen, durch Feuer.

Dafs du nicht sorgst um das, was bethört du wün-  
scheft und anstaunst,

Dies zu lernen und hören und Weiseren glauben,  
verschmäht du?

Wer, der umher durch Dörfer und kreuzende Wege  
sich abbalgt,

50 Schätzt' unwerth die Bekränzung der grofsen Olym-  
pien, würd' ihm

Hofnung, ja würd' ihm Verheifs, staublos mit der  
Palme zu prangen?

Minderen Preis hat Silber denn Gold, Gold sel-  
ber denn Tugend.

«Bürger, wohlan, o Bürger! gesucht mufs werden  
das Geld erst,

«Tugend nach dem Metall!» So lehrt von unten bis  
oben

55 Janus läut, so lallen die Jünglinge nach und die  
Greise,

Links am Arme die Beutel gehängt, und das zif-  
fernde Täßlein.

Fehlen an viermal hundert der Tausende sechs nur  
und sieben,

Sei du edel an Sitten und Geist, wohlredend und  
bieder;

Du bleibst Pöbel. Doch Knaben im Spiel: «Auf,  
König soll werden,»

Schrein sie, «wer besser es macht!» — Das steh' als  
ehernes Bollwerk: 60

Nichts sich bewußt zu sein, vor keinerlei Schuld zu  
erblaffen! —

Sag', ist die roscische Bill ehrwürdiger, oder der  
Knaben

Liedlein, welches die Krone den besser machenden  
anträgt:

Längst schon Männergefang der Curier und der  
Camille?

Giebt dir besseren Rath, wer will, daß du Geld dir  
erwerbst, Geld, 65

Wenn du es kannst, rechtmäßig, wenn nicht, auf  
jeden Beding, Geld;

Näher zu schaun auf der Bühne des Pupius thrä-  
nende Wehmut?

Oder wer, Trotz der Fortuna, den herrischen, Trotz  
ihr zu bieten,

Frank aufhebend das Haupt, dich treu anmahnet  
und rüffet?

Sollte das römische Volk mich etwa fragen, war-  
um nicht 70.

Ich, wie die selbigen Hallen, die selbigen Meinun-  
gen nuze,

Und nicht such' und meide, was jenes erwählt und  
verabscheut;

Dann, wie vor Zeiten der Fuchs dem siechenden  
Löwen bedachtfam,

Gab' ich die Antwort ihm: «Weil dort mich schrecken  
die Spuren;

75 «Alle zu dir einwärts ja schauen sie, keine heraus-  
wärts.»

Unthier, wie viel Häupter du hast! Wem folg' ich,  
und wózu?

Einige werben mit Gier Staatspachtungen; andere  
wieder

Körnen erkargende Witwen in's Garn mit Kuchen  
und Äpfeln,

Oder sie fangen sich Greise, dem hegenden Parke  
zum Wildpret;

80 Vielen erwächst Reichthum durch heimlichen Wucher.  
Wohlan denn,

Sein auch Andre von andrem Betrieb und Eifer  
gefasselt;

Können die selben das selb' unverrückt gut finden  
ein Stündlein?

«O kein Bufen der Welt stralt anmutsvoller denn  
Bajä!»

Sprach ein Reicher das Wort; stracks fühlet das Meer  
und der Landsee

85 Eifer des hastigen Herrn; und sobald ihm kränkliches  
Lüstern

Neue Gesicht' eingab: «Auf! morgendes Tags gen  
Teaum,

«Zimmerer, schaff das Geräth!» Ein Ehbett ziehet  
im Vorfaal?

Besser sei nichts, noch erwünschter, denn ehlos leben,  
betheurt er.

Schläft er allein? o er schwört, wohl sei nur vermäh-  
leten Männern.

90 Welch ein Knoten doch hält mir den vielfach gau-  
kelnden Proteus?

Selber der Arm', o lache! vertauscht Dachkämmer-  
chen, Polster,

Badstüb' auch und Barbier: er fühlt im bedungenen  
Schifflein

Ekel so gut wie der Reiche, der fährt in der eignen  
Trireme.

Wenn ich, gestutzt an den Haaren vom ungleich  
zwickenden Scherer,

Vor dich trete; du lachst: wenn unter dem wolligen  
Leibrock

95

Kahl vorblicket das Wams, auch wenn uneben die  
Toga

Hängt; du lachst. Wie? wenn mir im Kampf mit sich  
selber das Herz ist?

Was es gesucht, wegwirft, was kaum es verworfen,  
zurückholt?

Ewig wogt, und das Leben durchaus mishellig ver-  
stimmet?

Einreißt, wieder erbaut, Viereckiges tauschet mit  
Rundem?

100

O du gedenkst, ich rase nur ganz alltäglich, und  
lachst nicht;

Auch nicht glaubst du, 'des Arztes bedürf' ich, oder  
des Vormunds,

Mir vom Prätor bestellt: du mein altwaltender Schut-  
zherr

Gleichwohl, welchen verdreufst auch ein schiefgeschnit-  
tener Nagel

Deines so ganz dir eignen, zu dir hinschauenden  
Freundes!

105

Summa, der Weis' ist unter dem einzigen Jupi-  
ter, ist reich,

Edel und frei, bildschön und gelehrt, ja der Könige  
König,  
Auch vorzüglich gefund, nur nicht wenn der  
Schnupfen belästigt.

---

## II.

## A N L O L L I U S.

Troja's Schlachtenbesinger, o ältester Lollius, hab'  
ich,

Weil du Beredsamkeit übest in Rom, zu Präneste  
gelesen:

Der, was schön, was häßlich, was nutzbar sei, und  
was unnüz,

Falslicher sagt und besser, wie selbst Chrysippus und  
Krantor.

Warum solches ich glaube, wo nichts dich störet,  
vernimm izt. 5

Jenes Gedicht, das meldet, wie lang' um die  
Liebe des Paris

Schmetternden Kampf fortkämpften die Danaer wider  
die Bärbar'n,

Malt unsinniger Völker und Könige braufende  
Gärung.

Dort Antenor empfiehlt zu kappen den Krieg an  
der Wurzel.

Paris darauf? Der ruft, daßs Thron sich zu retten  
und Wohlstand, 10

Keiner ihn nöthigen soll. Hier sucht mit Ämfigkeit  
Nestor

Zwischen des Peleus Sohn den Vergleich und zwischen des Atreus.

Doch den brennet die Lieb', und Zorn den, gleich wie den andern.

Was unkluge Gebieter verfehn, das büßen die Völker.

15 Durch Aufwiegelung, Frevel, Betrug, durch Zorn und Begierde,

Drinne sowohl wird gefehlt in Ilios Mauren, wie auswärts.

Wiederum, was Tugend vermög' und männliche Weisheit,

Stellet er uns zum Frommen ein Beispiel dar in Ulysses:

Der, da er Troja gestürzt, allwachsam vieler Geschlechter

20 Städt' umher und Sitten erfah, und weit durch die Meerflut,

Heimkehr suchend sich selbst und den Seinigen, viel der Bedrängnis

Tapfer bestand, nie untergetaucht von der Woge des Schicksals.

Kund sind dir der Sirenen Gefäng', und die Becher der Circe.

Hätt' er samt den Genossen in thörichter Gier sie geleeeret;

25 Sklavisch der Buhlerin hätt' er gefröhnt, ehrlos und verstandlos,

Hätte gelebt unrein, wie ein Hund, wie ein faules Moraschwein.

Wir sind Nullen des Schwarms, Feldfrucht zu verzehren erzeugt,

Wir der Penelope Freier, und Wüflinge, wir des  
Fäaken-

Königes zarte Gefellen, die Haut nur zu pflegen  
beschäftigt:

Denen es Seligkeit war, in die Mitt' hinschlafen der  
Tag', und

30

Bei der Gitarre Getön zur Ruh einwiegen die  
Sorge.

Mord zu verüben an wem, stehn oftmals Räuber  
bei Nacht auf:

Du, dich selber zu retten, erwacht nicht, Schlum-  
mernder? Wohl denn,

Willst du gesund nicht laufen, ein Wassersüchtiger  
mußt du.

Und wenn nicht vor Tage du Buch und Kerze ver-  
langst, nicht

35

Fleißig den Sinn anstrengst im Betrieb anständiger  
Dinge;

Schlaflos wirfst du von Neid und Liebe gepeinigt.  
Wie doch?

Was dein Auge verletzt, das enthebst du schleunig;  
und was dir

Naget das Herz, deß Heilung verschiebst du zum  
anderen Jahr hin?

Halb vollendete schon, wer mutig begann! Sei  
getrost klug!

40

Frisch an das Werk! Wer die Stunde gerecht zu  
leben hinaussetzt,

Solcher harrt, wie der Bauer, bis erst abfließe der  
Strom; doch

Strömet er, und wird strömen in ewig rollendem  
Fortlauf.

Aber gefucht wird Geld, und, um künftige  
 Erben, ein reiches  
 45 Ehweib, auch urwildes Gehölz mit dem Pfluge  
 gezähmet.

Wem, was genug ist, gab das Geschick, nichts wei-  
 teres wünsch' er.

Nicht ein Haus und Gefilde, noch Erz und Haufen  
 des Goldes,

Konnten den krankenden Leib dem Eigener lösen  
 vom Fieber,

Noch von der Sorge das Herz. O gesund muß sein  
 der Besitzer,

50 Der recht denkt zu genießen des eingesammelten  
 Gutes.

Wen Furcht quält und Begier, dem hilft so Haus  
 und Besizthum,

Wie Blödaugigen hilft ein Gemäld', und dem Zip-  
 perlein Bähung,

Oder die Cither dem Ohre, das schmerzt von stocken-  
 dem Unrath.

Ist nicht rein das Gefäß; was hinein du gießeßt, ver-  
 fauert.

55 Achte die Lüft' unwerth; es betriegt schmerz-  
 kostende Wollust.

Stets ist dürftig der Geiz; fest ordne dem Wunsch die  
 Begrenzung.

Hagerer härmt sich der Neid bei fetterer Habe des  
 Andern.

Über den Neid hat nimmer erdacht ein fikelischer  
 Wütrich

Größere Foltererqual. Wer nicht im Zorne sich  
 mälsigt,

Ungeſchehn bald wünſcht er, was Schmerz ihm gera-  
then und Unmut, 60

Als er zu rafchem Vergelt hinſlog voll brennender  
Rachgier.

Zorn iſt ein Schauer von Wut. Du lenke das Herz;  
denn gehorchts nicht,

Herr wirds: dies mit dem Zaum, dies dir mit der  
Kette gebändig!

Zart noch bildet das Roß von gelehrigem Nacken  
der Meiſter,

Wege zu gehn, die der Reiter verlangt. Der erwach-  
ſene Jagdhund 65

Muß in dem Hof' anbelln die ausgepollſtete Hirsch-  
haut,

Eh er den Feldzug macht im Gehölz. Nun ſauge  
du, Jüngling,

Worte mit lauterer Bruſt; nun heut dich den Beſſeren  
folgfam.

Ward einmal er getränkt noch neu, die Gerüche  
bewahrt er

Lange, der Topf. Ob jezo du ſäumſt, ob rüſtig vor-  
angehſt; 70

Nicht des Langſamen harr' ich, und nicht Voreilende  
dräng' ich.

## III.

## AN JULIUS FLORUS.

- 
- Julius Florus, wohin des bewohnbaren Landes den  
Feldzug  
Claudius lenke, der Sohn des Augustus, quält mich  
die Neugier;  
Ob euch Thracia nun, und der eisgefehlte He-  
brus,  
Ob der Kanal, der zwischen benachbarten Thürmen  
einerläuft,  
5 Ob euch Asia weile mit fruchtbaren Auen und  
Hügeln.  
Wess auch die Mufenkohorte sich fleißige, denk' ich  
mit Sehnsucht.  
Wer doch wagt des Augustus erhabene Thaten zu  
schreiben?  
Wer, die Krieg' und die Frieden zu weihn unsterb-  
lichem Nachruhm?  
Titius auch, der bald romanische Lippen umschwe-  
bet,  
10 Da den pindarischen Quell er, ein nicht Erblaffender,  
schöpfte,  
Und anekelte mutig die offenen Weiher und Bäch-  
lein:

Wie lebt dér? wie denket er mein? Ob zu Latiums  
Lyra

Thebergefang zu fügen er strebt mit der Muse Begnä-  
dung?

Ob er in tragischer Kunst hochfeierlich tobt und ein-  
herstrotzt?

Was treibt Celsus mir denn? der ermahnt noch darf  
der Ermahnung, 15

Dafs er ein eigenes Gut sich erwerb', und meide zu  
borgen

Dess, was in Schrift aufstellte dér Palatiner  
Apollo:

Dafs nicht, kommen einmal und nehmen sich ihre  
Gefieder

Alle die Vögel zurück, ein Gespött dastehe das  
Krählein,

Ganz der gestohlenen Farben entlediget. Selber was  
wagst du? 20

Wo umschwärmest du Thymus, ein Ämfiger? Nicht  
ist geengt dir

Edle Natur, nicht lieget sie brach, noch in schnöder  
Verwildrung.

Ob die verfechtende Zunge du schärfst, ob Rechte  
des Bürgers

Auszulegen dich müßt, ob schafft ein gefälliges  
Liedlein;

Immer zuerst Siegeskränze des Efeus trägest du: ja  
wenn 25

Nur der erkältenden Sorgen Getusch ablehnen du  
könntest,

Hoch wie die himmlische Weisheit empor dich lei-  
tete, klömmst du.

Dieses Geschäft, dies ernste, beschleunige Kleiner und  
Großer,

Wenn wir wollen dem Staate, wenn lieb uns selber  
auch leben!

30 Noch muß dessen dein Brief mich verständigen, ob  
dir so theuer

Sei, wie billig er soll, Munatius; oder ob  
übel

Heilte die Lieb', und die Wund' unvernarbt noch  
riefele? Doch ihr,

Habe zu hüziges Blut, hab' euch Misdeutung empö-  
ret,

Beid' an Nacken und Sinn Unbändige! wo ihr auch  
immer

35 Lebt in der Welt, nicht würdig den Bund zu bre-  
chen der Brüder:

Euch Heimkehrenden weidet ein heiliges Kalb der  
Versöhnung.

---

## IV.

## AN ALBIUS TIBULLUS.

Albius, unserer Wort' im Gesprächon lauterer Rich-  
 ter,  
 Wie doch träum' ich mir dich in Pedums Fluren  
 beschäftigt?  
 Schreibst du Cassius Verschen herab, des fröhlichen  
 Parmers?  
 Oder schleichst du still durch heilsam duftende Wal-  
 dung,  
 Dem nachsinnend, was werth des Verständigen ist  
 und des Guten? 5  
 Kein herzloses Gebild erwuchstest du. Götter ver-  
 liehn dir  
 Schönheit, Götter verliehn Reichthum, und die Kunst  
 des Genießens.  
 Was kann Größeres wünschen die zärtliche Amme  
 dem Zögling,  
 Der wohl denkt, und zu reden vermag die Empfin-  
 dungen, und dem  
 Beifall ward, und Achtung umher, und derbe Gesund-  
 heit, 10  
 Und zu der Nothdurft Schmuck, bei unverfiegendem  
 Beutel?

Wo rings Hoffen und Trachten, wo Furcht dich um-  
tobet und Jähzorn,  
Glaube, dafs jeglicher Tag für dich aufdämmre der  
lezte.

Desto werther erscheint, wenn wir's nicht hoffen, ein  
Stündlein.

15 Fett mich wirft du, ja glänzend in wohlgenährter  
Haut sehn,

Wann zu belachen du kommst aus der Heerd' Epi-  
kurus ein Schweinchen.

---

V.

A N T O R Q U A T U S.

**Wenn du auf Archias Lager dich kannst hinstrecken,  
ein Mitgift,**

Und nicht scheuſt, nur Gemüſ' aus mäß'gem Napfe  
zu ſchmaufen;

Werd' ich mit sinkender Sonne daheim dich erwar-  
ten, Torquatus.

Weine vom anderen Jahre des Taurus trinkst du,  
gespündet

**Zwischen Minturnä's Sumpf und den Felsanhöhn  
Sinueffa's.**

Wenn du was Besseres hast, so lade mich; oder  
erduld' hier.

Längst schon glänzet der Heerd, und blinkt dir reinlicher Hausrath.

Lafs der Hofnungen Schwarm, und ringendes Wer-  
ben um Reichthum.

Moschus Sache zugleich. Der Geburtstag morgen  
des Cäsar

Giebt Urlaub von Geschäften und Schlaf; frei wird  
uns gestattet,

Mit ausströmenden Herzen die Sommernacht zu verplaudern.

Wozu soll mir das Glück, wenn unvergönnt der  
Gebrauch ist?

Wer aufsparet dem Erben zu Lieb', und allzu genau  
kargt,

Wohnet dem Tollen nicht fern. O gezecht, und Blu-  
men gestreuet!

15 Selbst ich voran! und mög' ich der Sinn' unmächtig  
erscheinen!

Was wagt Trunkenheit nicht für Entwurf? Das  
Geheimnis enthüllt sie;

Hofnungen leiht sie Erfolg; in die Feldschlacht  
drängt sie den Feigling;

Mühebeladenen hebt sie die Last ab; Künste ge-  
währt sie.

Wen nicht schuf der Pokal mit gesegneter Fülle zum  
Redner?

20 Wem nicht unter dem Drucke der Armut gab sie  
Erlösung?

Das auch leißt ich nach Wunsch dir nicht unfähig,  
noch ungern,

Dafs kein widerndes Polstergedeck, kein schmutziges  
Handtuch,

Rümpfe die Nas'; und dafs nicht mangle Kanne wie  
Schüssel,

Dir zu zeigen dich selbst; dafs nicht im traulichen  
Kränzlein

25 Sei, wer ein Wort aus der Schwelle verschleudere;  
dafs auch gefellt sei

Gleich vollkommen und gleich. Den Septicius werd'  
ich zum Buta,

Und so kein früherer Schmaus und ein holderes Mäd-  
chen ihn abhält,

Noch den Sabin dir stellen; auch mehreren Schatten  
ist Raum da.

Nur zu drange Gelage sind leicht misfällig durch  
Geißduft.

Schreib, mit wie vielen zu sein du begehrt; laß  
ruhn die Geschäft', und, 30

Während am Vorfaal laurt der Klient, schlüpf' hin-  
ten durchs Pförtlein.

## VI.

## A N N U M I C I U S.

- Nichts in der Welt anstaunen, Numicius, dieses  
allein wol,  
Dieses allein nur kann uns verleihn Glückseligkeit,  
und sie erhalten.  
Jene Sonn', und die Stern', und den abgemessenen  
Umlauf  
Raslos wechselnder Zeiten, vermag ohn' einiges  
Schauders  
5 Regungen Mancher zu schaun. Was daucht von der  
Erde Geschenken?  
Was von des Meers, das ferne die Araber segnet  
und Inder,  
Spieltand? was vom Geklatsch und der ehrenden  
Gunst des Quiriten?  
Wie darf solches man schaun, mit was für Empfin-  
dung und Antliz?  
Wer dem Entgegenes fürchtet, der staunt wol glei-  
cher Gestalt an,  
10 Wie wer dessen begehrt: diesseits quält Bangen und  
jenseits;  
Unvermuteter Schein ist dem, wie jenem, entsez-  
lich.

Ob er sich freu', ob traur', ob begehrt', ob fürchte:  
was macht das;

Wenn, so wie Besseres kommt, und wie Ärgeres, als  
er gehoft hat,

Er mit gehefteten Augen, an Leib und Seele gelähmt,  
starrt.

Unfinn werde die Weisheit genannt, und die  
Billigkeit Unbill, 15

Wenn jenseits dem Genug sich hinausdehnt selber die  
Tugend.

Geh nun, Silbergeschirr, alt Erz und Marmor und  
Kunstwerk,

Achte für groß, zu Geschmeide bewundere tyrische  
Färbung;

Freue dich, dafs, wenn du redest, dich anschau  
Tausende ringsum;

Triebfam wandere früh zu dem Markt, spät unter  
das Obdach: 20

Dafs nicht mehr des Ertrags einernt' aus Gefilden  
der Brautgift

Mutus, und (ha! unwürdig, da niedriger er von  
Geburt ist!)

Dieser vielmehr dir sei, als du zur Bewunderung  
jenem.

Was auch die Erd' einhüllt, zum Sonnigen hebt es  
die Zeit einst;

Und in Verborgenheit scharrt sie das Glänzende.  
Dich den Bekannten 25

Habe des Appius Weg und Agrippa's Halle ge-  
schauet;

Gehn doch mußt du zuletzt, wo hinabstieg Numa mit  
Ancus.

- Wenn dir Seit' und Nieren von Rechendem  
Schmerze gequält sind,  
Suche zu fliehen den Schmerz. Du willst recht leben?  
Wer das nicht?
- 30 Wenn dies einzig die Tugend verleihn kann; auf,  
von der Wollust  
Wende dich tapfer ans Werk! Ist Tugend dir Schall,  
wie der Hain nur  
Holz? Dann forge, daß keiner vor dir einlauf' in  
den Hafen;  
Daß nicht Cilyra's Fracht und bithynische Fracht du  
verliereſt!
- Ründe dir tausend Talent', und ründe dir andere  
tausend,
- 35 Füge die dritten hinzu, ja vierfach häufe die Zahl  
voll.  
Siehe, begüterte Gattin, und Treu und Glauben, und  
Freunde,  
Schönheit selbst, und Geschlecht, giebt alles der gro-  
ße Monarch Geld;  
Wer brav Pfennige hat, den verherlichen Venus und  
Suada.  
Sklaven besitzt, Geld brauchet der Kappadocier-  
könig.
- 40 Nicht so einer sei du! Man sagt, daß Lucullus  
erfucht ward,  
Hundert Purpurgewande zu leihn, wenn er könnte,  
dem Schaufpiel.  
«So viel!» sprach er: «woher? doch sehe man nach,  
und, was daist,  
«Send' ich.» Bald nun schreibt er zurück: «Fünf  
tausende hab' ich

„Solcher Gewande daheim; nim einige, oder auch  
alle.“

Welch armfeliges Haus, wo nicht viel Übriges um-  
treibt, 45

Was auch dem Eigner entgeht, und Diebe begün-  
stiget! Also,

Kann nur Gut uns verleihn Glückseligkeit, und sie  
erhalten;

Dann sei dieses das erste Geschäft dir, dieses das  
lezte!

Aber beseliget dich Anfehn und befördernde  
Volksgunst;

Einen benamenden Knecht erkaufen wir, welcher die  
linke 50

Seite dir bohr', und, zu bieten den Handgruß über  
Gebälk hin,

Nöthige: „Dér kann stimmen die Fabier; dér die  
Veliner;

„Dieser verschafft, wem er will, die Gebund', und ent-  
reißt, wenn er schlimm ist,

„Jedem den schimmernden Stuhl!“ Auch vergiß  
nicht: Bruder, und Vater;

Ziehe, dem Alter gemäß, mit Artigkeit jeden zur  
Sippchaft. 55

Wenn, gut schmaufend allein, man gut lebt; gehn  
wir! es taget,

Hin wie die Kehl' uns führt, auf die Jagd, zum  
Fischen: wie vormal's

Jener Gargil, der am Morgen mit Garn und Spiessen  
den Jagdzug

Gehn liefs über den Markt durch des Volks dicht-  
wimmelnde Haufen;

- 60 Dafs vor den Augen des Volks ihm aus vielen ein  
einziges Maulthier  
Brächt' ein erhandeltes Schwein. Nach der Mahlzeit  
baden wir voll noch,  
Sitte vergeffend und Zucht, ungültiges Pöbelregi-  
sters  
Würdig, und gleich des Ulyffes verdorbenem Ruder-  
gefindel,  
Dem die verbotene Luft mehr galt, als Ithaka's  
Heimat.
- 65 Wenn, wie Mimnermus geglaubt, ohn' Amors  
holdes Getändel  
Nichts Aufheiterndes ift: fo leb' in holdem Getän-  
del.  
Lebe gefund. Wenn etwa du Besseres kenneft,  
denn jenes:  
Gieb treuherzig mir Theil; wenn nicht, brauch dieses  
gemeinfam.
-

## VII.

## A N M Ä C E N A S.

Da fünf Tag' auf dem Land' ich dir zu verweilen  
 gelobet,  
 Wird' ich den ganzen Sextilis vermisst als Teufchen-  
 der. Aber  
 Wenn du willst, daß ich leb' in völliger Kraft und  
 Gesundheit;  
 Was du mir Kranken verzeihst, auch dem Krankheit-  
 scheuenden wirst du's •  
 Gern, Mäcenass, verzeihn: weil Ersilingsfeig' und  
 Erhizung 5  
 Furchtbar schmückt den Bestatter mit schwarzummän-  
 telten Schergen;  
 Weil um die Kindlein Väter gesamt und Mütterchen  
 blafs sind;  
 Weil zu gefälliger Eifer im Dienst, und des Marktes  
 Geschäftlein,  
 Fieber vermehrt, und die Siegel den Testamenten  
 entlöst.  
 Färbt dann winternder Tag schneeweifs die alba-  
 nischen Felder; 10  
 Nieder steigt dein Sänger zum Meer, und schonst sich,  
 und lisset,

Eng zusammen geschmiegt. Dich, Theuerster, schauet  
er wieder,

Wenn du vergönnt, mit dem Weste zugleich, und  
der kehrenden Schwalbe.

Nicht wie, Birnen zu essen, den Gast ein Cala-  
brier nöthigt,

15 Übetest du an mir Freigebigkeit. «Schmaufe doch,  
Lieber!» —

«Völlig genug!» — «Du kannst, was du willst, mit-  
nehmen.» — «Zu gütig!» —

«Kein unliebes Geschenk für die Kinderchen bringst  
du zu Haufe.» —

«Ganz so dank' ich der Gab', als kehret' sich reich-  
lich belastet.» —

«Nun wie beliebt; dies bleibt zum heutigen Frasse  
den Schweinen.» —

20 Ja, der Verschwender und Thor schenkt weg, was  
er hafst und verachtet.

Solcherlei Ausaat trägt Undankbarkeit heuer und  
künftig.

Ein gutdenkender Mann will Würdigen immer bereit  
sein;

Doch miskennet er nicht, wie absteht Geld von  
Lupinen.

Würdig streb' ich zu sein, auch gemäßs dem Ver-  
dienste der Wohlthat.

25 Willst du, ich soll dir nirgend hinweggehn; schaffe  
mir wieder

Mächtig die Brust, und dunkel um engere Stirne das  
Haupthaar;

Schaffe gefällige Red', und schaff' auch zu lachen  
mit Anstand,

Oder zu trauren am Wein, daß Cinara flohe, die  
Schälkin.

Einst durch winzigen Spält, war, dünn vom  
Fasten, die Feldmaus  
Eingeschlüpft in den Korb des Getreids; und gesät-  
tiget jezo 30

Strebte sie wieder hinaus mit gedehnetem Leibe ver-  
gebens.

Ihr nun sagte von fern ein Wieselchen: Wenn du  
entfliehn willst,

Mager mußt du zur Rize heraus, wo du mager Inn-  
einkamst.

Wenn mich selbst anredet das Gleichnis, allem ent-  
sag' ich.

Weder den Schlummer des Volks lob' ich, des gemä-  
feten satt, noch 35

Taulch' ich um Araberschätze die unabhängigste Frei-  
heit.

Oftmals lobetest du den Bescheidenen; König und  
Vater

Nannt' ich den Nahen so gern, und nicht karglauter  
den Fernen.

Schau, ob ich kann das Geschenke zurück dir geben,  
und froh sein.

Wohl Telemachus einst, der Sohn des beherzten  
Ulysses: 40

«Nicht für Rosse bequem ist Ithaka; weil es so  
wenig

«Flache Gefild' ausbreitet, als tüppige Kräuter hervor-  
bringt.

«Atreus Sohn, du behalt, dir schicklicher, deine  
Geschenke.»

Kleinen ist Kleines gemäßs. Nicht reizt mich das  
fürsliche Rom mehr;

45 Doch mein ruhiges Tibur, und mein friedfames Taren-  
tum.

Jener, der rüftig und tapfer das Recht durch-  
setzte, Philippus,

Als er um acht Uhr einst von vertretenen Sachen  
zurückkam,

Und, daß vom Markte zu weit das Quartier der  
Carinen entfernt sei,

Er, ein Ältlicher schon, sich beklagete; schauet' er,  
sagt man,

50 Einen, der angehören im müßigen Dach des Bar-  
biers saß,

Und mit dem Messerchen sich in Behaglichkeit puzte  
die Nägel.

«Auf, Demetrius!» (Dieser verstand nicht link zu  
bestellen,

Was ihm Philippus gebot.) «Geh, frag', und melde:  
woher? wer?

«Welches Standes und Glücks? von welchem Vater  
und Schutzherrn?»

55 Jener enteilt, kommt, meldet: Vultejus Mena mit  
Namen,

Stadtausrufer, von Schätzung gering', unbefcholtenes  
Wandels;

Ämfig zur Zeit, und läßig, erwerbsam, oder genie-  
ßend.

Froh der kleinen Genossen, und froh des sicheren  
Heerdes,

Auch der Spiel', und, am Ende der Tagsarbeiten,  
des Kampes.

«Selber von ihm das zu hören, verlangt mich, was  
du erzählst. Geh, 60

«Lad' ihn zur Nachtkost ein.» — Nicht kann das  
glauben mein Mena;

Wunderbar! so denkt er bei sich. Kurz: Dank für  
die Ehre!

Ist der Bescheid. «Nein saget er mir?» — «Nein,  
trozt er, und schätzt dich

«Gar nicht, oder zu hoch.» — Den Vultejus findet  
Philippus

Morgens allerlei Kram dem bekittelten Völkchen ver-  
trödeln, 65

Geht ihm zu Leib', und grüßt ihn zuerst. Dem Phi-  
lippus entschuldigt

Der fein faures Geschäft, und wie sehr ihn binde der  
Handel;

Dafs er nicht heut Morgen im Hauf' ihn besuchet,  
ja dafs er

Ihn nicht kommen gefehn. «Ich verzeihe dir auf die  
Bedingung,

«Wenn du bei mir heut Abend dich einstellst.» —  
«Dir zu Befehl.» — «Gut, 70

«Nach neun Uhr sei bereit. Nun geh, und verdiene  
dir brav Geld!»

Als man gekommen zum Mahl, los schwazt er  
mit Schick und mit Unschick,  
Bis ihn die Stunde des Schlafes beurlaubt. Jezt da  
er oftmals

Schon von selber genaht, wie ein Fisch der verbör-  
genen Angel,

Frühe Klient, und bestimmter Genofs am Mahle; da  
muß er 75

Einft auf nahe Gehöfd' in latinifchen Ferien mit-  
gehn.

Raflos lobt er den Reiz des fabinifchen Landes und  
Himmels,

Fort von den Rößlein getragen. Es ficht, und lächelt  
Philippus;

Und da er Ruhe fch felbft, da er rings fch Belufti-  
gung fuchet,

80 Da er der Taufende fieben ihm fchenkt, und fieben  
zum Vorfchuß

Anerbeut; fo beredet er ihn, fch zu kaufen ein  
Gütlein.

Jener kauft. Dafs nicht ein lang auslaufender Um-  
fchweif

Mehr denn genug dich verweil': aus dem Artigen  
wird er ein Bauer;

Furchen nur tönt er beftändig, und Weinland, ord-  
net fch Ulmen,

85 Schaft auf Leben und Tod, und ergraut in begieri-  
ger Habfucht.

Doch da die Schafe der Dieb, Krankheit ihm die  
Ziegen geraubet,

Hofnung der Saat misrieth, und todt vor dem Pfluge  
der Stier fank;

Jezo empört ihn der Schad', und in dunkeler Nacht  
auf den Klepper

Schwinget er fch, und enteilt zornvoll zu Philippus  
Behaufung.

90 Als fo firuppicht ihn fah, und verwildertes Bartes,  
Philippus:

„Hart doch,“ fprach er, „Vultejus, und gar zu näh-  
rig im Haushalt,

«Scheinst du mir.» — «Ach, elend, bei Pollux!  
hieß' ich dir, Gönner,

«Wolltest du,» ruft er zurück, «wahrhaft mir geben  
den Titel.

«Drum bei dem Genius nun, bei der Hand hier, und  
den Penaten,

«Fleh' und beschwör' ich, o laß mich zum vorigen  
Leben zurückgehn!» 95

Wer einsehen gelernt, wie größeres Werths,  
was er aufgab,

Als was er sucht, früh wend' er den Lauf zum Ver-  
lassenen rückwärts.

Dafs man mit eigenem Mafs und Fuß sich messe,  
wird recht sein.

## VIII.

## AN CELSUS ALBINOVANUS.

Freude zum Gruß und Heil dem Celsus Albino-  
vanus

Melde, gebetene Muse, dem Freund' und Schreiber  
des Nero.

Fragt er nach meinem Ergahn; sprich, viel und  
Herliches drohend,

Leb' ich so wenig wohl, wie' vergnügt: nicht weil  
mir der Hagel

5 Etwa die Reben zerfchlug, und die Hiez' annagte  
den Ölbaum,

Noch weil fern in Gefilden des Hornviehs Heerde  
mir kranket;

Nein, weil minder am Geiste gesund, wie am sämtli-  
chen Leibe,

Nichts anhören, noch lernen ich mag, was lindre die  
Krankheit;

An treurathenden Ärzten mich ärgere; zürne den  
Freunden,

10 Dafs sie mit ängstlicher Hast mich entziehn absterben-  
der Schlaffucht;

Will, was ich schädlich befand, nicht will, was ich  
achte für heilsam;

Tibur in Rom mir erfehn' unftät, Rom wieder in  
Tibur.

Auch, wie er leb', alsdann, wie das Sein' er beforg',  
und fich selber,

Forfche du, wie er gefalle dem Jünglinge, wie der  
Gefellfchaft.

Saget er dann: Ganz wohl; fo freue dich erftlich,  
und hierauf

15

Denke mir, diefes zur Lehr' ihm leif' in die Ohren  
zu fliftern:

Wie du das Glück, fo werden auch wir dich tragen,  
o Celfus!

---

## IX.

## A N C L A U D I U S N E R O .

- 
- Claudius, einzig ist wol Septimius, welcher bemerkt  
 hat,  
 Was ich gelte bei dir. Denn wann er bittet und  
 nöthigt,  
 Denke! dafs dir ihn zu loben ich wag', und empfehle  
 fogar, als  
 Würdig für Sinn und Haus des Ehrfames wählenden  
 Nero;  
 5 Wann er meint, ich habe des näheren Freundes Be-  
 fugnis:  
 Schauet er, was ich vermöge, mit schärferem Blick,  
 denn ich selber.  
 Viel zwar hab' ich gesagt, durch Entschuldigung los  
 mich zu winden;  
 Aber ich scheute Verdacht, als gäb' ich das Meine  
 geringer,  
 Hehler der eigenen Hab' und Gewalt, dienstfertig al-  
 lein mir.  
 10 Also, damit Vorwürfen der gröfseren Schuld ich ent-  
 flöhe,  
 Übt' ich der städtischen Stirn' auszeichnende Gabe.  
 Wohlan denn,

Scheint, auf des Freundes Begehr von der Scham  
abweichen, dir löblich;  
Zähl' ihn den Deinigen bei, und nim für brav ihn  
und bieder.

---

## X.

## A N F U S C U S A R I S T I U S .

- Unsern Gruß dem Fuscus, der Stadt Liebhaber,  
entbieten  
Wir Liebhaber der Flur: hierin wahrhaftig allein  
nur  
Sehr unähnlicher Art, im übrigen fast wie verzwill-  
lingt,  
Brüderlich beide gefinnt; was dem, misfällt auch  
dem andern,  
5 Und gleich nicken wir Ja, zween trauliche Täuber  
von Alters.  
Du liebst heimisch das Nest; ich lob' anmutiger Fel-  
der  
Rieselnde Bäch', und mit Moos umgrünete Felder,  
und Waldung.  
Kurz, ich leb' als König und Herr, seit jenes ich  
aufgab,  
Was ihr dort zum Himmel emporhebt, lermendes  
Beifalls.  
10 Mir, wie dem Pfaffenknecht, der entfloh, sind Fla-  
den verleidet;  
Brot es bedarf ich, das mehr denn gehonigte Kuchen  
mir aufschlägt.

Wenn uns nach der Natur einfach zu leben ge-  
ziemet,  
Und, um ein Haus zu errichten, gesucht muß wer-  
den der Grund erst;  
Sprich, hat irgend ein Ort Vorzug vor der feligen  
Landflur?  
Sind wol lauere Winter noch wo? ist milder die  
Luft wo, 15  
Welche des Sirius Wut abkühlt, und des Löwen  
Empörung,  
Wann von der strahlenden Sonne Gefchoß er ein ra-  
sender auffuhr?  
Stört den ruhigen Schlaf wo weniger neidische  
Sorge?  
Weicht an Geruch und Glanze der Grasplan liby-  
schem Ästrich?  
Strebt wol reineres Wasser des Markts Bleiröhre zu  
sprengen, 20  
Als das jäh abschüßig enthebt in dem murmelnden  
Bächlein?  
Selbst ja zwischen dem Marmorgeseul nährt mancher  
sich Waldung;  
Und man lobet ein Haus, das weit hinschaut in die  
Felder.  
Treib die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie  
beständig,  
Und durchbricht unverfehns die sehnöde Beckelung  
siegreich. 25  
Keiner, der nicht zu vergleichen mit Sidons köst-  
lichem Purpur  
Kennerisch weiß ein Gewand, das Aquinums Tunke  
gefälscht hat,

- Wird so sicheren Schaden empfahn, und fühlen so  
schmerzhaft,  
Als wer durchaus nicht kann von der Wahrheit schei-  
den den Irthum.
- 30 Wen anlachendes Glück zu schwindelnden Freuden  
erhob, den  
Senket der Wechsel in Gram. Was mit Staunen dich  
füllte, legst du  
Ungern ab. Fleuch Grosses! Du kannst auch unter  
dem Halmdach  
Königen leicht an Leben und Königsfreunden voraus  
sein.
- Tapferer kämpfte der Hirsch, und den Gaul vom  
gemeinsamen Anger
- 35 Jagt' er oft, bis zuletzt, nach langer Beeiferung  
sieghos,  
Dieser den Menschen um Hülff' anfleht', und dem  
Zaume sich darbot.
- Aber nachdem er vom Feind' als troziger Sieger zu-  
rückkam,  
Schüttelt' er weder vom Maul das Gebiss, noch vom  
Rücken den Reiter.
- So wer, vor Armut scheu, was unschätzbarer denn  
Gold ist,
- 40 Freiheit willig entbehrt, der träget den Herrn unver-  
rückt fort,  
Und bleibt ewig ein Knecht: weil, Weniges brau-  
chen, ihm fremd war.
- Wem nicht fugt, was er hat, den wirds, wie man-  
chen der Schuh wol,  
Ist er dem Fusse zu groß, umwerfen, zu klein, ihn  
beklemmen.

Froh des beschiedenen Loofes, Ariftius, lebft du  
ein Weifer;

Auch nicht wirft du den Freund ungewarnt entlaffen,  
wofern mich 45

Mehr denn genug anhäufen und nicht aufhören du  
fieheft.

Herr ift oder auch Knecht der eingefammelte Pfen-  
nig,

Würdig zu folgen vielmehr als voranzutanzten dem  
Seile.

Dies hier fagt' ich dem Schreiber am modernden  
Tempel Vacuna's,

Ausgenommen, dafs du mir fehleteft, übrigens  
heiter. 50

## XI.

## A N B U L L A T I U S .

Wie, Bullatius, fandst du die ruchtbare Lesbos,  
und Chios?

Wie nahm Samos sich aus? wie Krösos thronende  
Sardis?

Smyrna mit Kolofon wie? Ob über dem Ruhm, ob  
darunter?

Daucht vor dem Marsfeld dir und dem Tiberis alles  
verächtlich?

5 Oder erregt dir eine von Attalus Städten die Sehn-  
sucht?

Lobst du dir Lebedos gar, unmutig des Meers und  
der Landfahrt?

Lebedos kenneſt du doch: kaum Gabii liegt, noch  
Fidenä,

So ein verödetes Dorf; gleichwohl dort wünscht' ich  
zu leben,

Und, vergeſſend die Meinen, ja bald auch jenen ver-  
geſſlich,

10 Ferne vom Lande zu ſchauen die raſende Wut des  
Neptunus.

Keiner indeſs, der nach Rom von Capua ſtapfte, be-  
regnet

Und voll Koth, wird wollen im Gasthof leben; und  
nicht, wen  
Frost durchkältete, lobt deshalb sich Öfen und  
Bäder,  
Als ob dort erst völlig das Glück aufblühte des Le-  
bens;  
Auch nicht, wenn in der Wog' ein gewaltiger Süd  
dich umherfchwang, 15  
Wirft du verkaufen dein Schiff jenseit der ägäischen  
Meerflut.  
Wem wohl ist, dem behagt so Rhodos, samt  
Mitylene,  
Wie für den Sommer ein Pelz, in schneeichten Lüf-  
ten ein Kampfgürt,  
Tiberis mitten im Frost, im Augustmond helle Ka-  
mienglut.  
Weils noch geht, und freundlich behält Fortuna das  
Antliz, 20  
Werde zu Rom hier Samos gelobt, hier Chios und  
Rhodos.  
Du, wann immer ein Gott mildreich dir gesegnet ein  
Stündlein,  
Nim es mit dankbarer Hand, und verzeuch nie Fro-  
hes ein Jahr lang:  
Dafs, wo immer du warst, du gelebt zu haben in  
Anmut  
Sagen darfst. Denn wenn nur Vernunft und Besin-  
nung den Mismut, 25  
Kein weitherschender Ort am verbreiteten Meere,  
hinweghebt;  
Luft allein, nicht Seele vertauscht, wer über das  
Meer rennt.

Rüfig beschäftigt uns Unthätigkeit. Bald mit dem  
Vierspann

Jagen wir, bald mit dem Segel dem Glück nach.  
Was du verfolgst, ist

30 Hier, ist in Ulubrä schon, wenn das Herz nicht  
mangelt des Gleichmuts.

## XII.

## A N I C C I U S .

Wenn du die Sikelerfrucht des Agrippa, welche du  
sammelst,

Iccius, recht anlegst, so kann kein größerer Vor-  
rath

Selbst durch Jupiters Macht dir verliehn sein. Weg  
mit den Klagen!

Arm ist nimmer ein Mann, der des, was er brau-  
chet, Genüg' hat.

Wenn der Magen sich wohl, wenn Brust sich fühlet  
und Fuß, dann 5

Mag kein Königeschatz dir Größeres etwas hinzu-  
thun.

Wenn du vielleicht in der Mitt' einladender Speisen  
enthaltfam

Lebst von Nessel und Kraut; du lebst so immer hin-  
fort, ob

Auch alsbald dich umspüle Fortuna's lauterer Gold-  
bach:

Seis weil nie die Natur durch Geldanwachs sich ver-  
ändert, 10

Seis weil alles gesamt der einzigen Tugend du nach-  
stellst.

Wundern wir uns, wenn das Vieh dem Demo-  
kritus Feldchen und Pflanzung  
Abfrisst, während der Geist von dem Leib' abwesend  
umherfliegt?

Da, bei solcherlei Jück' und schäbiger Sucht des  
Gewinnstes,

15 Du nichts Kleinliches denkst, ja noch um Erhabenes  
sorgest:

Welche Gewalt einzwänge das Meer; was stimme  
den Jahrlauf;

Ob nach Sazung die Stern', ob von selbst ümschwei-  
fen und irren;

Was in Dunkelheit dränge den Mond, was ründe  
mit Klarheit;

Was doch woll' und vermöge der Ding' uneinige  
Eintracht;

20 Ob Empédokles, ob dem Stertinius faß'le der Scharf-  
sinn?

Sei es jedoch, daß Fische, daß Lauch und Zwie-  
bel du abwürgst,

Lass den Pompejus Grosphus dir nahn; und wünscht  
er, gewährt feis

Gern ihm. Nichts wird Grosphus denn Rechtliches  
bitten und Billigs.

Wohlfeil ist ja der Freund' Einkauf, wenn Guten  
was mangelt.

25 Daß nicht Kunde dir fehle vom Gang des römi-  
schen Staates:

Kraft des Agrippa zwang den Cántaber; Claudius  
Nero

Schlug die Armeniermacht; es empfing demütig  
Phraates

Cäfers Recht und Gebot, als Knieender; goldener  
Segen  
Goss aus gefülletem Horn auf Italia reichliche Feld-  
frucht.

---

## XIII.

## AN VINIUS ASELLA.

- Wie dich Scheidenden schon ich belehrt so oft und  
so lange,  
Vinius, gieb dem August das versiegelte Päckchen  
mit Büchern,  
Wenn er gesund, wenn heiter er ist, wenn endlich  
er fodert;  
Dafs du aus Eifer für uns nicht fehlst, und alzu be-  
triebsam  
5 Hafs den Büchelchen bringst, als ungestümer Ge-  
schäftsmann.  
Wenn dich etwa zu schwer das Gepäck brennt mei-  
nes Papieres,  
Wirf vielmehr es hinweg, eh dort, wohin du be-  
stellt bist,  
Du wie ein Saumthier plump anprallst, und den Na-  
men des Vaters  
Eselhaft in Gelächter verkehrst, und werdest ein  
Mährlein.  
10 Brauche die Kraft vollständig durch Anhöhn, Flüsse,  
Moräste.  
Jezo der That Ausführer, nachdem du gelangtest  
dorthin,

Halt also, wie sie lieget, die Last; daß unter dem  
Arm nicht

Du dein Büchergebund schaufragst, wie der Bauer  
ein Milchlamm;

Wie mit gestohlener Wolle die trunkene Pyrrhia  
schreitet,

Oder mit Kapp' und Pantoffeln ein ländlicher Gast  
zu dem Zunftmahl. 15

Auch nicht melde dem Volk, wie du ganz voll  
Schweißses dahertrugst

Verfelchen, die wol Reize dem Aug' und dem Ohre  
gewähren

Cäsars! nein, ob sie bitten und anflehn, schiebe dich  
vorwärts.

Geh, fahr wohl! nicht strauchle dein Fuß, noch zer-  
brich mir den Auftrag!

---

## XIV.

## A N D E N M E I E R.

---

Meier der waldigen Flur und des mir mich schen-  
 kenden Gütleins,  
 Welchem du vornehm thußt, da es doch fünf Heerde  
 gesiedelt,  
 Und fünf ehrbare Väter gen Varia pflegt zu ent-  
 senden:  
 Gelt' es die Wett', ob Dorn' aus der Seel' ich tapfe-  
 rer reut', ob  
 5 Du aus dem Land'; ob bestellter Horatius, oder das  
 Gut sei.  
 Mich zwar weilet alhier um Lamia Lieb' und Be-  
 forgnis,  
 Der den Bruder betraurt, den entrissenen Bruder  
 bejammert,  
 Mit untröstbarem Gram; doch strebt dort Sinn und  
 Gedank' hin,  
 Sehnsuchtsvoll zu durchbrechen der Laufbahn hem-  
 mende Schranken.  
 10 Mir ist der ländliche Mann, und dir der städtische  
 felig.

Loben des Anderen Loos, heisst wol, sein eigenes  
tadeln.

Thöricht klagen wir beide den ganz unschuldigen  
Ort an;

Schuld ist einzig das Herz, das nie sich selber ent-  
fliehet.

Du auffassender Knecht verlangtest geheim nach dem  
Lande;

Jezo schmachtest du Meier nach Stadt und Spielen  
und Bädern. 15

Ich doch beharre mir gleich, wie du weisst, und  
gehe betrübt ab,

Wann auch immer nach Rom ein verhafstes Geschäft  
mich hinwegzieht.

Nicht reizt beide das selbe, darum mislautet es zwi-  
schen

Mir und dir. Denn was du für rauhe verödete  
Wildnis

Ansiehst, nennt anmutig, wer mir beiflimmet, und  
hasset, 20

Was du achtest für schön. Schlupfbud' und schmo-  
riges Wirtshaus,

Merk' ich, füllen dein Herz für die Stadt mit Lü-  
sternheit; und dass

Pfeffer und Weihrauch eher erzeugt der Winkel,  
denn Trauben.

Auch nicht wohnt in der Näh' ein Weinschenk, der  
dir Erquickung

Darreich', oder ein Mezchen mit schrillender Pfeife,  
nach deren 25

Häll du im Sprung auf dem Boden einherplumpft.  
Dennoch zerwühlst du

Schon vorlängst von dem Karst unberührete Felder,  
und wartest

Deines gelöseten Stiers, mit laubigen Sprossen ihn  
füllend.

Arbeit mehrt dem Verdrosnen der Bach, fals Regen  
herabstürzt,

30 Kaum durch Dämme belehrt, der sonnigen Wiese zu  
schonen.

Was Mishelligkeit bring' in unsere Töne, ver-  
nim izt.

Wem die leichtere Toga geziemt', und gefalbetes  
Haupthaar,

Wem, du weißt, unentgeltlich die raffende Cinara  
hold war,

Wer von der Helle des Tags fortzechte geklärten  
Falerner;

35 Den freut flüchtiges Mahl, und am Bächlein Schlum-  
mer im Grase.

Nicht einst haben gespielt, nur das Spiel nicht endi-  
gen, misfällt.

Dort ist keiner, der mir mit schielendem Auge den  
Glückswurf

Schmälere, noch mit dem Bisse des dunkeln Hasses  
vergifte:

Lächelnd sehn Nachbarn mich Stein' und Klöße be-  
wegen.

40 Du mit den Knechten der Stadt nagst knappe Bekö-  
stigung lieber;

Diesen zu' sein ein Genofs wetteiferst du. Wieder  
beneidet

Nutzung des Holzes und Viehs dir der feine Bedient',  
und des Gartens.

Reitzeug wünscht unluſtig der Stier, und zu pflügen  
der Klepper.

Was ein jeder verſieht, das, rathen wir, üb' er nicht  
ungern.

---

## XV.

## AN NUMONIUS VALA.

- 
- Wie es in Velia wintre, was, Vala, für Luft um  
 Salernum,  
 Welcherlei Menschen im Land', und der Weg wie?  
 (Hat mir doch Bajä  
 Unnüz Mufa gemacht, der Antonius, der mich da-  
 durch dort  
 Nicht zu Gnaden empfahl, da mit kältender Woge  
 befrömt ich
- 5 Schaudere mitten im Frost. Denn dafs man ihr Myr-  
 tengehölz flicht,  
 Und den gepriesenen Schwefel, der stockende Ner-  
 venverschleimung  
 Ausdämpft, traun! des seufzet der Ort, und beschielet  
 den Kranken,  
 Welcher das Haupt tollkühn und die Brust dem clu-  
 finischen Sturzbad'  
 Unterstellt; und sich wagt in der Gabier frostige  
 Felder.
- 10 Umziehn müssen wir schon, und den traulich bewir-  
 tenden Häusern  
 Abwärts lenken den Gaul. «O wohin? Nicht geht  
 mir gen Cumä

«Oder gen Bajä der Lauf!» zerzt links mit dem  
Zaume der Reiter

Zornig, und ruft; doch das Rofs hat Ohr im gezü-  
gelten Maul nur.)

Welches Geschlecht von beiden sich reichlicher nähre  
mit Feldfrucht?

Ob den gesammelten Regen man trink', ob lebende  
Brunnen

15

Lieblicher Flut? (Denn die Weine der Gegenden  
kümmern mich wenig.

Hier auf dem Landgut kann ich zur Noth mich be-  
helfen mit allem:

Steig' ich zum Meere hinab, dann foder' ich edlen  
und milden,

Der mir die Grillen verjagt, der rasch mit seliger  
Hofnung

Schwellende Pulf' und Sinne durchströmt, der Worte  
mir darbeut,

20

Der durch Jugendlichkeit mich empfiehlt dem luca-  
nischen Mägdlein.)

Welcher Bezirk mehr Hasen erzieh', und Rudel von  
Ebern?

Wo mehr Fische den Strand, wo mehr Seeigel um-  
wimmeln?

Dafs ich feist, wie ein glatter Fäak, umkehre zur  
Heimat! —

Dies mir zu schreiben ist dein, und dir zu vertrauen  
ist mein werth.

25

Mänius, als er die Habe der Mutter sowohl wie  
des Vaters

Weidlich verprast, trat mählich hervor als wiziger  
Weltling,

- Lußiger Laun', unfät, nicht wo an der Krippe be-  
festigt,  
Der ungespeist nicht selber den Landsmann schied  
von dem Erbfeind,  
30 Grimmvoll alles auf alle mit höhnischer Lache zu  
schleudern;  
Hagelsturm und Gewitter und schlurfender Strudel  
der Fleischbank,  
Der, was er irgend erschnappt, in den Bauch heifs-  
hungrig hinabschlang.  
Hatte nun der Spassfrohen und Bosheitsfürchtenden  
gar nichts  
Oder zu wenig entwandt; dann schmauset' er Schüs-  
seln Kaldaunen,  
35 Schmauset' er alt Schafffleisch, was wol drei Bären  
genug war:  
Ja, man sollt' auf die Bäuche der Wüflinge prägen  
ein zischend  
Brandmal, pflegt' er zu sagen, ein Eiferer Bestius.  
Aber  
Hatt' er sich etwas erhascht von gröfserer Beut', und  
auf einmal  
Alles in Rauch und Asche verkehrt: «Nicht wundert  
mich wahrlich,»  
40 Rief er, wenn mancher das Seine vergurgelte, weil  
ja so lecker  
«Nichts wie die Drossel in Mast, nichts fein wie die  
Tasche der Sau schmeckt!»  
Siehe, so einer bin ich. Denn Kleines und Sicheres  
lob' ich,  
Senkt mir die Ebbe das Gut, herzlich in der Klem-  
me so ziemlich.

Doch wenn was Besseres mir sich erbeut, und Fette-  
res; dann ja:  
Ihr allein seid weiß', und versteht zu leben, behaupt'  
ich,  
Deren gegründetes Geld anlacht im glänzenden  
Landhof.

---

## XVI.

## A N Q U I N T I U S .

- Dafs du die Frage dir sparst, Freund Quintius, ob  
 mein Gefild' hier  
 Nähre mit Acker den Herrn, ob segn' an Beeren  
 des Ölbaums,  
 Ob an Wiesen, an Obst, an weinumfchlungenen  
 Ulmen;  
 Sei mit Geschwáz dir beschrieben Gestalt und Lage  
 des Gutes.  
 5     Langhin laufende Berge, gedrängt aus einander  
 vom dunkeln  
 Thale, doch so, dafs kommend die rechte Seite be-  
 strahlt Sol,  
 Aber die link' abscheidend auf flüchtigem Wagen  
 umduftet.  
 Milde der Luft wol lobst du. Doch wie? wenn den  
 Hecken umher voll  
 Rothe Kornell' und Pflaume gedeiht? wenn der Eiche  
 Geschlechter  
 10 Reichliche Früchte dem Vieh, und reichliche Schat-  
 ten dem Herrn streun?  
 Traun, du gestehst, dafs näher gerückt hier grüne  
 Tarentum.

Auch ein Quell, der den Bach zum nambaren schwel-  
let, so dafs nicht

Kälter um Thracia sich, noch lauterer, windet der  
Hebrus,

Stärkt das gebadete Haupt, und stärkt im Trunke den  
Magen.

Dies Einöde, so werth, ja sogar, wenn du glaubest,  
voll Anmut, 15

Stellet mich dir kernfest und gesund im schwülen  
September.

Du lebst recht, wenn ernstlich du sein magst, was  
du genannt wirst;

Wir, das sämmtliche Rom, lobpreisen dich lange wie  
selig.

Aber ich fürchte, du traust hierin mehr Anderen,  
als dir;

Und nicht gilt dir einzig der Weis' und Gute für  
selig; 20

Und wenn das Volk ringsher dir völlige Kraft und  
Gesundheit

Nachrühmt, bringst du vielleicht ein verborgenes Fie-  
ber zur Mahlzeit

Heuchlerisch mit, bis der Schauer die Hand mit dem  
Bissen erschüttert.

Thoren verhehlen dem Arzt aus übler Scham ein Ge-  
brechen.

Wenn man dir Kriegsthaten, zu Lande gekämpft und  
in Meerflut, 25

Sänge, mit solcherlei Worten das laufende Ohr dir  
bezaubernd:

«Ob dir herzlicher wünsche das Volk Heil, oder dem  
Volk du,

- «Dieses bewahr' unenthüllt, der in Obhut dich und  
die Stadt hält,  
«Jupiter!» siehe das Lob des Augustus wäre dir  
kennbar,
- 30 Wenn du verträgst, daß weiß' und tugendhaft du ge-  
nannt wirst;  
Sprich, antwortest du dann im eigenen Namen? «O  
freilich!  
«Gern ein redlicher Mann und verständiger heiße ich,  
wie du auch.»  
Wer dies heute verleihe, hebts morgen hinweg nach  
Gefallen:  
Wie wenn das Volk die Gebund' Unwürdigen gab,  
und zurüchnimt.
- 35 «Lege sie,» rufts, «mein sind sie!» — Ich leg', und  
gehe betrübt ab.  
Gleich so, rief das Volk mir Dieb zu, schölt' es  
mich unkeusch,  
Lästert' es, daß mit dem Strick ich den leiblichen  
Vater erdroffelt,  
Würd' ich mit Harm anhören die Lüg', und die  
Farbe verändern?  
Lügender Ehr' erfreut sich, und zagt bei falscher  
Entehrung,
- 40 Wer, als der Krank' und des Arztes Bedürftige? —  
Wann ist ein Mann gut?  
«Wann er die Schlüsse des Raths, wann Recht' und  
Gesetze bewahret;  
«Wann er in vielen und großen Gerichtsverhandlun-  
gen urtheilt;  
«Wann er das Gut als Bürge, die Sach' als Zeuge  
versichert!»

Aber es schaut den jeder im Hauf', und jeglicher  
Nachbar,

Einen Schalk inwendig, mit gleissendem Balge ge-  
zieret.

45

«Niemals stahl ich dir was, nie flüchtet' ich!»  
redet ein Knecht mir

So: Dafs hast du den Lohn; nicht gerbt dich die  
Geißel: erwiedr' ich.

«Niemals mordet' ich wen!» Nicht weidest du Raben  
am Kreuze.

«Ich bin ehrlich und gut!» Kopfschüttelnd verneints  
der Sabeller.

Denn vorsichtig vermeidet die Grub' auch der Wolf,  
und der Habicht

50

Scheut das verdächtige Garn, und der Weih die ver-  
borgene Angel.

Abfcheu hat vor Sünden der Gut', aus Liebe der  
Tugend:

Du wirfst nur dich enthalten der Fehl', aus Furcht  
der Bestrafung;

Hoffst du es heimlich zu thun, du vermengst Volksgut  
und Altargut.

Wenn du mir Bohnen entwendest, von tausend Mo-  
dien eine;

55

Dann ist mir der Schade, doch nicht das Verbrechen  
geringer.

Jener ehrliche Mann, den umher schaut Markt und  
Gerichtshof,

Wann er die Götter versöhnt mit des Schweins Gab'  
oder des Rindes,

Hat laut: Janus, o Vater! und laut er gerufen:  
Apollo!

- 60 Regt er die Lippen, und fleht unvernehmbar: Holde  
Laverna!  
Gieb mir zu teuschen, o gieb mir gerecht zu scheinen  
und heilig!  
Breite mir Nacht um die Sünd', und Gewölck um mei-  
nen Betrug her!  
Edleres Sinns denn ein Knecht, und freieres,  
wäre der Geizhals,  
Wann er zur Erde sich bückt um den haftenden Pfen-  
nig am Dreiweg?
- 65 Nimmermehr! Denn welcher beghrt, der fürchtet  
auch; hiernächst  
Welcher in Furcht fortlebt, der ist kein Freier mir  
jemals.  
Waffen verlор in dem Kampf, und der Tugend Po-  
sten verlief, wer  
Immer zu mehren das Gut anstrebt, und unter der  
Last keucht.  
Weil ja verkaufen du kannst den Gefangenen, schenk'  
ihm das Leben!
- 70 Nuzbar bleibt er zum Dienst: Vieh weid' er, und  
ackere mühsam;  
Schiff' er, und wog' als Krämer im winternden  
Schwalle der Meerflut;  
Steh' er der Lieferung vor, und schleppe Getreid'  
und Bedarf her!  
Ein gutdenkender Mann wird herzhaft sagen: O  
Pentheus,  
Thebä's waltender Fürst, was mein Unwürdiges soll  
ich
- 75 Dulden aus Zwang? «Ich nehme die Güter dir!»  
Nämlich, Besiz, Vieh,

Hausrath, Silbergeschirr. Dir geschenkt seis! «Unter  
gestrenger  
«Aufsicht halt' ich dich fest in zwängenden Banden  
und Fesseln!»  
Selber der Gott wird, wann ich es will, mich lösen. —  
Vermutlich  
Meinet er dies: Ich sterbe! Der Tod ist das Ende  
der Laufbahn.

---

## XVII.

## A N S C Ä V A.

- Obſchon, Scäva, genug du für dich dir zu rathen  
 verſteheſt,  
 Einſichtsvoll, wie man ſchieklich mit Größeren übe  
 den Umgang;  
 Lerne, was, ſelbſt noch belehrbar, für rathſam achte  
 das Freundlein.  
 Seis, daß der Blind' anzeige den Weg; doch ſchaue  
 du, ob wol  
 5 Wir auch ein Wort, das werth der Beherzigung  
 ſcheine, dir ſagen.  
 Wenn holdſelige Ruh und Schlaf bis zur Helle  
 des Morgens  
 Dich erfreut, wenn Staub und Rädergeroll und der  
 Gaſthof  
 Läſtig dir ſind; auf! geh mir zum ferentinischen  
 Landſiz.  
 Nicht ja den Reichen allein ſind fröhliche Tage ver-  
 liehn, und  
 10 Nicht hat übel gelebt, wer kam und ging unbe-  
 merkbar.  
 Wenn du das Glück willſt bauen den Deinigen, und  
 dir auch ſelber

Etwas gütlicher thun; dann, Nüchterner, nahe dem  
Satten.

«Wenn er an Kohl sich begnügte, so würde der  
Könige Umgang

«Aristippus verschmähn.» — «Und könnt' er mit  
Königen umgehn,

«Ekel verschmähte den Kohl mein Tadeler.» — Wel-  
chem von beiden

15

Wort du lobest und That, sag' an; sonst, Jüngerer,  
höre,

Was für des Aristippus Gesinnung gebe den Aus-  
schlag.

Denn man erzählt, er entschlüpfte dem heissigen  
Cyniker also.

Ich hoffchranze mir selber, dem Volk du: Besser  
fürwahr ist

«Dies und glänzender weit. Dafs ein Ross mich trag',  
und ein König

20

«Nähre, besorg' ich Dienst: du heischest dir ärmliche  
Brocken,

«Fröhnend dem Geber, wie stolz du dich hebst, als  
dürftest du niemands.»

Wohl trug jegliche Farb' Aristippus, jegliches  
Glück auch,

Gröfserem gern nachstrebend, und dem, was begeg-  
nete, flüglam.

Doch wen in doppeltes Tuch einhüllt ausduldende  
Weisheit,

25

Wunder, wenn der auch trüge des Lebens Wechsel  
mit Anstand!

Jener erharret nicht lange die purpurschimmernde  
Kleidung;

Frei in jeglicher Tracht durchwandelt er Menschen-  
gewimmel,

Und wird beiderlei Roll', ein nicht Unfertiger, spielen.

30 Aber der Andere flieht ein Gewand des milefischen  
Webers

Ärger wie Hund und wie Schlang'; er friert dir zu  
Tode, wo nicht du

Wieder ihm reichst fein Tuch. Reichs hin, und lebe  
der Thor wohl!

Thaten vollziehn, und Feind' im Triumpf darstel-  
len den Bürgern,

Bahnt zum Himmel den Weg, und erhebt zu Jupi-  
ters Weltthron.

35 Werth Vorragenden sein, ist auch nicht niedriges  
Lobes.

Nicht ist jeglichem Manne die Reise vergönnt nach  
Korinthus.

Still faß, welcher beforgt', ob ihm mislänge die That.  
Gut.

Aber wer ankam, übt' er beharrliche Männlichkeit?  
Nun denn,

Dort ist, nirgend denn dort, was man sucht. Der  
meidet die Last scheu,

40 Weil sie dem kleinlichen Mut und dem kleinlichen  
Leibe zu groß ist:

Der tritt unter und trägt. Nur ein nichtiger Nam' ist  
die Tugend,

Oder mit Recht siegpranget, wer mannhaft wagt und  
hinausführt.

Wer vor dem Schutzherrn schweigt von seiner  
Bedürftigkeit, wird mehr,

Als wer heischet, empfahn. Es verschlägt, ob bescheiden du annimmst,  
 Oder entrafft. Hier ist der Geheimnisse Born dir und  
 Urquell! 45  
 «Ausfeur fehlet der Schwester; das Mütterchen hilft  
 sich genau durch;  
 «Weder veräußerlich ist mir das Gut, noch nähret  
 es völlig!»  
 Wer so redet, der schreit: «Gebt Brot!» Ein stimmt  
 der Andre:  
 «Mir auch schenket zum Trost vom getheilten Kuchen  
 ein Viereck!»  
 Wenn doch der Rab' in der Stille sich sättigen  
 könnte; so hätt' er 50  
 Mehr des Schmaufes für sich, weit weniger Hader  
 und Misgunst.  
 Wer nach Brundisium geht im Gefolg' und dem schönen Surrentum,  
 Klagt er von holprichter Bahn, von bitterer Kälte,  
 von Regen,  
 Jammert er, daß man die Kist' ihm erbrach, sein  
 Reisegepäck stahl;  
 Auf nur frischt er die Ränke der Buhlerin; die um  
 des Kettleins, 55  
 Um des Sandalienbandes Entwendungen weinet; daß  
 endlich  
 Gar kein Glaube für Schaden und wahre Bekümmernis nachbleibt.  
 Einmal verlacht, wird keiner vom Weg' aufheben  
 den Gauner,  
 Brach ihm wirklich das Bein; ob noch so reichlich  
 die Thrän' ihm

60 Fließt, ob hoch er beschwört: «Beim heiligen Namen  
Ofiris!

«Glaubt doch, ich scherze ja nicht! Ihr Graufamen,  
hebet den Krüppel!» —

«Mache das Fremdlingen weis!» schallt ringsum hei-  
ferer Zuruf.

---

## XVIII

A N L O L L I U S.

Wenn ich genau dich erforscht, freiherziger Lollius,  
 fliehst du,

Schmeichelnder Höflingsart dich zu leihn, wo du  
 Freund dich bekännstest.

Weit, wie der edlen Matron' und der Buhlerin Farb'  
 und Gefinnung

Ungleich sind, so steht vom belustenden Schranzen  
 der Freund ab.

Solchem Fehl ist entgegen ein fast noch größerer  
 Fehler: 5

Rauhigkeit ländlicher Sitte, so unfügsam, wie be-  
 schwerlich,

Die kurzborstige Schur und schwärzliche Zähne zur  
 Schau trägt,

Da Freimütigkeit heißen sie will, und lautere  
 Tugend.

Tugend ist Mitte der Fehl', und beiderlei Äußerstem  
 abwärts.

Einer, mit mehr denn erlaubter Gefälligkeit, der sich  
 des Lachens 10

Fleißiget unten am Tisch, staunt so vor dem Winke  
 des Gönners,

Halt so jegliches nach, und haſcht die entfallenden  
Wort' auf:

Wie wenn ein Knabe zurück, was der herrliche Lehrer  
geſagt, halt;

Oder ein unterer Mime den oberen hebet in  
Demut.

15 Jener Haderer dort, oftmals um die Wolle des Geiſs-  
bocks,

Stellt ich mit Poſſen gewapnet zum Vorkampf: «Him-  
mel, o ſoll nicht

«Mein Wort gelten vor deinem? und was wahr ſchei-  
net, das ſoll nicht

«Tapfer ich bellen heraus? Beut doppeltes Leben,  
mir widerts!»

Was denn giebt? Ob Kaſtor geſchickt, ob Doli-  
chos mehr ſei!

20 Ob nach Brundisium näher des Appius, ob des  
Minuz Weg!

Wen die verderbliche Luft, der raſende Würfel  
entblößet,

Wen ſtolz über Vermögen die Hoffart kleidet und  
ſalbet,

Wer nach dem Pfennige lechzet mit unerfättlichem  
Hunger,

Wer ſich der Armut ſchämet und ſcheut: den, ob  
auch der Gönner

25 Prange mit zehnmal ſo viel Untugenden, haſt er  
verachtend;

Haſſet er nicht, er meiſtert; und, gleich der zärt-  
lichen Mutter,

Sucht er ihn weiſer denn ſich und tugendſamer zu  
bilden;

Und fast redet er wahr: «Mein Gut (wetteifere du nicht!)

«Hält mit der Thorheit aus; du, Freund, hast ärmlischen Nachfaz.

«Keine zu baufchende Toga geziert dem Begleiter.  
Wozu dich

30

«Messen mit mir?» — Wem jener Eutrapelos dachte zu schaden,

Schenkt' er köstliches Feiergewand. Denn ein Seliger jezo,

Wird er in stattlichen Röcken Entwürf' und Hofnungen brüten;

Fort dann schläft er zum Tag'; um die Buhlerin opfert er alles,

Ehr' und Pflicht; aus Schulden versinkt er in Schulden; zuletzt dann

35

Kämpft er im Frohn, und trittet zu Markt mit dem Rosse des Gärtners.

Niemals forsche du aus die Geheimnisse deines Gebieters;

Doch ein vertrautes bewahr', auch mit Wein und Zorne gefoltert.

Nicht lob' eigenes Lieblingsgeschäft, noch tadele fremdes;

Und wann jener zur Jagd auswill, nicht drechsele Verslein.

40

Dadurch ward die Verbindung der Zwillingsbrüder, des Zethus.

Und des Amfion, getrennt; bis sie, die dem Rauhen verhaßt war,

Schwieg, die melodische Leier. Des Bruders Neigungen folgiam

Zeigt' Amfion sich dort: du folge des mächtigen  
Freundes

45 Milderem Herschergebot; und sobald er zum Felde  
hinausführt

Schwer mit ätolischen Nezen beladene Saumer und  
Koppeln,

Auf! und entfalte die Runzel der unleutseligen  
Muse,

Dafs du zu Nacht mitfchmaufest die Kost, die mit  
Arbeit erkauf't ward.

Das war römischer Männer Beschäftigung, nützlich  
dem Rufe,

50 Stärkend Gelenk' und Leben; zumal da du jugend-  
lich blühst, und

Rüftig im Lauf obliegen dem Hund, wie an Kräften  
dem Eber,

Kannst. Noch füge dazu, dafs Männerrüstungen  
niemand

Leicht anständiger führt. Wie laut umjubelt das  
Volk dich,

Wenn du die Treffen bestehst in dem Marsfeld!  
Endlich gestrengen

55 Feldzug hast du als Bursch und cantabrische Kriege  
geduldet,

Unter ihm, der die Adler enthebt den parthischen  
Tempeln,

Jetzt, und wo etwas noch fehlt, den Ítalerwaffen es  
zufpricht.

Dafs du dich nimmer entziehst, und leer der Ent-  
schuldigung ausbleibst;

Ob du gleich nichts aufser dem Takt und der Weise  
zu üben

Sorgst, doch treibst du zur Zeit Kurzweil auf dem  
Gute des Vaters. 60

Siehe, da theilt sich in Rähne das Kriegsheer;  
Actiums Seeschlacht

Wird nach deinem Befehl von feindlichen Knaben  
gebildet;

Gegener ist dein Bruder, das Weiherchen Adria; bis  
nun

Einen von euch mit dem Laube die rasehe Victoria  
krönet.

Glaubt nur einer, daß du in seine Geschäftigkeit  
einstimmst, 65

Willig mit Hand und Mund dein Spiel auch lobet  
und preist er.

Daß ich fortan dich ermahne, wofern ein Ermah-  
ner dir noth ist.

Was, von welcherlei Mann, und zu wem du redest,  
bedenk' oft.

Fliehe den Allausforscher mit Fleiß; auch ein Plan-  
derer ist er:

Kein stets offenes Ohr hält fest das vertraute Ge-  
heimnis, 70

Und ein verlassenes Wort fliegt unfolgsam dem Zu-  
rückruf.

Nicht verwunde das Herz ein Mädchen dir, oder  
ein Knabe,

Drinne im Marmorpalaste des ehrfürchtheischenden  
Freundes;

Daß nicht der Herr dich vielleicht mit des Liebli-  
ges oder des Mädleins

Kleinem Geschenk hoch ehr', und vielleicht durch  
Weigerung härme. 75

- Ehe du einen empfehlst, wohl wohl ihn betrachte;  
damit nicht  
Bald du nachher dastehst bei fremden Vergehungen  
schamroth.  
Irren wir doch, und stellen den oft nicht Würdigen.  
Nun denn,  
Drückt ihn eigene Schuld, so entlage geteusch't der  
Befchirmung:  
80 Dafs du den ganz Durchschauten, versucht ihn Läfte-  
rung, rettest,  
Und dein Schuz mit vollem Vertraun ihn sichere.  
Denn so  
Jenen mit giftigem Zahne die Schmähsucht naget;  
o Lieber,  
Merkest du nicht die Gefahr, die bald dir selber auch  
annah't?  
Dich und das Deinige gilt, wenn die Wand des  
Benachbarten brennet;  
85 Und faumfelige Hülfe gewährt den Entflammungen  
Wachsthum.  
Süß Unerfahrenen daucht der Bewerb um des  
Mächtigen Freundschaft,  
Doch der Erfahrene scheut. Du, weil auf der Höhe  
dein Schiff ist,  
Gieb Acht, oder dich trägt rückwärts ein verändertes  
Lüftchen.  
Launisch hast den Vergnügten, wer\*ernst, und den  
Ernsten, wer froh ist,  
90 Ihn, der säumt, der Geschwind', und den Raschen  
zur That, der Gelafsne;  
Wer von der Helle des Tags fortzecht den geklärten  
Falerner,

Hafst dich, lehnest du ab die gebotenen Becher, wie  
hoch du

Immer betheurst, dir schade des nächtlichen Weines  
Erhizung.

Nim der umzogenen Stirn' ihr Gewölk. Der Beschei-  
dene mehrmals

Trägt des düfteren Sinns Anschein, und der Stille  
des bittern. 95

Doch vor anderem lies und befrage du Kenner  
der Weisheit,

Welcher Gestalt du könntest geruhige Tage ver-  
leben;

Dafs nicht stets dich arme Begierd' ümtreib' und ver-  
före,

Nicht auch Angst, und Hofnung der mäfsig fruch-  
tenden Dinge;

Ob die Treflichkeit Bildung der Kunst, ob Geschenk  
der Natur sei; 100

Was doch mindre die Sorgen, was dich dir selber  
befreunde,

Was dich beruhige ganz, ob Ehr', ob süfses Gewinn-  
lein,

Ob ein gefonderter Gang auf heimlichem Pfade des  
Lebens.

Wann mich labet ein Trunk aus dem kühlen  
Digentiabächlein,

Welches Mandela sich schöpft, die von Bergfrost  
schaudernde Dorfschaft; 105

Was wol glaubst du, o Freund, dafs ich fühl',- und  
bete mit Andacht?

„Sei mir, so viel nun ist; auch weniger: leb' ich mir  
selbst nur,

«Was ich zu leben noch habe, wo mehr noch geben  
die Götter!

«Sei vollauf mir der Bücher und fattfamer Frucht auf  
ein Jahr lang

110 «Vorrath; und nicht schwank' in wechselnden Stun-  
den die Hofnung.

«Doch es genügt zu erflehn, was Jupiter beut und  
hinweghebt:

«Schenk' er Leben und Gut; mein Herz mir selber  
bereit' ich.»

---

## XIX.

## A N M Ä C E N A S.

Glaubst du dem alten Kratinos, o tiefgelehrter Mäce-  
 nas;  
 Nicht kann lange gefallen, noch fortblühn einige  
 Dichtung,  
 Die bei lauterem Wasser man dichtete. Seit Dio-  
 nyfos  
 Halb unkluge Poeten gefellete Faunen und Sa-  
 tyrn,  
 Dufteten immer von Wein schon früh die holden  
 Kamönen. 5  
 Sicherlich war, denn er lobet den Wein, Weintin-  
 ker Homeros.  
 Vater Ennius auch sprang nie, denn betrunken, um  
 Waffen,  
 Waffen zu singen, hervor. «Marktplaz und Umhe-  
 gung des Libo  
 «Geb' ich den Nüchternen preis, nur Gesang verbiet'  
 ich den Finstern!»  
 So wie ich dieses verordnet, so rasteten nie die Poe-  
 ten, 10  
 Nachtlang Ruhm zu erkämpfen am Wein, und zu  
 dünsten den Tag lang.

- Wie? wenn einer mit saurem Gesicht, wildmännisch und barfuß,  
 Und mit der winzigen Toga Gewirk nachäfte den  
 Cato;  
 Würd' er die Tugend zugleich und den Sinn darstellen des Cato?
- 15 Barßt doch Iarbas Sohn, mit Timagenes Kehle sich messend,  
 Da er dem städtischen Ton nachrang und dem feurigen Vortrag.  
 Abwegs teufchet ein Muster mit leicht nachahmlichen Fehlern.  
 Würd' ich einmal blaß sehen, so tränken sie bleichenden Kümmel.  
 Ihr, nachahmende Heerd', ihr Lastvieh! o wie so oftmals
- 20 Galle mir, oft ein Gelächter erregt hat euer Getümmel!  
 Frei durchdrang ich die Öde zuerst mit bahnendem Fußtritt,  
 Wo nicht Anderer Spur mich leitete. Wer sich vertraun darf,  
 Lenkt als Führer den Schwarm. Ich zuerst hab' in parische Jamben  
 Latiums Rede geschmiegt, des Archilochos Takt und Begeißrung
- 25 Ähnlichend, nicht Inhalt und Worte zum Hohn des Lykambes.  
 Dafs mir nicht deswegen das ehrende Laub du verkürzest;  
 Weil ich gezagt, zu verändern den Vers und die Kunst des Gefanges;

Stimmt nach Archilochos Fuß doch den Ton auch  
Saffo die Männin,

Stimmt doch Alcäus ihn auch, ungleich nur an Stellung und Inhalt:

Denn nicht lacht er den Schwäher mit schwarzem  
Gedicht zu besudeln, 30

Noch auch schlingt er der Braut im entehrenden  
Liede das Seil um.

Ihn, dem keiner zuvor nachtönete, zeigte zuerst  
ich

Lautner dem römischen Volk. Es erfreut, Unge-  
wöhnliches bringend,

Edleren oft zu verweilen das Aug', und in Händen  
zu schweben.

Aber warum mein Geschriebnes so manch unfreundlicher Leser 35

Lobt und liebet daheim, auswärts ungünstig herab-  
setzt?

Nicht des lustigen Volks Beistimmungen mag ich  
erjagen,

Scheuend des Mahls Aufwand und des abgegliffenen Kleides;

Nicht, schriftstellenden Edlen von Rang Zuhörer und  
Rächer.

Acht' ichs werth, am Gefühl der Grammatikerzünfte  
zu werben. 40

**Daher Thränen im Blick! «Unwürdiges vollen Theatern**

«Vorzutragen verdreufst, und Gewicht zu legen auf  
Spielwerk!»

Sag' ich es: «Spötter!» ertönts, «für Jupiters Ohren  
bewahrst du

«So was! denn du vertraust, daß du nur dichtrischen  
Honig

45. «Ausströmst, schön dir selber!» Darob ihm die Nase  
zu kräufeln,

Trag' ich Scheu; und, um nicht von des Kämpfenden  
Nagel zu bluten,

Ruf' ich: «Der Ort misfällt!» und dem Kampfspiel  
foder' ich Aufschub.

Scherzendes Vorspiel regt bald heftigen Eifer und  
Zorn auf,

Zorn die erbitterte Todfeindschaft und den Streit der  
Vertilgung.

---

## XX.

## AN SEIN BUCH.

Nach Vertumnus und Janus, o Büchlein, scheinst du  
 zu blicken;  
 Ausfehn willst du fürwahr, durch die Sofier schmuck  
 und geglättet.  
 Wild schon haffest du Schloßs, und dem Züchtigen  
 werthe Versiegung;  
 Dafs dich Wenige schaun, deß ärgerlich, lobst du  
 die Welt dir:  
 Du nicht also genährt! So entleuch, wo das Herz-  
 chen dich hindrängt! 5  
 Kamst einmal du hinaus, nie kehrest du! Wehe, was  
 that ich?  
 Welch ein Gelust! so sagst du, wo was dich kränkte.  
 Du weist auch,  
 Wie du dich eng einschmiegst, wann satt dein Lie-  
 bender gähnet.  
 Wenn nicht etwa im Hafs des Vergehns fehlschauet  
 der Seher,  
 Wirft du in Rom Gunst finden, bis weg dir blühet  
 die Jugend. 10  
 Dann voll Wust, und betastet von ekelen Händen  
 des Pöbels,

- Wirft du entweder verstummt unthätigen Motten ein  
Frafs fein,  
Oder gen Utica fliehn, ja geschnürt abgehn nach  
Ilerda.  
O dann lacht der Ermahner, dem taub du geblieben;  
wie jener,
- 15 Der in die Schlucht abstürzte den unwillfährigen Esel,  
Lachte vor Zorn; denn wer wollte mit Zwangerret-  
tung sich abmühn?  
Das noch steht dir bevor, Elemente zu lehren den  
Knäblein,  
Bis im Winkel der Stadt dir lallendes Alter heran-  
schleicht.  
Wann einst lauere Sonne dir mehr zuführte der Hor-  
cher;
- 20 Dann, wie vom Freigelassenen erzeugt, in schmalem  
Besizthum,  
Größere Schwingen hervor aus dem Nest ich gebrei-  
tet, erzähle:  
Dafs, so viel dem Geschlechte du nimmst, du den  
Tugenden beilegst;  
Auch wie den Ersten der Stadt im Feld' und daheim  
ich gefallen,  
Klein und schwächlich an Wuchs, vor der Zeit grau,  
Freund der Besonnung,
- 25 Rasch auffahrend in Zorn, doch bald zu befänftigen  
wieder.  
Wenn dich vielleicht jemand, wie hoch mein Alter,  
befraget,  
Wiss' er, dafs viermal elf der Decembermond' ich  
geründet,  
Als in des Lollius Jahr sich Lepidus fügte der Consul.
-

EPISTELN.

ZWEITES BUCH.

11 3 1 0 2 7 1 2

I.

A N A U G U S T U S .

---

Da du so viele Geschäft' und so lastende selber  
allein trägst,  
Italermacht durch Waffen beschirmt, durch Sitten  
verherlichst,  
Reinigest durch das Gesez; so fehlt' ich gegen  
Gemeinwohl,  
Wenn mein langes Gespräch dir Zeit abmüßigte,  
Cäsar.  
Romulus, Vater Lyäus zugleich, und Kastor mit  
Pollux, 5  
Nach großmächtigen Thaten geweiht in Tempeln der  
Götter,  
Da sie die Lande gepflegt und die Sterblichen, rauhe  
Befehdung  
Beigelegt, Saatfluren vertheilt, und Städte gegrün-  
det:  
Trauerten doch, daß nicht die erwartete Stimme des  
Dankes  
Antwort' ihrem Verdienst. Der die gräßliche Hyder  
geschmettert, 10  
Und weltkundige Gräuel gedämpft im Kampfe des  
Schickfals,

Lernte, die Misgunst werd' am äußersten Ziele  
gebändigt.

Denn mit blendendem Glanze beleidiget, wer vor  
den Andern

Ragt durch höhere Kunst; dem Entschwundenen fol-  
get die Sehnsucht.

15 Dir Anwesenden häufen wir schon vollzeitige Eh-  
ren;

Selbst Altäre zum Schwur bei deinem Namen erbaun  
wir:

Dafs nichts Ähnliches war, nichts Ähnliches komme,  
bekennd.

Diefes jedoch dein Volk, so gerecht und ver-  
ständig in Einem,

Dich vor unseren Helden, und dich vor grajischen  
achtend,

20 Kann nichts anderes sonst nach gleichem Mafs und  
Verhältnis

Würdigen; und was nicht von der Erde gerückt,  
und dem eignen

Lebensverkehr abstehend es sieht, das beekelt und  
hafst es:

So dem Veralteten hold, dafs es fündabwehrende  
Tafeln,

Welche die zehn Obmänner gestellt, und der Könige  
Brieffchaft,

25 Was man mit Gabiern einst ausglich und starren  
Sabinern,

Dafs es die Pontifexbücher, und modernde Rollen  
der Seher,

Preift, als hätten die Mufen auf Alba's Berge  
geredet.

Wenn man, weil bei den Griechen die älteren  
 Schriften der Vorzeit  
 Immer die besseren sind, auch Roms Schriftfertiger  
 also  
 Wägt auf der selbigen Wage; so brauchts nicht vie-  
 les Geredes: 30  
 Nichts ist hart auswendig der Nufs, nichts in der  
 Oliv' hart.  
 Wir ja erklimmen die Höhe des Glücks: wir malen  
 und trillern  
 Ganz nach der Kunst, und ringen zum Trotz den  
 gefalbten Achäern.  
 Doch wenn der Tage Verlauf, wie die Wein',  
 auch Gedichte veredelt;  
 Wünscht' ich Bescheid, welch Jahr vollgültigen Werth  
 dem Papier giebt. 35  
 Welcher Poet abblühte vor hundert Jahren, ge-  
 hört er  
 Wol vollkommenen an und älteren? oder gehört  
 er  
 Schlechten und neueren an? — «Vor Streitigkeit  
 schütze Begrenzung.  
 «Der ist alt und bewährt, der hundert Jahre voll-  
 endet.» —  
 Was? wem noch an der Dauer ein Monat oder ein  
 Jahr fehlt, 40  
 Sage, wohin ein solcher gehört: zu den älteren Dich-  
 tern?  
 Oder den anderen, welche so Mitwelt höhnet wie  
 Nachwelt?  
 «Nur der kann noch unter den älteren gehen mit  
 Anstand,

«Wer um ein Monatlein zu jung ist, oder ein Jahr  
auch.»

45 Frisch die Erlaubnis genutzt! und gleich wie die  
Haar' aus dem Rofschweif,  
Zupf' ich fort allmählig, und nehm' eins, nehme noch  
eins ab;

Bis er geteufelt hinsinkt mit der Rechnung des stür-  
zenden Hausens,

Der die Annalen erforscht, und Tüchtigkeit schätzt  
nach Jahren,

Und nichts Löbliches kennt, als was Libitina geheil-  
ligt.

50 Ennius, weif' und kräftig zugleich, und ein  
zweiter Homerus,

Laut der Kritiker Sag', ist, scheint es, wenig  
bekümmert,

Wie's den Verheißungen geh', und den pythagori-  
schen Träumen.

Nävius ist in den Händen nicht mehr, doch die Her-  
zen bewohnt er,

Fast wie frisch: so hehr ist jegliches alte Gedicht  
uns.

55 Immer, so oft man fragt, wer dem anderen nehme  
den Vorrang,

Eignet Pacuvius sich die Gelehrsamkeit, Accius  
Hoheit.

Völlig paßt, wie man sagt, des Afranius Toga  
Menandern;

Plautus schwebet so leicht, wie der Sikulerbard' Epi-  
charmus;

Hebt den Cäcilius Würde, so hebt den Terentius  
Kunstfleiß.

Diese denn lernt auswendig, und dieß im gedräng-  
ten Theater 60

Schaut die gewaltige Rom; die hat und zählt sie  
für Dichter

Bis auf den heutigen Tag, von des schreibenden  
Livius Zeit her.

Manchmal siehet das Volk, was recht ist; man-  
ches verfehlt auch.

Wenn es der älteren Dichter Verdienst so lobet  
und anstaunt,

Dafs es ihm nichts vorziehet, und nichts gleichachtet;  
so irrt es. 65

Wenn es, wie einiges zu altväterlich, mehreres hart  
auch

Jene gesagt, zugiebt, und viel nachlässiges ein-  
räumt;

Dann hats Sinn, eins sind wir, und Jupiter billigt  
den Anspruch.

Nicht zwar handl' ich mit Groll, und verlange  
des Livius Verslein

Ausgetilgt, die mir Knaben, ich denk' es, Orbilius  
handfest 70

Oft in die Ohren gebläut; nur dafs so etwas für  
fehllos

Gelte, für schön, und dem ganz Vollendeten nahe,  
bewundr' ich.

Mag auch darunter ein Wort sich heraus wo heben  
mit Glanz, auch

Ein und der andere Vers ein wenig zierlicher rol-  
len;

Unrecht schafft es dem ganzen Gedicht Anpreisung  
und Abfaz. 75

O mich verdreufst, daß ein Werk man tadele, nicht  
weil es gröblich

Oder ohn' Anmut scheint gefertiget, sondern weil  
neulich;

Daß man für Nachsicht fodre dem Alterthum Ehr'  
und Belohnung.

Ob auch geschickt herwandle durch Safrandüfte des  
Atta

80 Schauspiel, zweifelt' ich dran; gleich sehrien, wie  
verloren die Scham sei,

Alle die Väter beinah; da ich so was wagte zu  
meistern,

Was ein ernster Äsopus, ein denkender Roscius vor-  
trug:

Seis weil nichts sie erkennen für recht, denn was  
ihnen gefallen;

Seis weil schimpflich es daucht, zu folgen den Jün-  
geren, und, was

85 Bartlos einst sie gelernt, als Greif' aufgeben zu  
müssen.

Wer saliarische Reigen von Numa lobet, und sol-  
ches,

Was ihm dunkel wie mir, er allein zu verstehen sich  
anmaßt:

Nicht den kräftigen Geist der Begrabenen liebt und  
beklatscht er;

Unseren feindet er an, uns haßt er und unseres nei-  
disch.

90 Wäre den Griechen so sehr anstößig gewesen die  
Neuheit,

Als nun uns; was wäre zuletzt alt? oder was  
hätte

Mann vor Mann zu zerlesen und abzunutzen im  
Umlauf?

So wie der Grajer einmal nach geendeten Krie-  
gen zu tändeln

Anhub, und von des Glückes Genuß in Verzärte-  
lung abglitt;

Eifert' er, jezo im Spiel der Gymnasien, jezo der  
Rennbahn; 95

Liebt' er des Erzes Gebilde, des Elfenbeins und des  
Marmors;

Hing er am schönen Gemälde mit Aug' und Seele  
geheftet;

Ward er von Flöten entzückt, durch tragische Rol-  
len begeistert;

Wie wenn unter der Amm' ein kindlich spielendes  
Mägdlein,

Was sie begierig gesucht, bald wieder gefättiget hin-  
wirft. 100

Was ist lieb, was verhafst, dem nicht Umwechsel du  
zutraufst?

So war friedlicher Ruhe Geschäft bei günstigem Fahr-  
wind.

Aber zu Rom wars lange Gebrauch und Freude,  
vor Morgens

Wachen im offenen Hause, das Recht vortragen dem  
Schüzling,

Sicheres Geld darwägen auf bündige Namenverschrei-  
bung; 105

Älteren wohl aufmerken, die Jüngeren lehren, wo-  
durch man

Mehre der Hab' Anwachs, und mindere schädliches  
Lüßtern.

- Andere Laun' hat jezo das lustige Volk: in der  
Schreibfucht  
Glüht es allein, und Knaben und ehrfame Väter am  
Nachtschmaus  
110 Kränzen die Haare mit Laub', und sagen Gedicht'  
in die Federn.  
Selbst ich, welcher betheurte, durchaus nicht Verse  
zu schreiben,  
Nehme dem Parther den Rang als Lügner; und vor  
dem Frühroth  
Wach' ich bereits, und fodre Papier, Rohrfeder und  
Schreibpult.  
Lenken ein Schif will keiner, des Schifs unkundig;  
mit Stabwurz  
115 Heilt nicht, als wer die Mischung erlernete; was  
der Musik ist,  
Bietet der Musiker dar; Schmiedfertigkeit übet der  
Schmied aus.  
Dichtungen schreiben wir alle, wer unweiß', oder  
wer weiß' ist.  
Diese Verirrung indeß, und der Anstoß leicht-  
teres Wahnsinns,  
Führt auch, rechne du selbst, viel Tugenden. Selten  
bewohnt  
120 Gier dem Poeten das Herz; Vers' athmet er, Verse  
nur sint er;  
Güterverlust, Leibcigner Entfliehn, Brandschaden  
belacht er;  
Nicht dem Genossen mit Trug, und nicht dem ver-  
waifeten Mündel,  
Stellet er nach; von Hülfengewächs nur lebt er, und  
Schwarzbrot:

Wenn auch im Feld' unrüstig und mutlos, nützlich  
der Stadt doch;  
So du gestehst, durch Kleines auch werd' oft Großes  
befördert. 125  
Zart' und lallende Lippen des Knäbleins bildet der  
Dichter,  
Und unsauberen Reden entwendet er jezo das Ohr  
schon;  
Bald auch giebt er dem Herzen Gestalt durch freund-  
liche Lehren,  
Störrischen Sinn einschränkend, und Zorn und nei-  
dische Misgunst;  
Biedere Thaten erzählt er, und stellt aufgehenden  
Zeiten 130  
Beispiel' älterer Kund'; auch Dürstigkeit labt er untl  
Schwermut.  
Keusche Knaben gefällt des Gemahls unkundigen  
Mägdlein,  
Woher lernten sie flehn, gab nicht die Camöne den  
Sänger?  
Mitleid heischet der Chor, und fühlt annahende Gott-  
heit;  
Schmeichelnd lockt er den Wolkenenerguss mit geleh-  
retem Anruf; 135  
Krankheit wendet er ab, graunvolle Gefährlichkeit  
scheucht er;  
Frieden auch schafft er dem Land', und schafft ein  
gesegnetes Fruchthjahr;  
Himmliche süht der Gesang, der Gesang selbst  
Mächte des Orkus.  
Vormals pflegte der tapfre, bei Wenigem glück-  
liche Landmann,

- 140 Hatt' er die Früchte verwahrt, an festlichen Freuden  
erlabend  
Leib, und Seele zugleich, die in Hofnung des Ends  
die Beschwer trug,  
Samt den Genossen des Werks, dem redlichen Weib'  
und den Kindern,  
Tellus zur Sühn' ein Ferkel, und Milch dem Silvanus zu opfern,  
Blumen und Wein dem Gemahner an flüchtige Zeit,  
dem Geburtsgott.
- 145 Bald bei der Feier erhob sich der fescennische Mutwill,  
Welcher im Wechselgesang dorfmässige Schmähungen  
ausgoß;  
Diese dem kehrenden Tage des Jahrs willkommene  
Freiheit  
Trieb ihr gefälliges Spiel: bis bitterer schon in des  
Angriffs  
Offene Wut sich der Scherz umwandelte, und ungestraft nun
- 150 Drohend die edelsten Häuser durchdrang. Laut  
klagte, wen boshaft  
Fasste der blutige Zahn: auch kam Ungetroffenen  
Sorge  
Ob der gemeinschaftlichen Begegnis. Ja ein Geſez  
noch  
Gab bei Strafe Verbot, in bösem Liede zu schildern  
Leben und Art. Man wandte den Ton, durch  
Schrecken des Knittels,
- 155 Gutes hinfort zu reden und wohl zu vergnügen,  
genöthigt.

Gräcia, eben bezwungen, bezwang den trozigen  
Sieger,

Kunft in das Baurengfeld', in Latium tragend; hin-  
weg schwand

Jezo der fruppige Vers, der saturnische; widrigem  
Unrath

Folgete reinlicher Schmuck. Doch so langwierige  
Zeit durch

Immer bis heute bestehn nachbleibende Spuren des  
Feldes.

160

Denn spät lenkte der Römer auf griechische Werke  
den Scharfsinn;

Und nach punischen Kriegen beruhiget, forschet' er  
zuerst, was

Sofokles doch und Thespis und Äschylus Nützliches  
brächten.

Bald auch übt' er Versuch, was treu umsetzen sich  
liesse;

Und er gefiel sich selbst, von Natur hochstrebend und  
feurig:

165

Denn fein Geist haucht tragisch genug, voll glückli-  
cher Wagnis.

Aber er scheut unweise, wie Schimpf, austreichen  
und ändern.

Mancher glaubt, weil den Stof die Komödie holt  
aus Gemeinheit,

Habe sie weniger Schweifs; und dennoch hat sie um  
so viel

Mehr der Beschwer, als minder der Nachsicht.  
Schaue doch Plautus,

170

Welcher Gestalt er die Rolle beschirmt des verliebe-  
ten Fäntleins;

Wie er den zähen Papá, den beschnellenden Kup-  
peler aufführt;

Welch ein Meister Dossennus erscheint im gefrässigen  
Tischfreund,

Mit wie schlottrigen Socken am Fuß er die Bühne  
durchschlendert.

175 Denn er haftet, den Pfennig nur flugs in den Beutel  
zu schieben,

Ruhig sodann, ob fall', ob aufrecht stehe das Schau-  
spiel.

Wen zur Bühne der Ruhm auf wehendem Wa-  
gen einhertrug,

Diesen entseelt ein Hörer, der gähnt, ein geffissener  
bläht ihn.

So gar klein, so nichtig ist das, was die Seele voll  
Ruhmsucht

180 Niedriget oder erhöht. O hinweg Spielwerke, wofern  
mich

Hager die fehlende Palm', und fett die verliehene  
heimführt!

Selbst den kühneren Dichter erschreckt und  
scheuchet noch dieses,

Dafs die mehrern an Zahl, an Gewicht und Ehre die  
mindern,

Ungeschlacht' und -Verkehrte, die stracks mit Fäusten  
bereit sind,

185 Stimmet der Ritter nicht ein, mit Geschrei oft mitten  
im Schauspiel

Bären und Baxer verlangen: denn das macht Späße  
dem Völklein.

Aber dem Ritter fogar verzog sich vom Ohre die  
Luft schon

Ganz nach dem schweifenden Aug' und der nichtigen  
Freude des Anblicks.

An vier Stunden und länger enthüllt die Scene der  
Teppich,

Während der Reißigen Trupp' und des Fußvolks  
Rotten sich tummeln. 190

Bald ziehn Könige traurig, die Händ' auf den Rücken  
gedrehet,

Gallischer Wagen Gewühl, Trofskarren und Kutschen  
und Schiffe;

Elfenbein siegprangt im Triumph, und ein ganzes Korinthus.

Lebt' er auf Erden annoch, wie lachte Demokritus; ob nun

Eines Pantherkameels Zweiförmigkeit, oder ein  
weißser 195

Elefant anzöge die gaffenden Blicke des Schwarzes!

Aufmerkfamer noch schaut' er, denn selbst die Spiele,  
das Volk an,

Weil dies mehr, denn der Mime, Belustigung böte  
den Augen.

Ja, wol glaubt' er, die Dichter erzähleten etwa dem  
tauben

Efelein Märchen ins Ohr. Denn welch machtvolles  
Getön doch 200

Überschölle den Lerm, den umher hallt unser  
Theater?

Wie Gargánergehölz aufbrüllt und thuskische Meerflut,

Also tobt das Geräusch, wo man Spiel' anschauet und  
Künste,

Und ausländische Pracht: wann so herglänzend der  
Spieler

205 Vortrit auf das Gerüst, dann schmettert die Recht' an  
die Linke.

«Hat er schon etwas gesagt?» Nein, gar nichts. «Was  
denn gefällt so?»

Wolle, die gleich der Viole vom Tarentiner gebeizt  
ward.

Dafs du jedoch nicht wähnst, was ich weigere  
selber zu üben,

Dies; da es Andere treiben mit Glück, mispreis' ich  
vor Scheelfucht;

210 Traun, auf gespanntem Seile, so scheint mirs, könne  
dahergehn

Jener Poët, der das Herz mir so durch Teuschungen  
ängstigt,

Wild aufregt, hinschmelzet, mit eitelem Schrecken  
erfüllet,

Magiern gleich, und bald gen Thebe mich, bald gen  
Athen führt.

Aber auch denen, wohlan, die sich Lesenden lieber  
vertrauen,

215 Als Zuschauender Stolz ausstehn und launischen  
Ekel,

Gönne der Pfleg' etwas, wo Apollons würdige Stif-  
tung

Gern mit Schriften du füllst, und die Schaar der Be-  
geisterten anspornst,

Dafs sie noch eifriger klimme zu Helikons grünendem  
Gipfel.

Zwar viel Übeles thun oft gegen uns selbst wir  
Poeten,

(Dafs ich die eigenen Reben mir stümmele!) wenn  
wir ein Buch dir 220  
Reichen in ernstem Geschäft, und in Müdigkeit;  
wenn wir empfindlich  
Nehmen, dafs etwa ein Freund ein Verslein wage  
zu tadeln;  
Wenn wir gelesene Stellen noch einmal lesen ohn'  
Aufruf;  
Wenn wir betrübt wehklagen, dafs nicht einleuchte  
die Arbeit  
Unserer Kunst; und die Feine des zartgesponnenen  
Liedes; 225  
Wenn wir hoffen, es komme noch dahin, dafs, wie  
du eben  
Ausgeforscht, ein Gedicht arbeiten wir, stracks du  
gefällig  
Uns einladeft, vor Mangel bewahrft, und zu fertigen  
nöthigft.  
Doch wohl lohnt es der Mühe, sich umsehn, wel-  
cherlei Hüter  
Habe des Heiligthums die daheim und im Kriege  
bewährte 230  
Heldenkraft, die kein unwürdiger Dichter entweihn  
darf.  
Lieb war einst Alexandern, dem grossen Könige,  
jener  
Chörilos, der mit Versen von schlechter Geburt und  
Erziehung  
Richtig die Königsmünze bezahlete goldner Philip-  
pen.  
Doch wie schwärzender Farbe Behandlung Flecken  
und Makel 235

- Leicht abgiebt, so hat ein Poet durch schnödes Ge-  
 schreib' oft  
 Glänzende Thaten beklegt. Der selbige König, der  
 jezo  
 Ein so lächerlich Lied so theuer erkauf't als Ver-  
 schwender,  
 Liefs ein Verbot ausgehn, daß keiner ihn, außer  
 Apelles,  
 240 Malete, daß mit Lyfippus kein anderer lenkte den  
 Erzguß,  
 Um Alexanders Heroengefalt zu ähnlichen. Wenn  
 man  
 Jenen in sichtbaren Künften so scharf urtheilenden  
 Kenner  
 Zu darstellenden Schriften der Mufenbegeisterung  
 rief;e;  
 Schwöre man, unter Böoten in dunstigem Nebel er-  
 wuchs er.  
 245 Nicht entehren sie dir dein Urtheil, und die Be-  
 zeugung  
 Milderer Gunst, die sie nahmen mit großem Ruhme  
 des Gebers,  
 Deine Poeten Virgil und Varius, welche du aus-  
 kohrft;  
 Auch nicht redender steht ein Gesicht im ehernen  
 Abbild,  
 Als im befeeleten Liede der Geist und die Sitte der  
 Männer  
 250 Nachruhmswürdig erscheint. Ich selbst nicht wählte  
 Gesprächton  
 Lieber und Rede des Staubs, als herlicher Thaten  
 Erhebung;

Lande der Welt, und Ström', und Gegenden fäng'  
ich, und Schlösser,

Hoch auf Berge gestellt, und Barbarkönige, rings  
auch

Durch dein Göttergeleit vollendete Krieg' in dem  
Erdkreis,

Fest in verriegelten Pforten den friedobwaltenden  
Janus,

255

Und die dem zagenden Parther, da du lenkst, furcht-  
bare Roma:

Wenn mir den Wunsch ausführte die Kraft. Doch  
weder dem kleinen

Liede gemäß ist dein großmächtiger Name, noch  
waget

Meine Scham zu versuchen, was nicht aushalten die  
Schultern.

Dienstgeschäftigkeit, naht sie mit thörichtem Eifer, be-  
lästigt;

260

Mehr noch, wenn sie sich stolz in gemessener Rede  
der Kunst hebt.

Denn man erlernt weit rascher, und präget mit Lust  
ins Gedächtnis,

Was man lächerlich glaubt, als was man schätzt und  
bewundert.

Fern die Geflossenheit mir, die mich ängstiget! We-  
der verhäfslicht

Im nachbildenden Wachse mich wo aufstellen zu se-  
hen,

265

Noch in gebrechlichen Versen mein Lob zu verneh-  
men begehrt ich.

Dafs nicht feiste Verehrung mich schamroth färb', und  
gemeinsam

Ich mit meinem Poeten, in offener Kiste gela-  
gert,

Wandere nach dem Bezirk, wo Gewürz und Pfeffer  
und Weihrauch

270 Feil ist, oder was sonst einhüllt unnützer Papier-  
wust.

---

## II.

## AN JULIUS FLORUS.

Florus, redlicher Freund dem guten und tapferen  
Nero!

Wenn dir einer zu Kauf ein Bürschlein böte, von  
Tibur

Oder von Gabii her, und also handelte: «Den  
hier,

«Lilienweiß, und schön vom Scheitel hinab zu den  
Knöcheln,

«Nimmst und behältst du für dein, wenn achtmal tau-  
send du zahlst; 5

«Als Hausbürtiger dient er, gewöhnt an die Winke  
der Herrschaft;

«Auch vom Griechischen lernt' er ein wenig, jegli-  
cher Kenntniss

«Fähig, geschmeidiger Thon, aus welchem du alles  
dir bildest;

«Selbst auch singet er, zwar kunstlos, doch lieblich  
dem Zecher.

«Viel Ankündigen schwächt das Vertraun, wann mehr  
denn gerecht ist, 10

«Man lobpreiset die Waar', um schnell zu vertreiben  
das Marktgut.

«Gar nichts drängt mich dazu; mein ist, wenn auch  
ärmlich, die Baarschaft.

«Kein Knechthändler thäte das selbe dir; schwer-  
lich von mir auch

«Hätt' ihn ein jeder dafür. Nur einmal fehlt' er, und,  
wie's geht,

15 «Lauert' er unter der Trepp', aus Furcht vor dem  
hangenden Zimmer.

«Her mit dem Geld', ist nicht die erwähnete Flucht  
dir ein Anstofs.»

Jener entnehme den Werth, sorglos um die Strafe,  
vermut' ich.

Wissentlich kauftest du ihn mit dem Fehl; rein war  
die Bedingung.

Dennoch belangst du den Mann, und erhebst unbil-  
lige Handel.

20 Offen bekannt' ich mich faul dir Scheidenden,  
offen bekannt' ich

Mich für solcherlei Pflicht wie gelähmt fast: dafs du  
erzürnt nicht

Eifertest, käme dir etwa von mir kein einziges Brief-  
lein.

Was ward deß mir Gewinn, wenn die mir zusagen-  
den Rechte

Du mit Gewalt anzwackst. Auch dárob klagst du so-  
gar, dafs

25 Dir die erwarteten Verß' ich Lügenger säume zu sen-  
den.

Einer im Heer des Lucullus hatt' einst, was er  
spärlich mit Mühsal

Eingefackt, da er müde bei Nachtzeit schnarchte,  
verloren

Bis auf den Scherf. Grimmvoll wie ein Wolf nun,  
    sich und dem Feinde  
Gleich unbändig erbofst, vom nüchternen Zahne ver-  
    wildert,  
Stürmt' er die Königsbefazung herab aus dem Orte,  
    der äußerst, 30  
Sagt man, befestiget war, und voll von geflüchteten  
    Gütern.  
Ruhm verschafft ihm die That, und köstliche Ehren-  
    geschenke;  
Auch empfängt er darüber noch zwanzigtausend Se-  
    sterzen.  
Grad' um die Zeit nun wünschte der Prätor wieder,  
    ich weiß nicht  
Welches Kastel zu vertilgen, und redete meinem  
    Kompan zu, 35  
Worte, die selbst den Verzagten mit Tapferkeit konn-  
    ten begeistern:  
Geh, du Braver, wo Tugend dich hinruft! geh mir  
    gesegnet!  
Nim dir herlichen Dank und Lohn der Verdienste! —  
    Was stehst du?  
Jener darauf, ein Verschmizter, obgleich nur Bauer:  
    Ja gehn wird,  
Gehn wird, wohin du verlangst, wer die Kaz' ein-  
    büfsete: sprach er. 40  
    Rom wars, wo mir Erziehung zu Theil ward,  
    und die Belehrung,  
Wie viel Leid auf die Grajer der Zorn des Achilles  
    gehäufet.  
Etwas höhere Kunde verlieh mein holdes Athen  
    mir:

- Siehe, damit ich könnte das Krumm' abscheiden vom  
Graden,  
45 Und im schattigen Hain Akademos suchen die  
Wahrheit.  
Aber dem freundlichen Ort entrückten mich finstere  
Zeiten,  
Als der Bürgertumult hinwogt' in die Waffen den  
Neuling,  
Die nicht sollten bestehn vor dem mächtigen Cäsar  
Augustus.  
Jezo sobald dorthier mich beurlaubt hatte Phi-  
lippi,  
50 Und, mit beschnittenem Flügel geduckt, ich vermiste  
des Vaters  
Lar und Gefilde zugleich; da trieb die verwegene  
Armut  
Verse zu machen mich an. Doch nun nicht fehlet,  
was noth ist,  
Welch ein Trank doch genügte von glutaustreibenden  
Schierling,  
Wenn nicht besser zu schlafen ich hielt', als Verse  
zu schreiben?  
55 Eins nach dem anderen rauben von uns abgehende  
Jahre:  
Scherz' und Mädchengetändel entwandten sie, Spiel'  
und Gelage;  
Jezo mit Macht entdrehn sie die Laute mir. Sage,  
was soll ich?  
Nie auch werden dir alle das selb' anstaunen und  
lieben:  
Du hast Freud' am Gefang, der lobet sich lieber den  
Jambus,

Dér bionische Rede, mit schwarzem Salze gewür-  
zet. 60

Kaum drei Gäste von nicht ungleichem Geschmacke  
verein' ich,

Jeder mit anderem Gaume begehrt ganz' anderes  
Reizes.

Solls das fein? solls nicht? Was du abweistest, ver-  
langt dér;

Was dir schmeckt, das bedünkt schmacklos den bei-  
den und fauer.

Aber noch mehr, wie meinst du, in Rom hier  
könn' ich Gedichte 65

Fertigen, unter so viel anstelligem Sinnen und Trach-  
ten?

Dér heisst Bürge mich fein, dér mit anhören ein  
Schriftlein,

Lieg' auch alles Geschäft: dér krankt am quirinischen  
Hügel,

Dér am äußersten Aventin; hin muß ich zu bei-  
den:

Zwischenraum, wie du siehst, von hübscher Gemäch-  
lichkeit. «Nun denn, 70

«Frei sind immer die Gassen, daß nichts Nachden-  
kende störet.»

Eiferig rennt mit dem Schwarm Maulthier' und Träger  
der Werkmann;

Bald hebt Quader die Wind', und bald lastvolles Ge-  
bälk auf;

Schwer durch Karrengeroll ringt trauriges Leichen-  
begängnis;

Dort fleucht rasend ein Hund, dort stürzt ein mit  
Kothe bedeckt Schwein. 75

Gehe mir nun, und erdenke bei dir wohl lautende  
Verse!

All der Begeisterten Chor liebt Hain', und fliehet die Städte,  
Treu anhangend dem Bacchus, der Schlags sich freuet  
und Schattens.

Du willst, unter dem Lerne, der nachklang tobet  
und taglang,

80 Dafs ich sing', und betrete den schmalen Pfad der  
Geweiheten.

Edle Natur, die Athens friedselige Stille sich auskocht,

Und in das siebente Jahr fortgrübelte, und mit den  
Büchern

Alt und grau sich gequält, pflegt schweigender oft  
denn ein Standbild

Auszugehn, ein Gelächter des höhnnenden Volkes.  
Und ich hier,

85 Mitten im wogenden Thatentumult, in den Stürmen  
der Hauptstadt,

Würdigte Worte zu reihn, die mir nachtönte die  
Lyra?

Brüderlich lebten zu Rom Anwalt und Rhetor,  
dafs einer

Nichts aus des anderen Munde vernahm, als Ehrenbezeugung,

Dafs dem dieser ein Gracchus erschien, er Mucius  
jenem.

90 Wie denn? weniger plagt hellstimmige Sänger der  
Wahnsinn?

Oden verfaß' ich, und er Elegien. O Wunder dem  
Anblick!

Werk, das die Mufen gefamt ausmeißelten! Merke  
zuerst doch,  
Mit wie schwellendem Stolz, wie hochehrwürdig wir  
ringsum-  
Her anschauen den Tempel, der Raum beut römi-  
schen Meistern.  
Bald, wo die Zeit es vergönnt, geh nach, und horche  
von weitem, 95  
Was man bring', und warum hier beide sich winden  
den Laubkranz.  
Treffendem Schlag' antworten wir Schlag, zu erlegen  
den Gegner,  
Als Samniten im zähen Gefecht am erleuchteten Gast-  
mahl.  
Ich nun tret' ein Alkäos von ihm ab! Jener von  
mir wer?  
Wer? ein Kallimachos traun! wenn mehr zu verlan-  
gen er ausfah, 100  
Wird er Mimnermos, und wächst an gewählterer Eh-  
renbenennung.  
Vieles ertrag' ich, zu stillen die reizbare Verfeler-  
sippfchaft,  
Wann ich schreib', und dem Volk abbettele Stimmen  
des Beifalls.  
Nun, da zum End' ausging das Gewerb', und Befin-  
nung zurückkam,  
Darf ich das Ohr zustoßen getrost vor dem Halle der  
Leser. 105  
Zwar man belacht elender Gedicht' Ausfertiger;  
gleichwohl  
Fröhlich schreiben sie fort, und verehren sich hoch,  
und geradaus,

Schweigst du, loben sie selbst, was auch sie geschrie-  
ben, wie selig.

Doch wer gern nach der Regel ein Werk der  
Begeisterung aufstellt,  
110 Solcher faßt mit dem Griffel den Geist des ehrfamen  
Censors.

Er hat Mut, wo irgend zu arm an Glanze sie da-  
stehn,

Und ohn' eignes Gewicht, wo der Ehr' unwürdig sie  
wandeln,

Worte dem Rang zu entheben, wie sehr ungerne sie  
abziehn,

Und Barmherzigkeit suchen am heiligen Heerde der  
Vesta.

115 Lange verdunkelte wühlt er dem Volk gutherzig her-  
vor, und

Aufwärts trägt er zum Licht anglänzende Namen der  
Dinge,

Die, einst gäng' in der Red' uredler Caton' und Ce-  
thege,

Jezo entstellender Schimmel bedeckt, und öde Ver-  
altung.

Neuere kiest er dazu, die Vater Gebrauch ihm er-  
zeuget.

120 Kraftvoll immer und klar, dem lauteren Strome ver-  
gleichbar,

Schüttet er Frucht, und verschönt mit ergiebiger  
Zunge die Heimat.

Üppigen Auswuchs schränkt er ein; was zu herbe  
Natur hat,

Pflegt er mit lindernder Kunst; das Tugendmangelnde  
räumt er.

Gleich dem Spielenden geht er zu Werk, und windet  
und dreht sich,  
Wie wer jezo den Satyr, und jezt als plumper Cy-  
klop tanzt. 125  
Mög' ich scheinen vielmehr ein verrückter und  
alberner Schriftling,  
Wenn nur mich mein Schöfel belustiget, oder doch  
teufchet;  
Als klug fein und mich härmen! Ein nicht Unedler  
in Argos  
Hatte den Wahn, als hört' er ein treffliches Spiel der  
Tragöden,  
Wann er vergnügt dasafs mit Geklatfch im leeren  
Theater. 130  
Übrigens lebt' er in allen Verhältniffen ganz nach  
der Ordnung:  
Gut mit der Nachbarschaft, ein liebenswürdiger Gast-  
freund,  
Sanft und gefällig dem Weibe, der leicht auch Die-  
nenden nachfah,  
Und, war das Siegel verletzt, nicht wütete gegen die  
Flasche,  
Der auch' gefcheit vor dem Fels auswich, und dem  
offenen Brunnen. 135  
Als nun, wieder geheilt durch Hülf' und Sorge der  
Vettern,  
Diefer die krankende Galle vertrieb mit kräftiger  
Nieswurz,  
Und zu fich felbst umkehrte: Den Tod ach! rief er,  
o Freunde,  
Gabt ihr mir, nicht die Genefung; dem fo das Ver-  
gnügen geraubt ward,

140 Und mit Gewalt entrungen der Seel' anmutiger  
Irthum!

Traun ja, weise zu fein nach verlassenen Possen,  
geziemt wohl,

Und nun Knaben zu gönnen ein jugendmäßiges  
Spielwerk:

Nicht mehr Worte zu stimmen dem Klang der latini-  
schen Leier,

Nein, sich um Stimmung und Takt zu bemühen harmo-  
nisches Lebens.

145 Darum red' ich mit mir also, und bedenke mich  
schweigend:

Wenn dich quälte der Durst, unbezwingbar allem  
Gewässer;

Du rathfragtest den Arzt. Doch daß, je mehr du  
erwarbest,

Desto mehr du begehrt, dies magst du keinem be-  
kennen?

Wenn dir die Wund' im Gebrauche des Kräutleins  
oder der Wurzel,

150 Welche man rieth, nicht heilte; das Kräutlein oder  
die Wurzel

Würdest du als unnütz abfertigen. Immer vernahmst  
du:

Wem Gut schenken die Götter, von dem pfleg' übele  
Thorheit

Abzuziehn. Nun fühlst du um nichts dich verständi-  
ger, seit du

Satter dich fühlst; doch folgst du der selbigen Lehr'  
und Ermahnung?

155 Ja wenn Güter der Welt dich klug zu schaffen ver-  
möchten,

Wenn von Furcht und Begierde gereinigter; wahr-  
lich erröthen

Möchtest du, lebst' auf der Erde noch jemand geiz-  
iger, als du.

Ist, was einer mit Wag' und Erz einkaufte, sein  
Eignes;

Doch giebt manchen Besitz, wo das Recht wahr re-  
det, den Nießbrauch.

Der dich nährt, der Acker ist dein; wann des Or-  
bius Meier

160

Eggend die Saatflur malmt, die bald dir Früchte ver-  
leihn soll,

Fühle dich selbst als Herrn; du bezahlst Geld, Trau-  
ben empfängst du,

Küchlein, Eier, ein Öhmchen des Firnweins: solcher  
Gestalt nun

Handelst du dir allmählich das Gut ein, welches im  
Ankauf:

Wol dreihundert und mehr der Sesterzientausende  
kostet.

165

Was machts, lebst du von neulich Bezahltem, oder  
von ehemals?

Wer um Veji vordem und Aricia kaufte sein Grund-  
stück,

Speiset erkaufte Gemüß', ob er anders auch meint;  
mit erkauftem

Brennholz gegen die Kühle des Abendes wärmt er  
den Kessel.

Aber das Seinige nennt er bis dort, wo die Pappel,  
an sichrer

170

Grenze gepflanzt, abwehrt nachbarliche Streitigkeit:  
als ob

- Eigenes wär' etwas, das im Nu der beweglichen  
 Stunde,  
 Seis durch Bitte, durch Werth, durch Gewalt, durch  
 letztes Verhängnis,  
 Seine Besitzer vertauscht, und der Willkühr Anderer  
 zufällt!
- 175 Weil denn steter Gebrauch ward keinem verliehn,  
 und beständig  
 Erb' auf des Erbenden Erben, wie Wog' andringet  
 auf Woge;  
 Sprich, Landgüter und Scheuren, was frommen sie,  
 oder Lucaner-  
 Waldungen angereicht den calabrischen; mähet der  
 Tod doch  
 Großes und Kleines hinweg, schwerlastendem Gold'  
 unerflehbar?
- 180 Elfenbein, Tyrrhenergebild' und Juwelen und Mar-  
 mor,  
 Silber, Gemäld', und Stoff in gätulischem Purpur  
 geröthet:  
 Nicht hat mancher es wol; nicht achtet es mancher  
 zu haben.  
 Warum einer der Brüder, herumgehn, spielen, ge-  
 salbt sein,  
 Vorzieh' allem Ertrag' herodischer Palmen; der  
 andre,
- 185 Reich und stets unruhig, vom tagenden Lichte zum  
 Abend  
 Raubbewaldete Felder mit Flamm' und Eisen be-  
 zähme:  
 Weis der Genius nur, der den Einfluss lenkt des  
 Geburtsterns,

Waltender Gott der Menschennatur, absterbend für  
jedes

Einzelne Haupt, an Geberde veränderlich, weiß und  
geschwärzet.

Auf zum Genuss! ich enthebe so viel dem mäßi-  
gen Häuflein, 190

Als ich bedarf, sorglos, wie von mir urtheile der  
Erbe,

Dass nicht mehr, denn ich schenkte, sich finden will!  
Aber dabei gern

Wär' ich belehrt, wie weit der Einfachfrohe vom  
Wüfling

Abstehn mag, und wie weit sich der Sparfame halte  
vom Geizhals.

Denn es verschlägt, ob du geudest verschwenderisch,  
und ob du weder 195

Aufzuwenden dich sträubst, noch mehr zu erwerben  
dich abmüht;

Sondern, wie einst als Knab' am Fünftagfeste des  
Merzes,

Kurz wie sie ist und erfreulich, die Zeit in dem Fluge  
genießest.

Schmuzige Armut sei fern ferne mir! Ob ich in  
großem 200

Schiffe fahr', ob in kleinem, ich fahre der ein' und  
der selbe.

Schweben wir nicht in der Nord' Anhauch mit ge-  
schwellenem Segel,

Doch nicht kämpfen wir stets auf der Lebensfahrt mit  
dem Süd Sturm:

Wir an Kräften, Gestalt, Geist, Tugenden, Würde,  
Besizthum,

Gehend zuletzt mit den Ersten, jedoch mit den Lezten voran noch.

205 ! Du kein Geiziger? Wohl! Doch was? auch die übrigen Fehler,

Sind sie mit jenem entflohn? Ist frei dir der Bufen von eitler

Ehrbewerbung? auch frei von Todesschrecken und Jähzorn?

Kannst vorahnende Träum', und Magie, und Wunder, und Hexlein,

Nächtlichen Spuk, und Gegaukel der Thëssalerkunst, du belächeln?

210 Jeden Geburtstag zählst du mit Dank? Magst Freunden du nachsehn?

Wirst du milder und besser, je mehr annahet das Alter?

Was hilfts, daß man der Dorne von mehreren einen dir auszieht?

Wenn nicht gut du zu leben verstehst, so weiche den Kennern.

Sattfam hast du gespielt, sattfam auch gezecht und geschmauset;

215 Zeit ist endlich zu gehn: daß nicht, so du über die Schnur trankst,

Lachend mit Hohn dich tummle die schicklicher schwärmende Jugend.

## III.

## A N D I E P I S O N E N .

Wenn zum menschlichen Haupte den Hals des Ros-  
ses ein Maler

Fügen wollt', und die rings zusammengetragenen  
Glieder

Bunt mit verschiedener Feder umzieln, daß garlig  
geschwänzet

Auslief' unten zum Fische das Weib, liebreizend von  
oben:

Als Zuschauer gestellt, enthieltet ihr, Freund', euch  
des Lachens? 5

Glaubt mir, edle Pisonen, es ähnele solchem Ge-  
mälde

Völlig ein Buch, worin, wie des Fiebernden Träume,  
die eitlen

Dichtungen wild umschwärmen, daß weder der Fuß  
noch das Haupt sich

Einer Gestalt anschließt.

„Darstellende Maler und Dichter  
„Übeten, alles zu wagen, von jeher gleiche Be-  
fugnis.“ 10

Wohl uns bekannt; wir erbitten, so gern wir  
gewähren, die Nachsicht.

Doch nicht, daß sich zu Sanftem gefell' Unbändiges,  
nicht daß

Vögel mit Schlangengezücht sich verzwillingen, Tiger  
mit Lämmern.

Einem erhabenen oft und vielversprechenden  
Eingang

15 Wird aus Purpurgewand, das weithin glänze, mit-  
unter

Angenähert ein Streif: wann Hain und Altar der  
Diana,

Und des beschleunigten Bachs Umlauf durch la-  
chende Felder,

Oder der rhenische Strom, und ein Regenbogen ge-  
malt wird.

Doch jezt war nicht hiez zu der Ort. Die Cypresse zu  
schildern

20 Weißt du vielleicht. Was dieses, wenn hoffnungslos  
aus dem Schiffbruch

Schwimmt der Mann, der das Täflein bedung? Ein  
gewaltiger Krug ward

Angelegt; um rollet die Scheib', und was wird es?  
Ein Töpflein.

Sei, was immer du schaffst, nur gleich sich selber und  
Eines.

Alle wir Sänger heinah, o Vater und würdige  
Söhn' ihr,

25 Werden geteuschet vom Scheine der Tugenden. Kürze  
begehr' ich,

Und ich verirrt' in das Dunkel; dem mühsamen Glät-  
ter verlaget

Nerv' und belebender Geist; wer groß sich geberdete,  
schwillt auf;

Niedrig kreucht, wer zu ängstlich Gefahr vermeidet  
und Sturmwind;

Wer den einigen Stof höchstwunderbar strebt zu ver-  
ändern,

Malt den Delfin in die Wälder hinein, in die Fluten  
den Eber. 30

Scheu des Fehls ist zum Fehle die Führerin, warnet  
die Kunst nicht.

Um des Ämilius Schul' ist der unterste Künstler  
in Nägeln

Ausdrucksvoll, und in sanftem aus Erz vorschwellen-  
den Haupthaar;

Doch unglücklich im Wesen des Werks: denn zu  
ordnen ein Ganzes

Weiß er nicht. Ihm gleichen, wenn ich was ferti-  
gen wollte, 35

Möcht' ich fürwahr so wenig, wie gehn mit scheus-  
licher Nase,

Als Schwarzäugiger sonst und Schwarzumlockter ge-  
priesen.

Wählt die Materie wohl, die gleich sei eueren  
Kräften,

Schreibende; lang' auch wägt, was aufzunehmen sich  
weigert,

Was die Schulter vermag. Wer den Stof nach Ver-  
mögen sich auskocht, 40

Diesem mangelte nie Ausdruck, noch leuchtende  
Ordnung.

Dies ist der Ordnung Verdienst und Grazie, seht  
ich die Wahrheit,

Dafs sie sogleich nun sagt, was sogleich nun mußte  
gesagt sein,

Aber das mehrſte verſchiebt, und zurücklegt. nahez  
Bedürfnis.

45 Auch in der Worte Gebrauch vorſichtig zugleich  
und enthaltſam,

Soll dies ſcheun, dies lieben, wer edlen Gefang uns  
verheiſet.

Treflich gefagt iſt das, wo ein Wort von alter Be-  
kanntſchaft

Wird durch ſchlaue Verbindung wie neu. Wenn  
etwa die Noth will,

Dafs du verborgene Ding' in friſchen Bezeichnungen  
aufführt;

50 Dann ſei, Worte zu bilden, wie kein Altvater ſie  
hörte,

Gerne vergönnt; nur werde beſcheiden genutzt die  
Erlaubnis.

Gunſt auch findet ein junges und neu aufkommendes  
Wort, wenns

Griechiſchen Quellen entſprang, ſanft abgebeuget.  
Wie aber?

Was dem Cäcil und Plautus erlaubt iſt, ſolls dem  
Virgil nicht,

55 Oder dem Varius fein? Wenn mir zu erwerben ein  
wenig

Glückt, was ſehen ſie ſcheel? da Cato's und Ennius  
Zunge

Doch die Sprache der Väter bereicherte, und den  
Gedanken

Neuere Namen erfand! Frei wars, frei bleibt es auf  
ewig,

Auszugeben ein Wort, vom heutigen Stempel ge-  
münzet.

So wie die Wälder das Laub mit den eilenden Jah-  
ren verändern, 60  
Voriges welkt; so vergehn absterbender Worte Ge-  
schlechter,  
Und gleich Jünglingen blühn die neugebornen voll  
Lebens.  
Sind wir doch schuldig dem Tod' uns selbst und das  
Unfrige: ob nun,  
Dringend ins Land, Neptunus vor Sturm die Fregat-  
ten vertheidigt:  
Königeswerk! ob der Sumpf, unfruchtbar lang' und  
berudert, 65  
Nährt anwohnende Städt', und den Druck empfindet  
des Pfluges;  
Ob auch den Lauf umwandte der Strom vom Ver-  
derben der Landfrucht,  
Lernend die bessere Bahn. Was Sterbliche schufen,  
vergeht einst.  
Und fort blüheten Sprachen in Ehr' und daurender  
Anmut?  
Vieles erwächst von neuem, was schon abdorrt;  
verdorrend 70  
Sinken die jezt ehrhaften Benennungen, wenns der  
Gebrauch will,  
Welcher mit Macht und Befehl und Entscheidungen  
waltet des Redens.  
Traurige Krieg' und Thaten der Könige und der  
Gebieten,  
Welcherlei Mafs und Bewegung sie foderten, zeigte  
Homerus.  
Wehmut klagte zuerst in dem ungleich wandelnden  
Verspaar; 75

Bald auch tönte darin das Gefühl des beseligten Wun-  
fches.

Welcher Erfinder indeß kleinlaut als Elegiker auf-  
trat:

Eiferig führen den Streit die Grammatiker, und das  
Gericht säumt.

Wut ertheilte zur Wehr dem Archilochos seinen  
Iambos.

80 Diesen nahm auch die Socke zum Fuß, und der hohe  
Kothurnus:

Weil er dem Wechselgespräch sich schmiegete, und  
des Theaters

Lermende Menge bezwang, wie gemacht für raschere  
Handlung.

Götter verlieh der Gitarr' und Götterföhne die  
Muse,

Siegende Kämpfer der Faust, und den Gaul, der ge-  
wonnen im Wettlauf,

85 Auch der Jünglinge Sorg', und entfesselnden Wein,  
zu besingen.

Jedes verschiednen Gedichts Tonart und Farbe  
zu treffen,

Was, wenn ichs nicht weiß noch vermag, werd' ich  
Dichter begrüßet?

Warum, aus eiteler Scham, es vielmehr nicht wissen,  
als lernen?

Nicht im tragischen Vers will gezeigt sein ko-  
mische Handlung.

90 Eben so sträubt unwillig sich häuslichen, und zu der  
Socke

Fast hinsinkenden Tönen das blutige Mahl des  
Thyestes.

Jedes behaupte den Ort, wie das Loos ihm theilte,  
mit Anstand.

Oft auch hebet indess die Komödie höher die  
Stimme:

Und es vertribt ein Chremes mit vollerm Munde den  
Eifer.

Auch der Tragiker klagt manchmal in der Rede des  
Umgangs. 95

Telefus traun, und Peleus, in Armut jezt und Ver-  
bannung,

Wirft Luftblasen hinweg, und achthalbzollige  
Worte,

Ist es ihm Ernst, durch Klage des Schauenden Herz  
zu bewegen.

Nicht ist genug, daß schön ein Gedicht sei; lieb-  
lich verlang' ichs,

Und daß, wohin es auch woll', es die Seel' umlenket  
dem Hörer. 100

Wie mit den Lachenden lacht, also auch den  
Weinenden folgt

Gern des Menschen Gesicht. Du willst mich wei-  
nend? in Gram denn

Zeige dich selber zuerst; dann wird mich kränken  
dein Unglück,

Telefus, deins, o Peleus! Wenn schlecht du bestellest  
den Auftrag,

Werden wir bald angähnen, und bald anlachen.  
Betrübt sei, 105

Trauret die Mien', auch das Wort; zur zornigen,  
schwell' es von Drohung;

Zur mutwilligen, scherz' es; und sei zur finsternen  
ernsthaft.

Denn uns bildet zuvor die Natur inwendig so vielfach,

Als abwechselte das Glück: sie belustiget, stürmet in Wut auf,

110 Oder sie beugt zur Erde mit lastendem Kummer, und ängstigt;

Und dann heisst sie die Zunge der Seele Bewegungen kundthun.

Wenn zu des Redenden Lag' und Geschick das Geredete misstimmt,

Ringsum hebt Roms Ritter und Roms Fußvolk ein Gelächter.

Vieles verschlägt's, ob ein Goth sei der Redende, oder ein Heros;

115 Ob wen Alter gereift, ob er noch von blühender Jugend;

Brauf; ob stolze Matron' auftret', ob geschäftige Amme;

Ob weitsehender Krämer, ob Wirt des befruchteten Güthens;

Kolchier, oder Affyrer; ob Theb', ob Argos ihn aufzog.

Folge dem fabelnden Ruf; sonst dichte dir, was sich verträget.

120 Stellst du in Schrift von neuem den altsehrhaften Achilles;

Feuriges Muts, jähzornig, ein unerbittlicher Rächer;

Sag' er der Rechte sich los; nichts bleib unertrozt mit dem Schwerte.

Frech sei Medea gesinnt, unerschütterlich; Ino bethrätet;

Io gescheucht; Ixion verrätherisch; finster Orestes.

Wenn du der Bühn' Unversuchtes vertraun willst, und  
zur Erschaffung 125

Einer neuen Person dich erkühnst; laß völlig sie  
ausgehn,

Wie sie zuerst auftrat, und gieb ihr Bestand mit sich  
selber.

Schwer ist, eigene Wesen aus Allgemeinem zu  
bilden;

Rathfamer denn, du webst aus der ilischen Sage die  
Handlung,

Als wenn bisher Unerhörtes zuerst aufstellen du  
wolltest. 130

Stof, der öffentlich war, wird sonderne Habe: wo-  
fern du

Weder im wimmelnden Raume des Alltagskreises dich  
umtreibst;

Noch dem Worte sein Wort zu geben dich quälst,  
ein getreuer

Dolmetsch; noch in die Enge, genau nachahmend,  
hinabspringst,

Wo zu rühren den Fuß, hier Scham, hier Regel des  
Werks, hemmt. 135

Auch nicht also beginn, wie der cyklische Fabe-  
ler weiland:

«Priamos Trauergeschick und die ruchtbare Fehde  
besing' ich.»

Was bringt Würdiges wol so offenes Munds der Ver-  
heißer?

Schaut den kreisenden Berg, wie er aufschwillt!  
Komm doch heraus, Maus!

140 Wie weit löblicher er, der nichts anhebet mit Un-  
schick:

«Sage mir, Muse, vom Manne, der einst, als Troja  
zerstört war,

«Vieler sterblichen Menschen Gebräuch' und Städte  
gesehen.»

Nicht uns Rauch aus Glanz, nein Glanz aus dem  
Rauche zu geben,

Trachtet er, daß er darauf hellstrahlende Wunder ent-  
hülle:

145 Scylla, samt dem Cyklopen, Antifates auch, und Cha-  
rybdis.

Nicht Diomedes Heimfahrt beginnt er vom Tod Me-  
leagers,

Noch den trojanischen Krieg vom Zwillingsseie der  
Leda.

Immer zum Ausgang eilet er fort, und hinein in die  
Sachen,

Gleich als konnte sie jeder, entraift er den Hörenden;  
und was

150 Durch die Behandlung sich sträubt hervorzuglänzen,  
verläßt er.

Und so teuscht er mit Lug, so menget er Wahres  
und Falsches,

Daß zum Ersten die Mitte, zur Mitt' einstimme das  
Ende.

Du, was ich und das Volk samt mir begehre,  
vernimm jezt.

Wenn du den Hörer verlangst, der den Vorhang  
ruhig erwartet,

155 Und fort sitzt, bis der Spieler sein: Klatst in die  
Hände! daherruft;

Zeichne du jeglichem Alter genau die Sitten, und  
sorgsam

Gieb der beweglichen Jahr' unstäter Natur, was  
geziemet.

Weiß schon lallend das Kind zu verständigen,  
und mit gewisserm

Fulse zu gehn; dann behagt ihm das Spiel mit Gleich-  
chen, es zürnet

Oder entfaget dem Zorn um nichts, und verändert  
sich stündlich. 160

Ein unbärtiger Jüngling, erlöst nun endlich von  
Aufsicht,

Freut sich der Ross' und der Hund', und des sonnig-  
gen Grafes im Marsfeld:

Weich wie biegsames Wachs Untugenden, starr dem  
Ermahner,

Träg' im Voraussehn dessen, was frommt, ein Ver-  
schwender des Geldes,

Hohes Muts, und begierig, und rasch, was er liebt,  
zu verlassen. 165

Andere Neigungen heget der Sinn des männ-  
lichen Alters:

Reichthum sucht er, und Macht, und Verbindungen,  
Würden und Ansehn,

Ängstlich, daß nichts ihm entfahre, was bald er zu  
ändern besorgt sei.

Endlich den Greis umringt viel Ungemächliches:  
theils weil

Kargend er stets das Erkargte sich aufspart, und den  
Gebrauch scheut; 170

Theils weil jedes Geschäft er furchtsam treibet und  
frostig,

Zauderer, weit forthoffend, entnervt, und Künftiges  
hasthend,

Schwierig, und grämliches Sinns, Lobredner vergan-  
gener Zeiten,

Als er Knabe noch war, Zuchtmeister entarteter  
Jugend.

175 Viel Annehmliches bringen die kommenden Jahre  
des Lebens,

Viel auch rauben sie scheidend hinweg. Dafs also  
des Greises

Rolle wir nicht dem Jüngling verleihn, noch dem  
Knaben des Mannes,

Weilen wir stets um das Eigne, was anhängt jeg-  
lichem Alter.

Bald geschieht in der Scen', und bald wird  
erzählt die Handlung.

180 Schwächeren Eindruck macht auf das Herz, was  
durch das Gehör kam,

Als was den Augen erscheint, den erprobten Zeu-  
gen, und was sich

Selbst der Schauende sagt. Doch zeige du nicht auf  
der Bühne,

Was anständiger drinnen geschieht, und enthebe den  
Augen

Manches, das bald anmelde Beredsamkeit, welche  
dabei war.

185 Nicht vor dem Volk sei Medea die Mörderin eigener  
Kinder,

Noch fiell' öffentlich Menschengeweid' ein entsetzlicher  
Atreus,

Auch nicht wandle Prokne zum Vogel sich, Kadmus  
zur Schlange.

Was du mir so vorführst, o hinweg! unglaublich ver-  
acht' ichs.

In fünf Akte getheilt, nicht minder noch mehr,  
sei das Schauspiel,

Welches verlangt sein will, und geschaut, und von  
neuem geschauet. 190

Rette kein Gott, wo nicht ein rettungswürdiger Kno-  
ten.

Eintrat. Dränge sich nie die vierte Person zum  
Gespräche.

Ein Mithandelnder werde der Chor, und übe  
des Mannes

Amt und Pflicht. Nie sing' er im Zwischenraume der 192  
Handlung,

Was nicht völlig dem Zweck' antwort', und genau  
sich verbinde. 195

Er sei Redlichen hold, und helfe mit freundlichem  
Rathe,

Lenke den Zorn, und liebe zu künftigen Stürme des  
Herzens;

Er auch lobe die Tafel der Mäßigkeit, er die Ver-  
waltung

Heilsamer Recht' und Gesetz', und die Ruh' in offe-  
nen Thoren.

Fest bewahr' er Vertrautes, und fleh' arbeitend den  
Göttern; 200

Dafs zu dem Elend kehre das Glück, und scheide  
vom Hochmut.

Nicht war die Tibie sonst mit Metalle gefügt,  
und Drömeten

Gleich an Getön; nur dünn, einfach, und mit weni-  
ger Öffnung,

- Hauchte dem Chore sie Mut, hülfreiche Begleiterin;  
 aber  
 205 Füllte noch nicht mit Athem zu dicht gedrängete  
 Size;  
 Wo traun zählbares Volk sich versammelte, weil es  
 so klein noch,  
 Als haushälterisch war, und eingezogen und scham-  
 haft.  
 Aber sobald es sein Land siegreich ausdehnte, die  
 Stadt auch  
 Neu mit erweiterter Mauer umschloß, und an statt-  
 lichen Festen  
 210 Freier des Genius pflegte mit Wein in der Helle des  
 Tages;  
 Jezo gewann Tonmaß und Musik machtvolleren  
 Spielraum.  
 Welches Gefühl denn versprach der Naturmensch,  
 rastend von Arbeit,  
 Landbewohner und Städter gemengt, Unedler und  
 Edler?  
 So gab graucnder Kunst mehr Schwung und üppigen  
 Zierrat,  
 215 Wer die Tibie blies, und schleppt' auf der Bühne  
 sein Prachtkleid.  
 So auch wuchs an Saitengetön die ernste Gi-  
 tarre;  
 Und es erhob ungewöhnlich den Laut das stürmische  
 Chorlied:  
 Voll tieffinniger Worte des Heils, vorahnend die  
 Zukunft,  
 Scholl sein lehrender Spruch dem profetischen Delfos  
 nicht ungleich.

Wer im tragischen Spiel wettkämpft um den nie-  
 drigen Geißbock, 220  
 Ländliche Satyre bald auch dazu entblößt' er, und  
 flachlicht,  
 Unter gehaltenem Ernst, versucht' er Scherze: darum  
 weil  
 Durch anziehenden Reiz und liebliche Neuheit ge-  
 lockt sein  
 Mußte das Volk, ausruhend vom Fest, und bezechet  
 und gelezlos.  
 Doch so werde der Spott, so uns das Gelächter des  
 Satyr- 225  
 Schwarmes empfehlbar gemacht, so Ernst mit Scherze  
 gewechselt,  
 Dafs nicht jeglicher Gott und jeglicher Heros, der  
 mitspielt,  
 Wann er königlich eben in Gold' herwandelt' und  
 Purpur,  
 Jezt mit niedriger Sprach' abirr' in die Buden des  
 Pöbels,  
 Oder, zu meiden den Staub, in Gewölk sich schwing'  
 und in Leerheit. 230  
 Zu leichtfertigen Späßen versinkt die Tragödie nie-  
 mals;  
 Gleich der edelen Frau, die genöthiget tanzet am  
 Festtag,  
 Trit sie ein wenig verschämt in der Satyre derbe  
 Gesellschaft.  
 Nicht schmucklose Benennung allein und her-  
 schende Worte  
 Sucht' ich mit Lieb', o Pisonen, wenn Satyre schrei-  
 ben ich möchte; 235

- Noch arbeitet' ich so von tragischer Farbe hinweg  
 mich,  
 Dafs es um nichts abfiel', ob Davus sprach' und die  
 dreiste  
 Pythias, die ein Talent abzapft dem belisteten Simon,  
 Oder des Pfleglingsgottes begleitender Hüter Silenus.  
 240 Aus dem Bekanntesten such' ich mein Werk zu bil-  
 den, dafs jeder  
 Hoffte das selbe zu thun; viel schwitzt', und umsonst  
 sich zerquälte,  
 Wenn er das selbe gewagt: so wirkt Anreihung und  
 Bindung;  
 Sowohl hiedel ein Wort aus täglichem Leben und  
 glanzvoll.  
 Ob Hütten sich wohl, 'urtheil' ich, dem Wald' ent-  
 fliegene Faune,  
 245 Dafs sie nicht, wie Gehörne der Weg' und beinahe  
 des Marktes,  
 Bald in zu artigen Versen der städtischen Flatterer  
 tändeln,  
 Bald Unsauberes tönen; und ehrenkränkende Schmä-  
 hung.  
 Denn beleidiget wird, wer Ross und Vater und  
 Gut hat;  
 Und was dem Käufer der Nüsse behagt, und geröste-  
 ter Kichern,  
 250 Hört nicht jener sogleich mit Geduld; noch windet  
 ihm Kränze.  
 Läng' an Kürze gestellt, der Fuß wird Jambus  
 genennet,  
 Feurig und rasch: daher er den jambischen Trimeter,  
 dreimal

Doppelnd den Schritt, zunahte, wiewohl sechs tön-  
ten der Schläge.

Anfangs ganz bis zum Ende sich selbst gleich, gab  
er vor kurzem,

Dafs, langsameres Gangs, er gewichtvoll nahte den  
Ohren, 255

Festen Spondéen zugleich Aufnahm' in sein väterlich  
Erbreich,

Willig und duldfames Sinns: nicht dafs er die zweite  
der Stellen

Oder die viert' als Genofs einräumete. Hier auch,  
wie sparsam

Zeigt ihn des Accius Vers, und des Ennius, jener  
berühmte!

Wenn ein Trimeter so lastvoll herschreitet im Schau-  
spiel; 260

Haftige Eil' entweder, und zu nachlässige Arbeit, I  
Strafet er, oder der Kunst Unwissenheit, schmählich  
mit Vorwurf.

Nicht ein jeder erkennt ungemodelte Verse, wer  
urtheilt, 265

Und für römische Dichter besteht unwürdige Nachsicht.  
Soll ich darum ausschweifen, und wild hinschreiben?  
ob all' auch 265

Schaueten, wo ich gefehlt, sorglos, und nur in  
Erwartung

Mildes Verzeihns vorsichtig? Geflohn zwar hab' ich  
den Tadel,

Doch kein Lob mir verdient. Ihr sollt die griechi-  
schen Muster

Stets in der Nacht aufrollen, und stets aufrollen des  
Tages.

- 270 «Unsere Ahnen jedoch lobpreiseten immer des Plautus  
 «Vers nicht minder wie Salz.» Zu duldsam beides  
 bewundernd,  
 Um nicht zu sagen, verkehrt; wofern wir wissen, ich  
 selbst und  
 Ihr, unständtichen Wiz vom feingeschliffnen zu son-  
 dern,  
 Und wir geregelten Klang mit Ohr abmessen und  
 Fingern.
- 275 Neu erfand, wie man sagt, das Gedicht der tra-  
 gischen Muse  
 Thespis, und führt' auf Karren sein Schauspiel, dafs  
 mit Gesang es  
 Männer dem Volk vorstellten, bemalt mit Trester das  
 Antlitz.  
 Nach ihm fügte die Larve hinzu, und die ehrfame  
 Schleppe,  
 Äschylus, welcher die Bühn' auflegte mäfsigen Bal-  
 ken,
- 280 Und grossartige Red' angab, samt hohem Kothurn-  
 gang.  
 Bald nun folgte die alte Komödie, nicht ungebil-  
 ligt,  
 Noch ungelobt. Doch die Freiheit entartete frech,  
 und Gewaltthat  
 Foderte strenges Gesez; das Gesez ward gültig, und  
 siehe,  
 Schmähhlich verstummte der Chor, nach genommenem  
 Rechte zu schaden.
- 285 Nichts auch haben bei uns unversucht gelassen  
 die Dichter;

Und nicht wars ihr kleinſtes Verdienſt, daß griechi-  
ſchen Vortrit

Sie zu verlaſſen gewagt, und heimliche Thaten zu  
feiern,

Theils im verbrämten Gewand', und theils in der  
Toga des Bürgers.

Auch nicht mächtiger wäre durch Kraft und rühm-  
liche Waffen

Latium, als durch Sprache, wenn nicht anekelte  
jeden

290

Unſerer Dichter der Feile Geduld und Ämſigkeit. Ihr  
ſollt,

O pompiliſches Blut, ein Gedicht mißbilligen, das  
nicht

Mancher Tag, manch tilgender Zug ausbeſſerte, ja  
und

Glättete wol zehnmal bis zum ſanft hingleitenden  
Nagel.

Daß vor ärmlicher Kunſt weit ſeligere alle  
Natur ſei,

295

Lehrt Demokritus uns, und verbeut wutloſen Poe-  
ten

Helikons Höhn. Gleich will ſich ein Theil nie ſtutzen  
die Nägel,

Nie auch den Bart, Einöden durchirret er, meidet  
die Bäder.

Denn er erlangt unfehlbar den Preis und den Namen  
des Dichters,

Wenn er das drei Anticyren ſelbſt unheilbare Haupt  
nie

300

Licinus unfrem Barbier vertrauete. O ich Verkehr-  
ter,

Der ich mit jeglichem Lenz mich reinigen lasse von  
Galle!

Traun kein anderer schüf' euch bessere Verse! Doch  
gilt mirs

So viel nicht. Drum werd' ich des Schleifsteins  
Stelle vertreten,

305 Welcher den Stahl scharf wezet, er selbst unkundig  
des Schneidens.

Amt und Pflichten des Amts, auch selbst nicht schrei-  
bend, erklär' ich:

Wo man die Macht hernehme; was nähr' und bilde  
den Dichter;

Was sich gezieme; was nicht; wie Trefflichkeit leite,  
wie Irthum.

Trachtest du wohl zu schreiben; erkenn'! ist  
Regel und Urquell.

310 Stof kann dir aus dem Schaze sokratisher Blätter sich  
aufthun;

Worte dann folgen dem Stoffe, dem vorbedachten,  
nicht ungern.

Wer, was Freunden gebühr', und dem Vater-  
lande, gelernt hat,

Und wie Vater, wie Bruder, wie Gastfreund müsse  
geliebt sein,

Was dem berufenen Rath, und was obliege dem  
Richter,

315 Was, der den Feind abwehret, dem Feldherrn: die-  
ser in Wahrheit

Weifs jedweder Person die geziemende Rolle zu  
geben.

Stell' auch thätiges Leben dem Blick, und Sitten  
zum Vorbild,

Welches geschickt nachahmend, den Laut der Natur  
du erwerbest.

Manch Schauspiel, voll glänzender Züg' und getrof-  
fenes Lebens,

Ohne Gewicht und Kunst, und leer einschmeicheln-  
der Anmut, 320

Schaft nachdrücklicher Freude dem Volk, und behag-  
liche Kurzweil,

Als ein Gedicht von Sachen entblößt, und eiteler  
Klingklang.

Euch hat, Griechen, den Geist, euch hat den  
geründeten Ausdruck

Freundlich die Muse verliehn, da ihr Ruhm, nichts 325  
weiter, ergeiztet.

Aber der römische Knabe, geübt in unendlicher  
Rechnung, 325

Kann durch Bruch ein Ganzes zerstreuen in die Hün-  
derte. «Sag' uns

«Doch das Söhnchen Albins: man hat fünf Unzen,  
und hebet

«Eine davon; was bleibt? Nur heraus! du weißt  
es.» — Ein Drittel. —

«Bravo! du sollst wohl bergen dein Gut! und die  
eine dazu, was

«Wird es?» — Ein Halb. — Hat so anroostende  
Sorge des Sparguts 330

Einmal Seelen getränkt; was hoffen wir Werke der  
Dichtkunst,

Wüdig des Cedernöls, und der Heg' im cypressenen  
Kästlein?

Bald auf Nützliches schaut, und bald auf Ver-  
gnügen, der Dichter;

Bald auch gefällt er zugleich Anmut und Lehre des  
Lebens.

335 Was du auch anempfehlst, kurz fasse dich, dafs das  
Gefagte

Rasch der gelehrige Geist auffang', und behalte  
getreulich.

Alles, was überladet, entrinnt dem gefüllten Her-  
zen.

Wenn zur Belustigung blofs du dichtetest, grenz' es  
an Wahrheit:

Dafs nicht, was sie nur wolle, geglaubt verlange die  
Fabel,

340 Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefressenes  
Knäblein.

Greifende Zünfte verschmäh'n, was leer herzlabender  
Frucht ist;

Ahzu herben Gedichten entflieht hochfährige Ju-  
gend.

Jegliche Stimme gewann, wer Frommendes mischte  
zum Holden,

Wann er den Leser zugleich aufheiterte, und ihn  
ermahnte.

345 Solch ein Werk trägt Gelder den Soffern, über das  
Meer auch

Geht es, und weithin dehnts dem gepriesenen Mei-  
ster den Nachruhm.

Doch sind einige Fehle, die wir zu verzeihen  
geneigt sind.

Nicht giebt immer die Saite den Ton, den Finger  
und Geist will;

Und wer dunklen verlangt, dem sendet sie helleren  
oftmals;

Auch nicht trifft beständig, wohin er drohte, der  
Bogen. 350

Nein, wo mehreres glänzt in Dichtungen, feis mir  
kein Ärger,

Wenige Flecken zu sehn, die theils Sorglosigkeit aus-  
goß,

Und theils Menschennatur nicht ganz verhütete. Nun  
denn?

So wie der Buchabschreiber, der stets das selbige  
fehlet,

Häufig gewarnt, leer ist der Entschuldigung; so wie  
der Lautner 355

Lachen erregt, der ewig die selbige Saite vergreift;  
So wird mir, wer zu oft hinträumt, ein Chörilus  
endlich,

Den, ist mitunter er gut, ich lachend bewundere;  
wieder

Unmutsvoll, wenn einmal einnickte der gute Homerus.  
Doch beim längeren Werk ist vergönnt anwandeln-  
der Schlummer. 360

Wie ein Gemäld', ist manches Gedicht, das, stellst  
du dich näher,

Mehr einnimt; ein andres dafür, wenn du weiter  
dich abstellst.

Dies hat lieber den Schatten; und das will im Lichte  
gesehn sein,

Welches auch schärferen Blick nicht scheut urthei-  
lender Kenner.

Dieses gefällt einmal; das, siehst du es zehnmal,  
gefällt noch. 365

Ältesten du der Gebrüder, ob schon dich des war-  
nenden Vaters

- Zartes Gefühl recht führt, und eigenes; hebe das  
 Wort dir  
 Achtsam auf: daß, mäßig zu sein und erträglich, in  
 manchem  
 Dinge mit Fug man erlaubt. Ein Rechtsgelehrter,  
 ein Anwalt,  
 370 Jenes mittleren Schlags, bleibt freilich entfernt von  
 Messala's  
 Rednergewalt, nicht weiß er, so viel Cascellius  
 Aulus;  
 Dennoch ist er im Werth. Den mittelmäßigen Dich-  
 tern  
 Sperret der Mensch, und der Gott, und des Kauf-  
 manns Seule den Zugang.  
 Wie am fröhlichen Mahl mishelliges Saitengeklimper,  
 375 Und unlautere Salb', und Mohn mit fardoischem Honig,  
 Anstoß giebt; denn es konnte der Schmaus auch  
 ohne das abgehn:  
 So ein Gedicht, das, den Geist zu belustigen, schuf  
 der Erfinder,  
 Wenn nur wenig vom Höchsten es weicht, zum Unter-  
 sten senkt sich.  
 Wer nicht Spiele versteht, der entsagt den Gerä-  
 then des Kampes;  
 380 Ist er des Balls unkundig, des Reifs und der Scheibe,  
 so ruht er;  
 Daß nicht rings das Gedräng' ungestraft ein Geläch-  
 ter erhebe.  
 Wer nicht Verse versteht, wagts doch sie zu schaf-  
 fen? «Warum nicht?  
 «Frei und edler Geburt, und die Summe der Tau-  
 sende zählend,

«Welche zum Ritter gehört, und dabei fern jeg-  
lichem Tadel!»

Du wirst nichts je reden und thun ohn' Huld der  
Minerva:

385

Darauf steht Urtheil dir und Sinn. Doch wenn du  
einmal was

Schreiben willst, dann laß es den richtenden Metius  
hören,

Auch den Vater, und uns; dann seis neun Jahre  
gekerkert

Auf dem Papier im festen Verschloß. Austilgung ver-  
fättet,

Was nicht öffentlich ward; nie kehrt ein entflogenes  
Wort um.

390

Menschen der Waldungen hat, als heiliger Bote  
der Götter,

Ab vom Morde geschreckt und des Mahls Scheufelig-  
keit Orfeus;

Drum der Ruf, wie er Tiger gezähmt und wütige  
Bergleuth.

Ruf auch sagt, wie Amfion, der thebischen Festung  
Erbauer,

Felsen bewegt mit der Laute Getön, und durch bit-  
tendes Schmeicheln

395

Hin, wo er wollte, geführt. Die alterthümliche  
Weisheit

Schied, was dem Volk und dem Bürger gehört, was  
Menschen und Göttern,

Hemmt' umschweifende Lager der Luft, gab Rechte  
dem Ehmann,

Gründete Städt', und kerbte Gesez' in hölzerne  
Tafeln.

- 400 So ward Ehr' und Name dem gotterleuchteten  
Seher  
Und dem Gefange verliehn. Drauf kam der erhabne  
Homerus,  
Kam Tyrtäus nach ihm, die zu tapferen Kämpfen den  
Mannsinn  
Auf durch Lieder gereizt. Im Gefang weiffagten  
Orakel;  
Lebenstugenden wies der Gefang; auch der Könige  
Beifall  
405 Ward in pierifchen Weifen verfucht, und erfunden  
das Schaufpiel,  
Welches die Jahrarbeit froh endigte. Nicht zu Be-  
fchämung  
Sei dir die Mufe des Saitengetöns, und der Sänger  
Apollo.  
Ob durch Natur lobwürdig, ob mehr durch  
Kunft, ein Gedicht fei,  
Hat man gefragt. Mir fcheinet der Fleifs ohn' ergie-  
bige Ader,  
410 Und ungezüchtigter Geift gleich unnütz. Also ver-  
langet  
Eines des andern Hülff, und befchwört freund-  
fchaftliches Bündnis.  
Wer das erfehnete Ziel in dem Lauf zu erreichen  
fich anftrengt,  
Viel hat geduldet der Knab' und gethan, hat ge-  
fchwitzt und gefroren,  
Hat fich gefcheut vor Mädchen und Wein. Wer mit  
pythifcher Flöte  
415 Wettkämpft, lernte zuvor, und fürchtete Strenge des  
Meifters.

Nicht auch genug, daß man sagt: «Mir fließet der  
Vers zum Bewundern!

«Hole den letzten die Krätz'! Ich sollt' unrühmlich  
zurückstehn,

«Und, was ich nimmer gelernt, das nicht zu wissen  
bekennen?»

Wie Ausrufer das Volk zum Kauf der Waaren  
heranziehn,

Also ruft die Schmeichler heran zum Gewinne der  
Dichter, 420

Reich an liegendem Gut, und reich an wuchernden  
Geldern.

Ist er aber ein Mann, der brav dem Gelagerten auf-  
tiseht,

Der sich verbürgt für den armen Kompan, der dem  
leidigen Handel

Vor dem Gericht ihn entreißt; dann wett' ich alles,  
ob unter-

Scheiden den lügenden Freund und den redlichen  
könne der Grofse. 425

Du, wenn du einen beschenkt, wenn einst zu  
beschenken dir vornimmst:

Hüte dich, Verse von dir ihm vorzulesen, so lang'  
ihn

Freude berauscht. Dann schreit er gewifs: Schön!  
herlich! entzückend!

Ja er erblaszt vor Rührung, sogar aus zärtlichen  
Augen

Tröpfelt er Thränen herab, auf springt er, und  
stampft mit dem Fußtritt. 430

Wie am Leichenbegängnis gedungene Jammerer fast  
noch

Mehreres sagen und thun, als wer von Herzen sich  
grämt: so

Stellt sich der spottende Lober noch mehr denn der  
wahre beweget.

Oft hat ein Mächtiger den mit gewaltigen Humpen  
genöthigt,

435 Und wie gefoltert mit Wein, wen durchzuschauen  
ihm Ernst war,

Ob er werth des Vertrauns sich zeigte. Mache du  
Verse;

Und nie teufelt dich der Schalk, der anschleicht  
unter dem Fuchsbalg.

Wenn dem Quintilius einer was vorlas: Bessere,  
Lieber,

Das, ermahnt' er, und das. Nichts Besseres, sprachst  
du, erfinn' ich;

440 Denn zwei dreimal versucht' ich umsonst. Dann tilge,  
gebot er;

Und das verbildete Werk auf den Amboss wieder  
gelegt.

Wenn du, anstatt zu ändern, den Fehl zu verthei-  
digen suchtest;

Nicht ein Wort noch Mühe verlor er weiter, und  
liefs dich

Frei vom Nebenbuhler dich selbst und das Deine  
bewundern.

445 Ein gutdenkender Mann und verständiger tadelt  
die Leerheit,

Straft die Härten im Vers, Unzierlichem streicht er  
den schwarzen

Querstrich an mit dem Kiel, den allzu prangenden  
Hochmut

Schneidet er weg, und zwinget dem Dunkleren  
Licht zu verleihen,  
Züchtiget Doppelsinn, und bemerkt, was Änderung  
fordert;

Kurz, er wird Aristarch. Nicht saget er: Soll ich  
dem Freunde 450

Weh um die Kleinigkeit thun? Die Kleinigkeit füh-  
ret in ernstes

Unglück ihn, der einmal verlacht und schnöde be-  
grüßt ward.

Wie, wen garfige Kräz' ausschändete, oder die  
Gelbsucht,

Oder fanatische Wut, und die Wechselfeuche der  
Luna,

Flieht den tolln Poeten, und scheut die Berührung,  
wer klug ist; 455

Ihn treibt Knabengewühl, das unvorsichtig ihm nach-  
rennt.

Wenn er, das Haupt in der Luft, nun Verf' auf-  
stoßend einhertobt,

Und dem Vogeler gleich, der Amseln belaurt, in  
den Brunnen

Oder die Grub' abplumpt; dann laßt ihn: Helft mir!  
in eins weg

Rufen, ió! helft, Bürger! kein einziger woll' ihn  
herausziehn. 460

Wollte ja wer ihm helfen, das Seil hinunter ihm  
werfend:

Wissen wir, sagt' ich, ob nicht mit Bedacht er nie-  
dergestürzt sei,

Und die Errettung verschmäh'? und erzählt' ihm des  
Sikulerdichters

Kläglichen Untergang: Ein unsterblicher Gott zu  
erscheinen

465 Wümfcht' Empédokles einft, und kalt in den bren-  
nenden Ätna

Sprang er hinab. Frei feis, nach Belieb úmkommen,  
den Dichtern.

Wer Unwillige rettet, der thut, wie der Mörder,  
Gewaltthat.

Nicht ja das erfte mal sprang er, und wird nicht,  
kömmt er heraus, gleich

Wieder ein Mensch, ablegend die Sucht des berüch-  
tigten Todes.

470 Auch nicht fehen wir klar, warum er mit Verfen fich  
abgiebt:

Ob er des Vaters Afche gelaugt, ob entweihend des  
Donners

Schreckliche Stelle geregt. Toll rafet er; und wie  
ein Brummbär,

Der zu durchbrechen vermocht die fperrenden Lat-  
ten des Käfigs,

Scheucht er, ein grimmiger Leser, wer ungelehrt  
und gelehrt ift.

475 Wen er aber gepackt, den hält er, und lief ihn zu  
Tode;

Wie nicht läfst von der Haut, bis Blut ihn fchwellte,  
der Egel,













